



**Gothaer Lebensversicherung AG  
Bericht über das Geschäftsjahr 2017**

## Fünjahresvergleich

in Tsd. EUR						
	Geschäftsjahr					
	2017	2016	2015	2014	2013*	2013**
<b>Versicherungsbestand in Versicherungssumme</b>	49.144.744	48.520.860	47.255.598	46.197.530	45.083.222	34.342.254
<b>Neuzugang nach Beiträgen</b>	285.889	323.453	383.396	470.471	437.905	391.220
<b>Gebuchte Bruttobeiträge</b>	1.144.086	1.195.952	1.271.021	1.366.410	1.377.818	1.170.587
<b>Gesamte Leistungen an die Versicherungsnehmer</b>	1.791.800	1.818.300	1.834.200	1.901.300	1.939.100	1.633.400
<b>Abschlusskostensatz (%)</b>	5,9	5,4	5,5	5,5	5,5	5,5
<b>Verwaltungskostensatz (%)</b>	1,9	1,9	2,0	2,1	2,1	2,1
<b>Jahresüberschuss</b>	22.000	9.000	10.000	25.000	30.000	25.000
<b>Kapitalanlagen</b>						
Bestand	15.366.469	15.013.510	15.202.186	15.090.362	15.167.798	12.161.970
Bestand***	17.299.158	16.758.966	16.879.774	16.662.851	16.584.838	13.481.090
Nettoverzinsung (%)	4,5	4,7	4,2	4,2	4,1	4,0
<b>Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer</b>						
Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung	121.343	71.925	61.445	78.591	114.439	98.190
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	556.276	559.451	632.224	689.034	739.654	571.327
<b>Eigenkapital</b>	372.904	350.904	321.904	311.904	286.904	259.599
<b>Nachrangige Verbindlichkeiten</b>	50.000	50.000	50.000	50.000	50.000	40.000

\* Gothaer Lebensversicherung AG und Asstel Lebensversicherung AG

\*\* Gothaer Lebensversicherung AG

\*\*\*Einschließlich Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

# **Gothaer Lebensversicherung AG**

## **Bericht über das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017**

**Sitz der Gesellschaft  
Arnoldiplatz 1  
50969 Köln**

**Amtsgericht Köln, HRB 56769**



## Inhaltsverzeichnis

<b>Organe des Unternehmens</b>	
Aufsichtsrat .....	4
Vorstand .....	5
<b>Beirat</b> .....	6
<b>Bericht des Vorstandes</b>	
Lagebericht .....	7
Bewegung des Bestandes an Lebensversicherungen .....	36
<b>Jahresabschluss</b>	
Jahresbilanz .....	40
Gewinn- und Verlustrechnung .....	44
Anhang .....	46
Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer .....	80
<b>Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers</b> .....	134
<b>Bericht des Aufsichtsrates</b> .....	142
<b>Standorte der Gesellschaft</b> .....	145

## Aufsichtsrat

<b>Prof. Dr. Werner Görg</b> Vorsitzender	Rechtsanwalt
<b>Dr. Michael Rosenfeld</b> stellv. Vorsitzender	Bankvorstand i. R.
<b>Dr. Hans Ulrich Dorau</b>	Ingenieur, Dr. Dorau Managementberatung
<b>Christian Rother</b> <sup>*)</sup>	Versicherungsangestellter, Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates der Gothaer Lebensversicherung AG
<b>Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Jürgen Rüttgers</b>	Rechtsanwalt, Bundesminister a. D.
<b>Bernd Vieregge</b> <sup>*)</sup>	Versicherungsangestellter, Vorsitzender des Betriebsrates der Gothaer Lebensversicherung AG

<sup>\*)</sup> von den Arbeitnehmern gewählt

## Vorstand

**Michael Kurtenbach**

Vorsitzender

**Oliver Brüß**

**Dr. Mathias Bühring-Uhle**

**Dr. Karsten Eichmann**

**Harald Epple**

**Oliver Schoeller**

bis 31. Mai 2017

Die Aufzählung der Mitglieder von Aufsichtsrat und Vorstand stellt gleichzeitig eine Anhangangabe gemäß § 285 Nr. 10 HGB dar.

## Beirat

<b>Helmut Berg</b>	Pensionär
<b>Dr. Hans-Werner Lange</b>	Vorstandsvorsitzender der TUPAG-Holding-AG
<b>Prof. Dr. Claus Luttermann</b>	Prodekan der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt
<b>Hans Mael</b>	Vorstandsvorsitzender der Stiftung der Cellitinnen zur hl. Maria
<b>Dr. Roland Reistenbach</b>	Zahnarzt
<b>Peter Riegelein</b>	Diplom-Kaufmann, Geschäftsführender Gesellschafter der Hans Riegelein + Sohn GmbH & Co. KG bis 14. Juli 2017
<b>Walter Stelzl</b>	Pensionär
<b>Dr. Marie-Luise Wolff</b>	Vorsitzende des Vorstandes der ENTEGA AG, ab 1. Januar 2017



# Lagebericht

## Entwicklung der Lebensversicherungsbranche

Das Jahr 2017 war für die deutschen Lebensversicherer von extremen Herausforderungen geprägt. Das weiterhin schwierige Niedrigzinsumfeld, die damit verbundenen hohen Dotierungen der Zinszusatzreserve (ZZR) sowie das seit Anfang 2016 wirksame Solvency II-Regime erfordern von den Lebensversicherern gewaltige Anstrengungen zur Stärkung ihrer Widerstandskraft. Als Reaktion hierauf haben viele Unternehmen ihre Eigenkapitalbasis gestärkt und zudem wurden zu Jahresbeginn erneut die Überschussbeteiligungen auf breiter Front abgesenkt, wenngleich sich der rückläufige Trend abgeschwächt hat. Daneben ersetzen immer mehr Lebensversicherer die bisherigen Produktangebote im Bereich klassischer Garantien durch Produkte mit modernen, aber eben auch reduzierten Garantien.

Mit der Verabschiedung des Betriebsrentenstärkungsgesetzes (BRSG) im Sommer 2017 wurde von Seiten der Politik der Rahmen der betrieblichen Altersversorgung um reine Beitragszusagen ohne Garantien erweitert. Ziel ist die stärkere Verbreitung von bAV-Lösungen insbesondere in kleineren Betrieben und bei Geringverdienern. Dieses Ziel verfolgt der Gesetzgeber über zwei Wege: Zum einen wird der Förderrahmen innerhalb der bestehenden Durchführungswege deutlich ausgeweitet. Zum anderen soll die neue garantiefreie Zielrente („Nahles-Rente“) über eine entsprechende Vereinbarung in Tarifverträgen für neue Impulse bei der bAV sorgen. Für die Versicherungswirtschaft ergeben sich damit verbunden neue Perspektiven.

Die Lebensversicherungsbranche im engeren Sinne (ohne Pensionskassen und Pensionsfonds) verzeichnete in 2017 einen erneuten leichten Beitragsrückgang (-0,2% im Vergleich zum Vorjahr). Das Neugeschäft gegen laufenden Beitrag sank hingegen um 4,0%, der Neuzugang gegen Einmalbeitrag demgegenüber nur um 0,3% gegenüber dem Vorjahr. Auch die Anzahl der Neuverträge war branchenweit um 3,2% rückläufig und liegt bei rund 4,9 Mio. Stück.

Die Ertragslage der Lebensversicherer war auch im vergangenen Jahr in erheblichem Maße durch die anhaltende Niedrigzinsphase belastet. Zum einen sinkt infolge des niedrigen Zinsniveaus die Ertragskraft der Kapitalanlagen. Zum anderen sind die Lebensversicherer verpflichtet, aufgrund des niedrigen Zinsniveaus eine Zinszusatzreserve (ZZR) für die Tarife mit hohem Garantiezins zu dotieren, um auf diesem Wege die Erfüllbarkeit der Garantiezusagen in den Altbeständen zu stärken bzw. sicherzustellen. Die Stellung der ZZR wirkt sich branchenweit belastend auf den Rohüberschuss und damit auf die Ertragskraft und die Substanz der Lebensversicherer aus. Die ZZR ist für alle Tarifgenerationen mit Rechnungszinssätzen oberhalb eines so genannten Referenzzinssatzes zu stellen. Dieser sinkt von 2,54% in 2016 auf 2,21% in 2017. Damit unterliegt in 2017 eine weitere Tarifgeneration (mit 2,25% Rechnungszins) der ZZR-Dotierung.

Die Situation an den Kapitalmärkten ist auch im Jahresverlauf 2017 durch die Geldpolitik der Europäischen Zentralbank beeinflusst. Zum Jahresende 2017 lag die Verzinsung 10-jähriger Bundesanleihen bei 0,4%. Somit ist im Vergleich zu 0,2% Ende 2016 ein leichter Aufwärtstrend zu sehen.

Die nach wie vor sehr niedrigen Wiederanlagerenditen erschweren den Lebensversicherern die Erwirtschaftung einer ausreichend hohen Nettoverzinsung, die insbesondere für die Erfüllung hoher Garantieverpflichtungen im Bestand benötigt wird. Auch wenn die Versicherungswirtschaft in 2017 aufgrund ihrer langfristig ausgerichteten Kapitalanlagestrategie voraussichtlich erneut eine Nettoverzinsung oberhalb des Garantiezinsniveaus erwirtschaften konnte, ist das Vertrauen der Konsumenten in kapitalgedeckte Vorsorgesysteme aufgrund der Finanz- und Wirtschaftskrise negativ beeinflusst. Zudem führen negative Medienberichte über die Zukunft der Lebensversicherung zu erheblicher Verunsicherung und Vertrauensverlusten in der Bevölkerung.

Als Folge des verschärften Niedrigzinsumfeldes gilt seit dem 1. Januar 2017 für Neuverträge ein Höchstrechnungszins in Höhe von 0,90%. Dies führt dazu, dass klassische Garantien, wie zum Beispiel der Beitragserhalt, von den Lebensversicherern immer schwerer darzustellen sind und Garantieleistungen für den Kunden immer teurer werden. Dadurch wird der Paradigmenwechsel in der Lebensversicherung weg von den klassischen Garantieprodukten weiter beschleunigt.

Derzeit arbeiten zahlreiche Lebensversicherer weiter daran, ihr Geschäftsmodell anzupassen und sich auf eine eventuell länger anhaltende Niedrigzinsphase einzustellen. Wichtig dabei ist, die richtige Balance zwischen Unternehmenssicherheit und Wettbewerbsfähigkeit zu finden. Auch in 2017 haben weitere Marktteilnehmer mit harten Einschnitten reagiert und sich teilweise komplett aus dem klassischen Lebensversicherungsgeschäft zurückgezogen. Viele Marktteilnehmer haben mit der Einführung neuer Altersvorsorgeprodukte mit reduzierten Garantien ein klares Signal gesetzt, ihr Produktangebot schrittweise neu auszurichten.

## Ausblick

Trotz des in 2018 weiter andauernden schwierigen Umfeldes für die Lebensversicherung wird für die Beitragseinnahmen insgesamt ein Verbleib auf dem bisherigen Niveau erwartet.

Der Bedarf an Lebensversicherungen bleibt in allen Geschäftsfeldern bestehen. Absicherung gegen existenzielle Risiken bietet weiterhin nur die Lebensversicherung. Steigende Altersarmut und eine erhöhte Lebenserwartung führen zur Notwendigkeit, die nicht ausreichende gesetzliche Rente durch zusätzliche betriebliche oder private Altersvorsorge zu ergänzen. Im Bereich der Altersvorsorge führt der Weg in die Zukunft vor allem über die Produktgestaltung. Im Fokus stehen Produktlösungen, die zum einen die Substanzkraft der Lebensversicherer langfristig stärken, zum anderen den Kunden aber auch weiterhin eine attraktive und planbare Altersvorsorge bieten. „Fonds-Elemente“ in den unterschiedlichsten Ausprägungen werden mehr und mehr Bestandteil neu entwickelter Produkte werden. Daher ist auch in 2018 mit einer Vielzahl neuer Produkteinführungen mit neuen Garantieformen als Alternative zur bisherigen klassischen Lebensversicherung zu rechnen. Zur langfristigen Stabilisierung der Ertragslage werden sich die Lebensversicherer zudem verstärkt auf das Geschäftsfeld der biometrischen Produkte fokussieren.

Zudem ist zu erwarten, dass das in 2017 verabschiedete Betriebsrentenstärkungsgesetz beginnend ab 2018 Wachstumsimpulse in der betrieblichen Altersversorgung bringen wird.

Herausfordernd für die Branche bleibt weiterhin das niedrige Zinsniveau, welches auch in 2018 eine Neuanlage von Geldern oberhalb des Garantiezinsniveaus erschweren und zu einer weiteren, deutlichen Ergebnisbelastung aus der Zinszusatzreserve führen wird. Aufgrund der anhaltend schwierigen Gewinnsituation der Lebensversicherer wurde die Überschussbeteiligung für das Jahr 2018 erneut bei vielen Gesellschaften abgesenkt, wenngleich im Durchschnitt des Marktes weitaus weniger stark als dies in den Vorjahren der Fall war. Sofern auf der Zinsseite keine weitere Verschärfung eintritt, dürften weitere Absenkungen ab 2019 eher die Ausnahme sein.

Auf der gesetzlichen Seite setzt sich die Branche weiterhin mit den vielfältigen Anforderungen durch das Aufsichtsregime Solvency II auseinander. Dies betrifft insbesondere die verschärften Kapitalanlageforderungen sowie höhere Berichtspflichten und verkürzte Meldefristen.

Darüber hinaus haben die Lebensversicherer eine Vielzahl von Compliance-Themen als Ergebnis erhöhter Transparenzanforderungen umzusetzen. Hinter den Begriffen IDD, PRIIPs oder MiFID verbergen sich europäische Richtlinien, die einen europaweit einheitlichen Rahmen für die Vermittlung von Versicherungen einerseits und Investmentfonds andererseits schaffen.

Zielgerichtete Serviceleistungen zur Steigerung der Kunden- und Vermittlerzufriedenheit sowie eine konsequente Digitalisierung der Vertriebsprozesse als auch der Kundenkommunikation rücken aus Wachstums- und Ertrags- bzw. Effizienzgesichtspunkten mehr und mehr in den Fokus der Lebensversicherer.

## Entwicklung und Ausblick der Gothaer Lebensversicherung AG im Überblick

Auch bei der Gothaer Lebensversicherung AG haben die steigenden Herausforderungen des anhaltenden Niedrigzinsumfeldes Auswirkungen auf das Geschäftsmodell und die Gewinnsituation. Hinsichtlich einer an Substanz und Risikotragfähigkeit orientierten Geschäftspolitik hat die Gothaer Lebensversicherung AG weiterhin die Stärkung des Geschäftsfeldes Biometrie und der damit verbundenen Erzielung von Risikogewinnen im Fokus, da das Risikoergebnis derzeit und bis auf weiteres die Hauptgewinnquelle darstellt. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Neuausrichtung der bestehenden Altersvorsorge-Produktpalette (insbesondere der klassischen Rentenversicherungen) unter Berücksichtigung des Niedrigzinsumfeldes als auch der Marktentwicklungen im Umgang mit Garantien. Nachdem die Gothaer bereits im Jahr 2016 den Umbau des Produktangebotes durch Substitution der klassischen Altersvorsorgeprodukte durch solvenzschonende kapitaleffiziente Produkte eingeleitet hat, konnte dieser Weg durch die Einführung eines neuen Einmalbeitragsproduktes mit einer Indexpartizipation auch in 2017 erfolgreich weitergeführt werden.

Das akquirierte Neugeschäft der Gothaer Lebensversicherung AG lag in 2017 mit 285,9 Mio. Euro Neubeiträgen erwartungsgemäß unter Vorjahr. Auch die gebuchten Brutto-Beitragseinnahmen sanken im Vergleich zum Vorjahr um rund 4,3 % auf 1.144 Mio. Euro, wobei sich der Beitragsrückgang gleichmäßig auf Einmalbeitragsprodukte und Produkte gegen laufende Beitragszahlung verteilte.

Erfreulich ist, dass wir auch in 2017 das Neugeschäft in den Zukunftssegmenten Biometrie und kapitaleffiziente Altersvorsorge weiter ausbauen konnten. Der Anteil der Geschäftsfelder Biometrie und kapitaleffiziente Altersvorsorge am gesamten Neugeschäft lag in 2017 bereits bei über 75 %.

Um den Wachstumskurs im Geschäftsfeld Biometrie weiter zu unterstützen, plant die Gothaer Lebensversicherung AG ein neues Produkt zur Arbeitskraftsicherung, das im zweiten Halbjahr 2018 eingeführt werden soll.

Wichtige Wachstumsimpulse erwarten wir aus dem Geschäft mit betrieblicher Altersvorsorge, insbesondere infolge des zum 1. Januar 2018 in Kraft getretenen Betriebsrentenstärkungsgesetzes (BSRG). Als Antwort auf den stark ausgeweiteten Förderrahmen in den bestehenden Durchführungswegen hat die Gothaer Lebensversicherung AG innovative Lösungsmodule und Verkaufsansätze entwickelt, die das Wachstum gerade bei kleinen und mittelständischen Firmen fördern sollte. Für das neu hinzukommende Sozialpartnergeschäft hat die Gothaer Lebensversicherung AG gemeinsam mit vier weiteren Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit ein Konsortium („Das Rentenwerk“) gegründet. Ziel ist die Bündelung der Kräfte und die Schaffung eines gemeinsamen und wettbewerbsfähigen Angebotes im Tarifvertragsgeschäft.

Die Gothaer Lebensversicherung AG konnte im Jahr 2017 trotz des schwierigen Zinsumfeldes eine Nettoverzinsung von 4,5 % erzielen. In einem weiter anhaltenden Niedrigzinsumfeld wird die Erwirtschaftung einer Nettoverzinsung auf einem ausreichend hohen Niveau zunehmend schwieriger werden.

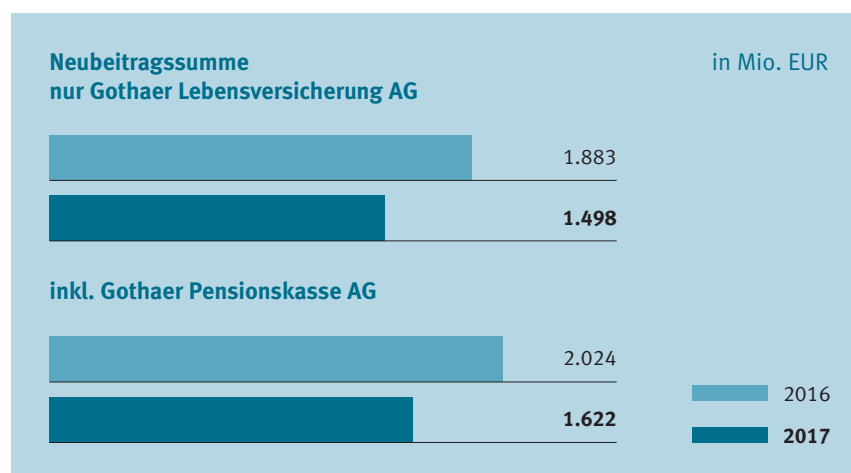
In der Versicherungstechnik führte die starke Fokussierung auf biometrische Produkte abermals zu einem erfreulichen Risikoergebnis, so dass die Gothaer Lebensversicherung AG zusammen mit einem verbesserten Kapital- und Kostenergebnis einen um knapp 18 % gestiegenen Rohüberschuss ausweist.

Die positive Unternehmensentwicklung und Finanzstärke der Gothaer Lebensversicherung AG wurden im Jahr 2017 zum wiederholten Male von unabhängigen Ratingagenturen bestätigt: Die Ratingagentur Standard & Poor's hat der Gothaer Lebensversicherung AG erneut eine Finanzstärke von „A-“ attestiert. Bei der Ratingagentur Fitch erzielte die Gothaer Lebensversicherung AG wie im Vorjahr ein „A“. Darüber hinaus verfügen die strategischen Produkte der Gothaer Lebensversicherung AG über sehr gute Produkt-ratings, was deren hohe Qualität unterstreicht.

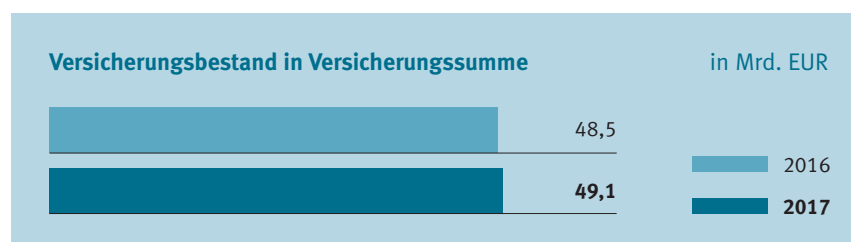
Die Verwaltungskostenquote liegt mit 1,9% auf Vorjahresniveau, während die Abschlusskostenquote aufgrund des starken Rückgangs der Beitragssumme Neugeschäft auf 5,9% gestiegen ist. Trotz des insgesamt schwierigen Gesamtumfeldes konnte erfreulicherweise insgesamt ein Jahresüberschuss nach Steuern in Höhe von 22,0 Mio. Euro erzielt werden, der um 13,0 Mio. Euro über dem Vorjahreswert liegt. Der Jahresüberschuss soll gemäß Gewinnverwendungsvorschlag zur Substanzstärkung den Gewinnrücklagen zugeführt werden.

## Neuzugang und Versicherungsbestand

Das Neugeschäft, zu dem wir die eingelösten Versicherungsscheine und die Erhöhungen der Versicherungssumme durch dynamische Anpassungen zählen, hat sich in 2017 im Vergleich zum Vorjahr wie erwartet auf 285,9 Mio. Euro Neubeitrag verringert. Bei der Neubeitragssumme ergab sich ein Rückgang um 20,4% auf 1.498,1 Mio. Euro (inkl. Gothaer Pensionskasse AG – 19,8% auf 1.622,4 Mio. Euro). Dabei ist die Neubeitragssumme die Summe der Beiträge, die während der Laufzeit der neu abgeschlossenen Verträge fällig werden.



Die planmäßig abgegangenen Versicherungen der Gothaer Lebensversicherung AG verringerten sich, gemessen am laufenden Beitrag, um 21,5% auf 34,1 Mio. Euro. Die Stornoquote, die die vorzeitigen Abgänge auf den mittleren Jahresbeitrag bezieht, beträgt 4,0%.

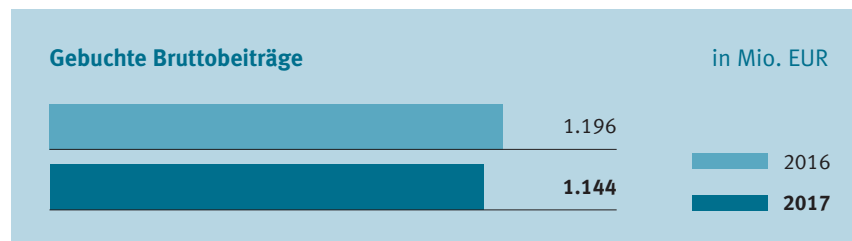


Der gesamte Versicherungsbestand zum Jahresende erreichte eine Versicherungssumme von 49,1 Mrd. Euro und ist damit gegenüber dem Vorjahr um 1,3 % gestiegen. Die Anzahl der Verträge liegt mit 1,3 Millionen auf dem Niveau des Vorjahres.

Die Aufteilung des Bestandes auf die verschiedenen Versicherungsarten sowie Angaben über die Entwicklung der Zusatzversicherungen enthält die am Ende des Lageberichtes dargestellte Tabelle zur Bewegung und zur Struktur des Versicherungsbestandes.

## Beitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeiträge sanken erwartungsgemäß um 4,3 % auf 1.144,1 Mio. Euro.

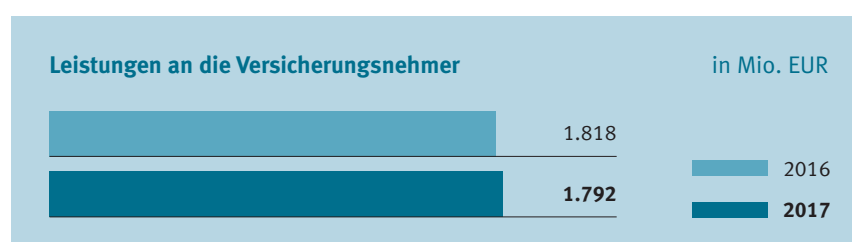


Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurden 25,8 Mio. Euro (Vorjahr: 24,6 Mio. Euro) entnommen und im Rahmen der Gewinnbeteiligung als „Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung“ für zusätzliche Versicherungsleistungen verwendet.

## Leistungen an die Versicherungsnehmer

Zu den Leistungen eines Lebensversicherers zählen nicht nur die unmittelbaren Auszahlungen der vertraglich garantierten Versicherungssummen und Renten, die Aufwendungen für Rückkäufe und die bis zum Versicherungsfall bzw. bis zur vorzeitigen Vertragsbeendigung von den Versicherungsnehmern erworbenen Überschussleistungen, sondern auch der Zuwachs der bestehenden Leistungsverpflichtungen in Form von Erhöhungen der Deckungsrückstellungen und von Zuführungen zu den Überschussguthaben und zu der Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung (RfB).

Die Leistungen, die die Gothaer Lebensversicherung AG zugunsten ihrer Versicherungsnehmer erbracht hat, beliefen sich auf insgesamt 1.791,8 Mio. Euro (Vorjahr: 1.818,3 Mio. Euro).



In diesem Betrag sind mit 1.486,2 Mio. Euro (Vorjahr: 1.852,3 Mio. Euro) die Auszahlungen enthalten, die zum einen als vertraglich festgelegte Leistung bei Ablauf, bei Eintritt des Versicherungsfalles oder bei vorzeitiger Vertragsauflösung und zum anderen als Überschussleistung an unsere Kunden geflossen sind.

Daneben erhöhten sich die Guthaben der Versicherungsnehmer um 305,6 Mio. Euro (Vorjahr: 34,0 Mio. Euro Verringerung). Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr basiert in erster Linie auf der Entwicklung der Deckungsrückstellung, die weniger stark von Abläufen geprägt war.

Insgesamt erhöhten sich die Versichertenguthaben leicht auf 16.864,2 Mio. Euro. Hierin ist als Hauptposten die Deckungsrückstellung (Passiva C.II.1. und D.I.1.) mit 15.989,9 Mio. Euro enthalten.

## Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Abschlusskosten haben sich gegenüber dem Vorjahr um 13,1% auf 87,8 Mio. Euro verringert. Die Produktion ist um 20,4% auf 1.498,1 Mio. Euro Neubeitragssumme gesunken. Der Abschlusskostensatz, der die Abschlusskosten in Relation zur Neubeitragssumme zeigt, beläuft sich auf 5,9%. Der Verwaltungskostensatz, der die Verwaltungsaufwendungen in Relation zu den gebuchten Bruttobeiträgen zeigt, blieb erwartungsgemäß auf dem Vorjahresniveau von 1,9%.

Wir verfolgen unverändert das Ziel, durch Produktivitätssteigerung die Kosten zu reduzieren mit der Maßgabe, unsere Versicherungsprodukte weiterhin attraktiv zu gestalten und die Servicebereitschaft unseres Innen- und Außendienstes den steigenden Ansprüchen unserer Kunden entsprechend weiterzuentwickeln.

## Kapitalanlagen

Das zentrale Ziel der Kapitalanlagestrategie der Gothaer Lebensversicherung AG ist die Erwirtschaftung einer im Wettbewerbsumfeld robusten und nachhaltigen Nettoverzinsung unter Berücksichtigung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen an Ertrag, Liquidität und Sicherheit der Kapitalanlagen sowie unter Einhaltung der Solvabilitätsanforderungen nach Solvency II. Dies wird durch die konsequente Anwendung eines risikoadjustierten und an der Risikotragfähigkeit orientierten Performanceansatzes sichergestellt, der das Ziel verfolgt, den Kapitalanlagebestand unter Rendite- und Risikogesichtspunkten zu optimieren. Die aktuelle Kapitalanlagestrategie und die sich daraus ergebende strategische Asset Allokation sind daher als Ergebnis eines kontinuierlichen und umfassenden Asset-Liability-Management Prozesses zu verstehen, der insbesondere auch die versicherungstechnischen Anforderungen berücksichtigt. Auch im Jahr 2017 setzte die Gothaer Lebensversicherung AG ihre langjährige, weitgehend auf stabile laufende Erträge ausgerichtete Kapitalanlagepolitik konsequent fort. Schwerpunkt dieser Strategie ist es einerseits, auch im aktuellen, weiterhin durch niedrige Zinsen geprägten Marktumfeld attraktive Renditen zu erwirtschaften und andererseits durch eine breite Diversifikation der unterschiedlichen Kapitalanlagearten eine größtmögliche Streuung der Risiken und damit eine Reduktion des Gesamtrisikos zu bewirken.

Das Jahr 2017 war aus einer gesamtwirtschaftlichen Perspektive durch einen synchronen konjunkturellen Aufschwung in den Industriestaaten einerseits und den Schwellenländern andererseits geprägt. Auch die Wirtschaft der Eurozone konnte sich weiter erholen. Ungeachtet des weltweiten konjunkturellen Aufschwungs blieb der allgemeine Teuerungsdruck in den Industriestaaten und sogar in einigen Schwellenländern schwach ausgeprägt. Angesichts der niedrigen Inflationsraten haben die US-Notenbank, die Europäische Zentralbank (EZB) sowie die Notenbanken Englands und Japans an ihrer sehr expansiven geldpolitischen Ausrichtung zunächst weitestgehend festgehalten. Lediglich die US-Notenbank hat die Leitzinssätze leicht angehoben und im vierten Quartal 2017 damit begonnen, ihre Bilanzsumme durch eine verringerte Wiederanlage fälliger Wertpapiere abzuschmelzen.

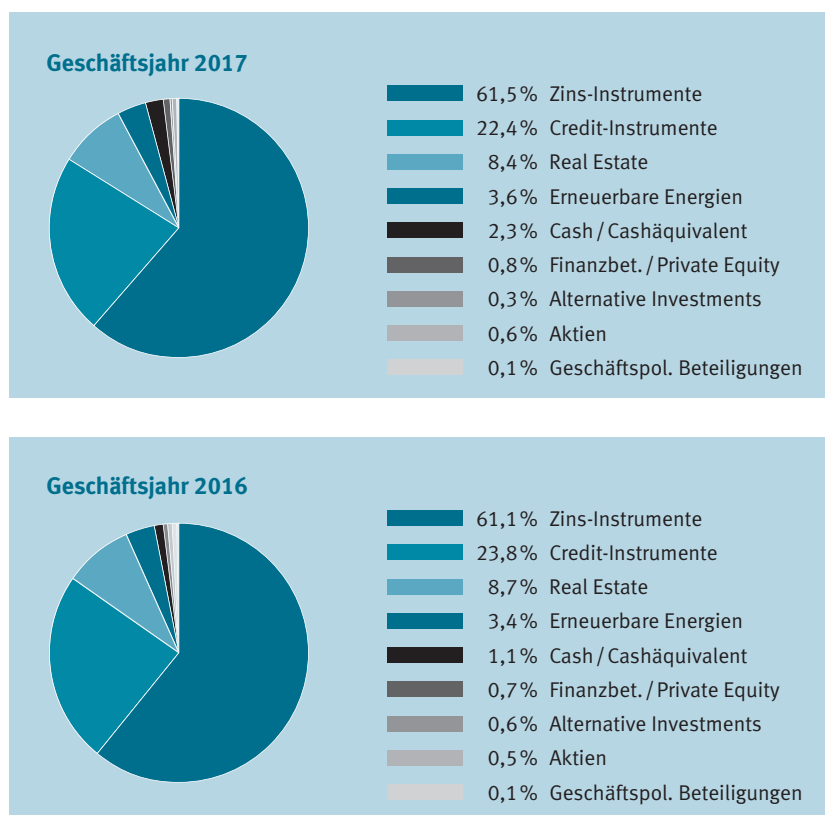
Im Berichtszeitraum bewegten sich die Kapitalmärkte im Spannungsverhältnis der beschriebenen globalen gesamtwirtschaftlichen Expansion, der anhaltend expansiven geldpolitischen Ausrichtung sowie politischer Ereignisse (z. B. Wahlen in Frankreich) und geopolitischer Spannungen (Nordkorea, Naher Osten). Die Rendite risikoarmer Bundesanleihen mit einer Restlaufzeit von 10 Jahren lag 2017 weitestgehend in einer Spanne zwischen 0,2 % und 0,5 %. Mit 0,4 % lag die Rendite zum Jahresende im Vergleich zum letzten Jahr rund 0,2 %-Punkte höher. 10-Jährige Staatsanleihen der USA rentierten Ende 2017 bei 2,4 % und damit auf dem gleichen Niveau wie zu Beginn des Jahres. Trotz der (geo-)politischen Risiken erwies sich 2017 als äußerst erfolgreiches Aktienjahr. Während europäische Aktien 2017 eine Jahresperformance von +9,2 % (EuroStoxx50 TR Index) erzielten, beendeten japanische Dividentitel das Jahr mit einem Zuwachs von +22,2 % (Topix TR Index in JPY). Amerikanische Aktien (S&P500 TR Index in USD) notierten mit +21,8 % ebenfalls deutlich fester. Auf der Gewinnerliste standen Schwellenländeraktien mit einer Jahresperformance von +37,3 % (MSCI Emerging Markets TR Index in USD) ganz oben.

Der Kapitalanlagebestand der Gothaer Lebensversicherung AG hat sich auf Buchwertbasis im Berichtsjahr um rund 353,0 Mio. Euro auf 15.366,5 Mio. Euro (Vorjahr: 15.013,5 Mio. Euro) erhöht. Die Nettobewertungsreserven auf Gesamtportfolioebene haben sich trotz der Zinsbewegung und materieller Gewinnrealisierungen insbesondere aufgrund starker Spreadeinengungen nur um 142,0 Mio. Euro auf 1.382,7 Mio. Euro (Vorjahr: 1.524,7 Mio. Euro) verringert.

### **Zusammensetzung der Kapitalanlagen**

Die Zusammensetzung der Kapitalanlagen stellt sich bei der Gothaer Lebensversicherung AG zum Jahresabschluss auf Marktwertbasis wie folgt dar:





Im abgelaufenen Jahr stand weiterhin die Ertrags- und, vor dem Hintergrund von Solvency II, insbesondere auch die Risikooptimierung des Kapitalanlageportfolios im Fokus der Kapitalanlagetätigkeit, so dass sich die Asset Allokation der Gesellschaft partiell veränderte. Aus diesen Gründen wurde der Abbau der Hedgefonds weiter vorangetrieben und die Credit Quote reduziert. Außerdem wurde im Zuge der taktischen Portfoliosteuerung auch das Exposure gegenüber den Ländern Italien und Spanien verringert. Gleichzeitig stand die weitere Verlängerung der Duration durch Investitionen in langlaufende Zinsinstrumente im Vordergrund. Eigenkapitalinvestments in Risikokapitalassets (Aktien, Beteiligungen) wurden auch vor dem Hintergrund von Solvency II und der gegenwärtigen Finanzmarktsituation weiterhin nur in begrenztem Maße getätigt, während eigenmittelschonende Fremd- und Hybridkapitalinvestments in der künftigen Allokation der Gothaer Lebensversicherung AG ein stärkeres Gewicht einnehmen werden. Dies betrifft in erster Linie Commitments bzw. Investitionen in die Assetklasse Private Equity. Im Bereich Real Estate wurde 2017 das bisher größte Eigenkapital-Individualmandat mit Investitionsschwerpunkt von Core Investments in Kerneuropa initialisiert. Dies soll die zukünftige strategische Ausrichtung auf ungehebelte Eigen- bzw. Fremdkapitalinvestments in dieser Assetklasse stärken. Aufgrund der indirekten Immobilienstrategie erfolgt der Ausweis der Immobilieninvestments (Assetklasse Real Estate) entsprechend der jeweiligen Investmentstruktur außerhalb der Bilanzposition „Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte“. Das Erneuerbare Energien Portfolio hat die Zielallokation nahezu erreicht.

Neben den laufenden Erträgen lieferten auch außerordentliche Erträge einen spürbaren Beitrag zum Gesamtergebnis. Das stark positive außerordentliche Ergebnis in Höhe von insgesamt 246,5 Mio. Euro (Vorjahr: 194,7 Mio. Euro) fiel im Wesentlichen aufgrund von Kursgewinnen beim Verkauf von diversen Rentenpapieren – insbesondere Zins-Instrumenten – überdurchschnittlich hoch aus. In diesem Ergebnis sind ebenfalls geringere Abschreibungen der Assetklasse Real Estate enthalten.

Auf Gesamtjahresbasis wurde ein im Vergleich zum Vorjahr verringertes Kapitalanlageergebnis in Höhe von 681,2 Mio. Euro (Vorjahr: 714,5 Mio. Euro) erzielt. Dieses Ergebnis und somit auch die erfolgten Gewinnrealisierungen waren erforderlich, um wesentliche Teile der Finanzierungserfordernisse zur Bildung der Zinszusatzreserve abzudecken. Die somit insgesamt erwirtschafteten Ergebnisse entsprechen einer im Vergleich zum Vorjahr verringerten Nettoverzinsung von 4,5 % (Vorjahr: 4,7 %).

## Jahresüberschuss

Trotz der hohen Dotierung der Zinszusatzreserve konnte der Rohüberschuss als Überschuss vor Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer, vor Ertragssteuern und vor Gewinnverwendung, entgegen unserer Prognose von 138,0 Mio. Euro im Vorjahr auf jetzt 162,7 Mio. Euro gesteigert werden.

Der Überschuss setzt sich im Wesentlichen zusammen aus dem Kapitalanlageergebnis, dem Risikoergebnis sowie dem Kosten- und dem sonstigen Ergebnis.

Die Gegenüberstellung aller zum Kapitalanlageergebnis gehörenden Erträge und Aufwendungen – zu letzteren zählt, soweit zutreffend, auch die garantierte Verzinsung der Guthaben der Versicherungsnehmer in Höhe des Rechnungszinses und die Zuführung zur Zinszusatzreserve – ergibt einen Überschuss, der deutlich oberhalb des Vorjahres liegt.

Die zweite wichtige Ergebnisquelle ist das Risikoergebnis, das sich aus der Gegenüberstellung von tatsächlichem Bedarf und den aus Sicherheitsgründen höher angesetzten Wahrscheinlichkeiten für Sterblichkeit, Invalidität und sonstige Risiken ergibt. Das Risikoergebnis, ergänzt um das Ergebnis aus Kosten und den sonstigen Erträgen und Aufwendungen, liegt in etwa auf dem Niveau des Vorjahres.

Den Hauptteil des Rohüberschusses führten wir den Versicherungsnehmern zu, und zwar mit 121,3 Mio. Euro als Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung sowie mit 6,5 Mio. Euro als Direktgutschrift. Nach Abzug der Ertragssteuern in Höhe von 12,9 Mio. Euro verbleibt ein Jahresüberschuss von 22,0 Mio. Euro, der gemäß Gewinnverwendungsvorschlag den anderen Gewinnrücklagen zugeführt werden soll.

## Eigenkapital

Das von der Aktionärin gezeichnete Grundkapital beträgt 191,7 Mio. Euro. Es ist zu 68,04 % eingezahlt und eingeteilt in 749.883 auf den Namen lautende Aktien. Die Kapitalrücklage beträgt 98,7 Mio. Euro. Im Geschäftsjahr wurden aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres 9,0 Mio. Euro den anderen Gewinnrücklagen zugeführt. Zusammen mit der gesetzlichen Rücklage betragen die Gewinnrücklagen zum Jahresende 121,8 Mio. Euro.

## Rückstellung für Beitragsrückerstattung

In die Rückstellung für Beitragsrückerstattung fließen die in den Geschäftsjahren erzielten Überschüsse, bevor sie zu den vertraglich vereinbarten Zeitpunkten während der Laufzeit beziehungsweise bei Ablauf der Versicherungen an die einzelnen Versicherungsnehmer ausgeschüttet werden.

Für die Überschussbeteiligung unserer Kunden entnehmen wir der Rückstellung für Beitragsrückerstattung 124,5 Mio. Euro (Vorjahr: 144,7 Mio. Euro). Damit stellten wir den Versicherungsnehmern wieder erhebliche Mittel zur Verfügung, entweder als Auszahlung oder als Gutschrift auf die Versichertenguthaben.

Nach einer Zuweisung von 121,3 Mio. Euro (Vorjahr: 71,9 Mio. Euro) beläuft sich die Rückstellung für Beitragsrückerstattung auf 556,3 Mio. Euro (Vorjahr: 559,5 Mio. Euro).

Vor dem Hintergrund der aktuellen Kapitalmarktsituation, der Aufwände zur Bildung einer Zinszusatzreserve sowie der steigenden Eigenmittelanforderungen aufgrund von Solvency II haben wir die Überschussdeklaration für 2018 abgesenkt. Einzelheiten hierzu enthält der Anhang, in dem die für die einzelnen Tarifgruppen maßgeblichen Überschussanteilsätze angegeben sind.

## Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Alleinige Eigentümerin unserer Gesellschaft ist die Gothaer Finanzholding AG, Köln.

Da wir über die Gothaer Finanzholding AG ein abhängiges Unternehmen der Gothaer Versicherungsbank VVaG sind, schließt der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nach § 312 AktG, der von unseren Abschlussprüfern mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen wurde, mit folgender Erklärung:

„Unsere Gesellschaft hat nach den Umständen, die ihr jeweils in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte mit der Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln oder mit einem ihr verbundenen Unternehmen vorgenommen wurden, eine angemessene Gegenleistung erhalten. Es wurden keine Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse der mit unserem Unternehmen verbundenen Unternehmen getroffen oder unterlassen.“

## Versicherungsarten

Wir betreiben die Personenversicherung im selbst abgeschlossenen Einzel- und Gruppenversicherungsgeschäft in folgenden Formen: Todes- und Erlebensfallversicherung, Vermögensbildungsversicherung, fondsgebundene Lebensversicherung, Versicherung auf den Eintrittsfall schwerer Krankheiten als fondsgebundene Risikoversicherung, Restkreditversicherung, Renten- und Pensionsversicherung (auch fondsgebunden sowie mit Beteiligung an einer Indexentwicklung), Berufsunfähigkeitsversicherung (auch fondsgebunden), Pflegeversicherung (auch als fondsgebundene Risikoversicherung), Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (auch fondsgebunden), Unfalltod-, Erwerbsunfähigkeits-, Fluguntauglichkeits-, Pflege- und sonstige Zusatzversicherungen sowie Kapitalisierungsgeschäfte.

## Zugehörigkeit zu Verbänden und ähnlichen Einrichtungen

Unser Unternehmen ist Mitglied

- des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berlin
- des Verbandes der Versicherungsunternehmen Österreichs, Wien
- des Arbeitgeberverbandes der Versicherungsunternehmen, München
- der Wiesbadener Vereinigung, Köln
- des Versicherungsombudsmann e. V., Berlin
- des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer, Berlin

## Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Bei der Gothaer sind qualifizierte und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von wesentlicher Bedeutung für den Unternehmenserfolg. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sichern diesen Erfolg mit ihrer hohen Kompetenz, ihrer großen Leistungsbereitschaft und ihrem überdurchschnittlichen Engagement.

Dabei haben die gemessen an der Unternehmensstrategie zielgerichtete Gewinnung, Förderung und Bindung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter oberste Priorität in der Personalarbeit. Hierzu setzen wir neben marktfähigen finanziellen Leistungsanreizen auch auf zielgerichtete Entwicklungs- und Weiterbildungsmaßnahmen sowie Laufbahnmodelle, wie z. B. die 2017 neu entwickelte und verabschiedete Laufbahn für Projektleiterinnen und Projektleiter. Demografiemanagement, betriebliches Gesundheitsmanagement und Frauenförderung sind für uns ebenfalls selbstverständliche und mehrfach ausgezeichnete Bestandteile. Insbesondere mit Blick auf die notwendige Innovations- und Veränderungsfähigkeit unternimmt die Gothaer besondere Anstrengungen im Bereich der Weiterentwicklung von Kompetenzen im Bereich Führung und Change Management, bei der bereichsübergreifenden Vernetzung und der Verankerung agiler Methoden im Projektmanagement.

Die hieraus resultierenden notwendigen Investitionen in unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, deren Arbeitswelten (Home-Office-Lösungen, innovative Büroraumkonzepte, innovative Prozesse und Techniken) und ihre Veränderungsfähigkeit stellen sicher, dass wir auch mittel- und langfristig über ausreichend qualifiziertes, wettbewerbsfähiges Personal bei der Gothaer verfügen. Einen besonderen Stellenwert hat hier die Digitalisierung, der wir durch interne Entwicklung und externe Beschaffung notwendiger Qualifikationen und Kompetenzen begegnen. Unsere derzeitigen Anstrengungen haben insbesondere das Ziel, die Gothaer demografiefest zu machen, die Arbeitskraft unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu erhalten und die Arbeitszufriedenheit zu steigern.

In den kommenden Jahren werden unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu einem immer wichtigeren Erfolgsfaktor für die kontinuierliche Verbesserung unserer Wettbewerbsfähigkeit, insbesondere mit Blick auf die Veränderungen von Geschäftsprozessen und der Arbeitswelt durch das Thema Digitalisierung.

## Frauenanteil

Das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst ist 2015 in Kraft getreten. Dementsprechend waren wir verpflichtet einen Frauenanteil für den Aufsichtsrat, den Vorstand sowie für die ein bis zwei darauffolgenden Führungsebenen bis zum 30. September 2015 festzulegen.

Im Nachfolgenden sind die Ziel- und Istwerte zum 30. Juni 2017 und die neu festgelegten Zielwerte unseres Unternehmens zum 30. Juni 2020 dargestellt:

	in %		
	Zielwert 30.06.2017*	Istwert 30.06.2017	Zielwert 30.06.2020
<b>Aufsichtsrat</b>	33,3	0,0	33,3
– Anteilseignerseite	16,7	0,0	16,7
– Arbeitnehmerseite	16,7	0,0	16,7
<b>Vorstand</b>	0,0	0,0	0,0
<b>Führungskräfte</b>			
– Führungsebene 1	12,5	14,3	20,0
– Führungsebene 2	33,3	29,4	29,4

\*Zielwert 30.06.2017 entspricht Istwert 30.06.2015

Offene Stellen werden bei der Gothaer unabhängig vom Geschlecht durch die fachlich und persönlich geeignetste Person besetzt. Wechsel auf den Positionen allein aufgrund des Geschlechts können nicht herbeigeführt werden.

Der Aufsichtsrat der Gothaer Lebensversicherung AG besteht aus sechs Mitgliedern. Die Mandate sind ausschließlich von Männern besetzt. Im Aufsichtsrat wurden die Zielquoten sowohl anteilseigner- als auch arbeitnehmerseitig nicht erreicht. Bei der Wahl der Arbeitnehmervertreter im April 2017 wurden zwei Männer im Amt bestätigt. Die Anteilseignerin hat im Rahmen ihres Bestimmungs- und Entsenderechtes ein weibliches durch ein männliches Aufsichtsratsmitglied ersetzt.

Die Zielquoten für den Vorstand und für die erste Führungsebene unter dem Vorstand wurden erreicht. Die Unterschreitung der gesetzten Zielgröße in der zweiten Führungsebene der Gothaer Lebensversicherung AG resultiert aus geänderten Organisationsstrukturen und Zuordnungen von Führungsebenen.

Zur Erhöhung der Frauenanteile im Management werden weitere Maßnahmen erarbeitet und sukzessive umgesetzt, die dann in die 2020 vorzunehmenden Festlegungen der Zielwerte für den dann folgenden Stichtag einfließen werden.

Die Ausführungen stellen gleichzeitig die nach § 289f Abs. 4 HGB erforderlichen Angaben dar.

## Marke

Eine starke Marke ist gerade für ein Versicherungsunternehmen ein entscheidender Erfolgsfaktor. Die Kaufentscheidung des Kunden für das immaterielle Gut Versicherungsschutz basiert auf dem Vertrauen, das mit einer Marke verbunden ist. Marken bieten Orientierung, schaffen Kundenbeziehungen und Kundenbindungen. Die Gothaer als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit wurde vor fast 200 Jahren auf der Gemeinschaftsidee gegründet. Dieser Gedanke soll stärker mit der Gothaer verbunden – und die Marke mit der Neupositionierung „Mehrwert durch Gemeinschaft“ – relevant und differenzierend ausgerichtet werden.

## Verhaltenskodex für den Vertrieb

Der geschäftliche Erfolg der Gothaer hängt ganz wesentlich vom Vertrauen unserer Kunden ab. Daher steht der Kunde mit seinen Wünschen und Erwartungen im Mittelpunkt unserer vertrieblichen Aktivitäten. Versicherungsvermittlern kommt dabei eine wichtige und verantwortungsvolle Aufgabe als Bindeglied zwischen Kunden und Versicherungsunternehmen zu.

Seitdem die Gothaer im Jahr 2013 den beiden Initiativen der Versicherungswirtschaft, „GDV-Verhaltenskodex für den Vertrieb von Versicherungsprodukten“ und „gut beraten“, beigetreten ist, werden die sich daraus ergebenden Anforderungen im Rahmen des Compliance Management Systems der Gothaer stetig umgesetzt, was gegenüber allen Mitarbeitern und Vermittlern kommuniziert wurde.

Parallel dazu hat die Gothaer die Anforderungen der Versicherungsvertriebsrichtlinie (IDD) umgesetzt, die in Deutschland ab Februar 2018 zu erfüllen sind.

In vertrieblicher Hinsicht zielen die Anforderungen darauf ab, den Kunden objektiv zu informieren und bedarfsgerecht zu beraten, damit der Kunde eine wohlinformierte Entscheidung treffen kann. Eine besondere Bedeutung kommt daher der Beratungskompetenz und der Weiterbildung der Vermittler zu, in welche die Gothaer traditionell stark investiert.

## Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

### Risikoorientierter Steuerungsansatz

Das Risikomanagementsystem verfolgt das Ziel, potenzielle Risiken frühzeitig zu erkennen und zu begrenzen, um Handlungsspielräume zu schaffen, welche zur langfristigen Sicherung von bestehenden und zum Aufbau von neuen Erfolgspotenzialen beitragen können. Die Unternehmensführung orientiert sich hierbei an dem Safety-first-Prinzip und an wertorientierten Steuerungsgrundsätzen. Als Handlungsrahmen, vor dessen Hintergrund die Gesellschaft Risiken eingeht und ihr Geschäft betreibt, wurden durch den Vorstand Risikoleitsätze verabschiedet. Weiterhin sind die internen und externen Vorgaben hinsichtlich der Risikotragfähigkeit einzuhalten. Die Risikotoleranz als Grenze der zulässigen Risikoübernahme wurde hinsichtlich der folgenden Anforderungsperspektiven definiert:

- Aus aufsichtsrechtlicher Perspektive besteht die Vorgabe der jederzeitigen Erfüllbarkeit der Risikokapitalanforderungen. Dies gilt sowohl für die Risikokapitalanforderungen nach Säule 1 (Standardmodell) als auch nach Säule 2 (unternehmensindividueller Gesamtsolvabilitätskapitalbedarf im Rahmen des ORSA-Prozesses).
- Unter Ratingaspekten (Financial Strength Rating) streben wir die Einhaltung einer Kapitaladäquanz an, die in Verbindung mit den Ausprägungen der weiteren Ratingkriterien für den Erhalt eines Mindestratings im A-Bereich ausreichend ist.

### Organisation des Risikomanagements

Das Risikomanagementsystem der Gothaer Lebensversicherung AG ist Teil des Risikomanagementsystems des Gothaer Konzerns. Das Risikomanagement wird als Prozess verstanden, welcher sich in fünf Phasen unterteilt:

- Risikoidentifikation
- Risikoanalyse
- Risikobewertung
- Risikobewältigung und -steuerung
- Risikoüberwachung

Gegenstand der Betrachtung im Risikomanagementprozess sind zum einen die in der Standardformel quantifizierten Risiken. Darunter fallen das Marktrisiko, das versicherungstechnische Risiko, das Gegenparteiausfallrisiko sowie das operationale Risiko. Neben den Risiken der Standardformel werden zum anderen weitere Risiken geprüft.

Hierbei sind z.B. das Liquiditätsrisiko, das strategische Risiko, das Reputationsrisiko sowie rechtliche Risiken zu nennen, welche im Rahmen der Risikoinventur erfasst, überprüft und bewertet werden.

Für die gesellschaftsweite Erfassung von Risiken in der Risikoinventur wurden in den operativen Geschäftseinheiten Risikoverantwortliche definiert, welche im Rahmen ihrer Tätigkeiten unter Einhaltung der Funktionstrennung die Aufgaben, Verantwortlichkeiten, Vertretungsregelungen und Kompetenzen im Umgang mit Risiken festlegen. Sie nehmen in diesem Zusammenhang auch die Bewertung der Risiken hinsichtlich des zu erwartenden Schaden und der Eintrittswahrscheinlichkeit vor. Die Wahrnehmung der Risikomanagementfunktion (zweite Verteidigungslinie) obliegt dem in der Gothaer Finanzholding AG angesiedelten zentralen Risikomanagement, das hierbei durch die mathematische Abteilung der Gothaer Lebensversicherung AG und das Middle-/Backoffice der Gothaer Asset Management AG unterstützt wird.

Die Gothaer Lebensversicherung AG ist darüber hinaus in dem auf Konzernebene installierten Risikokomitee vertreten. Zu dessen Aufgaben zählen u. a. die Risikoüberwachung aus Konzernsicht mittels eines kennzahlenbasierten Frühwarnsystems, die Einhaltung der im Limit-System festgelegten Limite je Risikokategorie sowie die Weiterentwicklung von konzerneinheitlichen Methoden und Prozessen zur Risikobewertung und -steuerung. Die Grundsätze, Methoden, Prozesse und Verantwortlichkeiten des Risikomanagements sind im Rahmen der Risikomanagementleitlinie dokumentiert.

Der implementierte Risikomanagementprozess umfasst eine jährliche, systematische Risikoinventur, eine qualitative und quantitative Risikobewertung, vielfältige risiko-steuernde Maßnahmen sowie die Risikoüberwachung durch die operativen Geschäftsbereiche und das Risikocontrolling. Hierzu ist ein internes Kontrollsystem (IKS) installiert. Dieses zielt darauf ab, Vermögensschädigungen zu verhindern bzw. aufzudecken sowie eine ordnungsmäßige und verlässliche Geschäftstätigkeit und Finanzberichterstattung sicherzustellen. Zum IKS gehören sowohl organisatorische Sicherungsmaßnahmen, wie z.B. Zugriffsberechtigungen, die Anwendung des Vier-Augen-Prinzips oder Vollmachtsregelungen, als auch prozessintegrierte und unternehmensübergreifende Kontrollen. Eine zentrale Compliancefunktion und die Versicherungsmathematische Funktion sind als weitere Schlüsselfunktionen gemäß Solvency II ebenfalls eingerichtet. Eine regelmäßige Risikoberichterstattung sowie anlassbezogene Ad-hoc-Meldungen schaffen Transparenz über die Risikolage und geben Hinweise für eine zielkonforme Risikosteuerung.

Die Effektivität des Risikomanagements, der Kontrollen und der Führungs- und Überwachungsprozesse werden stetig verbessert. Die Aufbau- und Ablauforganisation der Gothaer Lebensversicherung AG erfüllt die Anforderungen der drei Säulen nach Solvency II vollumfänglich. Die Einhaltung dieser Anforderungen wird regelmäßig durch die Konzernrevision geprüft und bewertet. Die Prüfung des Risikofrüherkennungssystems als Teil des Risikomanagementsystems ist zudem Bestandteil der durch unseren Abschlussprüfer durchgeführten Prüfung des Jahresabschlusses.



## Chancen und Risiken der Gesellschaft

Auch im Jahr 2017 war die allgemeine Risikosituation für Lebensversicherer trotz leichter Erholung geprägt durch das anhaltende Niedrigzinsniveau. Eine dauerhafte Niedrigzinssituation hat erhebliche Auswirkungen auf die erwirtschafteten Erträge der Gewinnquelle „Zins“ und birgt aufgrund der potenziellen Veränderung der Kundennachfrage auch Wachstumsrisiken.

Eine Chance, trotz der herausfordernden Kapitalmarktsituation nachhaltig Erträge zu generieren, bietet die bei der Gothaer Lebensversicherung AG erfolgreich voranschreitende Erweiterung des Produktportfolios um kapitaleffiziente Vorsorgeprodukte mit reduzierten Garantien, zuletzt durch Einführung des kapitaleffizienten Einmalbeitragsproduktes „Gothaer Index Protect“. Im Berichtsjahr konnten innerhalb dieses Produkts trotz spätem Release im September 2017 bereits über 50 Mio. Euro Beitragseinnahmen generiert werden. Die neue Produktlinie ist ebenfalls speziell auf die Anforderungen von Solvency II ausgerichtet. Gleichzeitig wird bei der Entwicklung die Markt- und Kundensicht beleuchtet, um weiterhin im Segment betriebliche Altersvorsorge (bAV) erfolgreich sein zu können. Mit der geplanten Etablierung eines neuen Fachbereichs „Leben Innovation“, sollen speziell die Wünsche aus Markt- und Kundensicht hierbei berücksichtigt werden. Hier fließen auch aktuelle Trends im Rahmen der Digitalisierung ein.

Neben neuen Produkten mit begrenzten Garantien fokussieren wir uns in der Produktentwicklung zusätzlich auf Produkte aus dem Segment Biometrie. Der Anpassungsbedarf der Produkte wird anhand der Markterfordernisse analysiert und umgesetzt.

Weitere Chancen bietet vor diesem Hintergrund die Ausrichtung auf fondsgebundene Produkte, welche höhere Renditemöglichkeiten für den Kunden bieten.

Am 1. Januar 2016 ist das neue aufsichtsrechtliche Solvency II-Regime in Kraft getreten. Eine Konsequenz der neuen Gesetzgebung ist eine marktnähere und stochastische Betrachtung der Verbindlichkeiten und der Risiken. Insbesondere unter Solvency II ergeben sich für die Lebensversicherungsbranche und damit auch für die Gothaer Lebensversicherung AG bei einem anhaltenden Niedrigzinsumfeld erhöhte Kapitalanforderungen bei gleichzeitiger Reduktion der Eigenmittel. Die für 2018 vorgesehene Absenkung der Ultimate Forward Rate könnte die Höhe des benötigten Risikokapitals ebenfalls nennenswert beeinflussen. Durch die Inanspruchnahme der Übergangsregeln wird der Wechsel in das neue Solvenzregime erleichtert.

Rechtliche Risiken könnten künftig durch eine geänderte Rechtsprechung und stärkere Regulierung sowie abweichende Rechtsprechung im österreichischen Raum entstehen.

### Versicherungstechnische Risiken

Die Übernahme von Risiken ist der zentrale Gegenstand der Geschäftstätigkeit. Gleichzeitig entstehen im Rahmen dieser Geschäftstätigkeit auch Chancen.

Generell begegnen wir den versicherungstechnischen Risiken durch eine Tarifikkulation nach versicherungsmathematischen Grundsätzen und durch risikoadäquate Zeichnungsrichtlinien.

Deren Einhaltung wird systematisch überwacht durch Controllinginstrumente und Frühwarnsysteme, die Trends und negative Entwicklungen rechtzeitig anzeigen. Weiterhin wird die Auskömmlichkeit der versicherungstechnischen Rückstellungen regelmäßig aktuariell überprüft. Darüber hinaus existieren sachgerechte Rückversicherungsverträge, die das Risiko von Groß- und Kumulschäden begrenzen. Für die Lebensversicherung sind insbesondere die im Folgenden beschriebenen Risiken von Bedeutung.

**Biometrisches Risiko –  
Angemessenheit  
der verwendeten  
biometrischen Rech-  
nungsgrundlagen**

Die Deckungsrückstellungen werden mit Ausscheideordnungen berechnet, die von der Aufsichtsbehörde und der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) als ausreichend angesehen werden. Die Beurteilung des Langlebighkeitsrisikos ist dabei von besonderer Bedeutung. Nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars enthalten die Deckungsrückstellungen derzeit für die Gesellschaft angemessene Sicherheitsspannen.

Für den Bestand der Berufsunfähigkeits(zusatz)versicherungen umfassen die Überprüfungen insbesondere den Nachweis, dass die Deckungsrückstellung mindestens der von der BaFin geforderten Vergleichsrückstellung entspricht. Dabei hat sich ein geringer Auffüllungsbedarf ergeben, um den die Deckungsrückstellung zusätzlich erhöht wurde.

Für die Reservierung von Pflegerenten(zusatz)versicherungen hat die DAV Ende 2008 neue Rechnungsgrundlagen veröffentlicht. Wir haben unsere Bestände analysiert und sehen derzeit keine Risiken. Allerdings werden wir die Bestände kontinuierlich beobachten. Bei Bedarf werden wir eine Verstärkung der Deckungsrückstellung vornehmen.

Bei den Deckungsrückstellungen der geschlechtsunabhängig kalkulierten Verträge wird regelmäßig überprüft, ob die tatsächliche Geschlechteraufteilung der erwarteten Aufteilung entspricht. Nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars sind bei der Kalkulation der einzelnen Tarife für die Gesellschaft ausreichende Sicherheiten angesetzt worden. Sollte sich diese Einschätzung zukünftig ändern, wäre eine zusätzliche Reserve zu bilden.

**Stornorisiko –  
Angemessenheit der  
Annahmen zur Storno-  
wahrscheinlichkeit**

In die Berechnung der Beiträge fließen grundsätzlich keine Stornowahrscheinlichkeiten ein. In den letzten Jahren war das Stornoverhalten eher unauffällig. Die Stornoentwicklung wird weiterhin kritisch beobachtet. Darüber hinaus besteht das Risiko eines erhöhten Liquiditätsbedarfs bei Storno von Großverträgen. Diesem Risiko begegnen wir mit gezieltem Key-Account Management für unsere Großkunden.

**Zinsgarantierisiko**

Aufgrund der Niedrigzinsphase ergeben sich in der deutschen Lebensversicherungsbranche und somit auch für die Gothaer Lebensversicherung AG Risiken bezüglich der hohen und in den Lebensversicherungsprodukten in der Regel über mehrere Jahrzehnte gegebenen Zinsgarantieverprechen. Dies gilt insbesondere, wenn das historisch niedrige Zinsniveau dauerhaft anhalten sollte.

Seit dem 1. Januar 2017 beträgt der Höchstrechnungszins 0,9%. Im Neugeschäft der Gothaer Lebensversicherung AG kommen auch niedrigere Rechnungszinsen als 0,9% zur Anwendung. Trotz dieser Absenkung führt die Nichtveränderbarkeit der Garantiewerte im Bestand zu einer Trägheit in der Reduktion dieses Risikos.

Der mittlere Rechnungszins des Bestandes liegt daher noch deutlich über dem aktuellen Höchstrechnungszins.

Die laufende Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen per Ende 2017 lag bei 2,86% und somit erstmals unter dem mittleren Rechnungszins von 3,12%. Hierbei ist jedoch zu beachten, dass aufgrund der bisherigen gebildeten Zinszusatzreserve die tatsächliche Verzinsungsanforderung geringer ist. Wir richten unsere Kapitalanlagen unter Berücksichtigung der Fristigkeit unserer Verpflichtungen aus und beachten die Risikotragfähigkeit des Unternehmens. Dabei steht die langfristig stabile Ertragsgenerierung im Vordergrund.

Es ergibt sich wie im Vorjahr auch zum 31. Dezember 2017 die Verpflichtung zur Stärkung der Reserven durch eine Zinszusatzreserve. Im Geschäftsjahr wurden 243,5 Mio. Euro der Zinszusatzreserve zugeführt, sie beträgt damit zum Jahresende 1.104,1 Mio. Euro. Für die Bestimmung der Zinszusatzreserve setzt die Gothaer Lebensversicherung AG zum Teil Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten mit entsprechenden Sicherheitszuschlägen an. Es bestehen Unsicherheiten bezüglich der in den nächsten Jahren zu erwartenden Auffüllungsbeträge, da diese stark von der Entwicklung des 10-Jahresdurchschnitts von Euro-Zinsswapsätzen abhängig sind. In den kommenden Jahren muss gerade bei anhaltend niedrigem Zinsniveau mit weiteren hohen Aufwendungen gerechnet werden. Diese Aufwendungen sind bereits in der Planung berücksichtigt. Neben Maßnahmen zur Kostenoptimierung, der Modernisierung des Produktportfolios sowie Anpassungen der Kapitalanlageallokation wurde die Kapitalbasis der Gothaer Lebensversicherung AG mittels einer Garantiezusage der Gothaer Finanzholding AG gestärkt. Die Garantiezusage beträgt 100 Mio. Euro, davon sind bereits 20 Mio. Euro in Eigenkapital umgewandelt worden.

### **Wachstumsrisiko**

Es besteht das Risiko, dass durch die lang anhaltende Niedrigzinsphase bei zugleich derzeit wieder steigender Inflation die Nachfrage nach Lebensversicherungen mit konventioneller Sparkomponente sinkt. Dies zeigte sich bereits im Berichtsjahr 2017, in dem ein Rückgang des Produktionsvolumens gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen war.

Eine Chance bietet der demografische Wandel. Durch die alternde Bevölkerung entstehen zusätzliche Märkte: Die Nachfrage nach Altersversorgung steigt. Weiterhin erwarten wir infolge des Betriebsrentenstärkungsgesetzes zusätzliche Wachstumsimpulse in der betrieblichen Altersvorsorge, sowohl für die Gothaer Lebensversicherung AG selbst als auch über das Konsortium "Das Rentenwerk". Dieser Zusammenschluss von fünf Versicherungsvereinen fokussiert sich auf Lösungen für die neu geschaffene Sozialpartnerrente.

### **Risiken aus Forderungsausfall**

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvertretern betragen zum Bilanzstichtag 25,3 Mio. Euro. Hierin enthalten sind Wertberichtigungen, die dem möglichen Risiko des Forderungsausfalls in ausreichendem Maße Rechnung tragen.

Von den Forderungen liegt der Fälligkeitszeitpunkt bei Forderungen in Höhe von 4,0 Mio. Euro länger als 90 Tage zurück. Die durchschnittlichen Forderungsausfälle der letzten drei Jahre betragen 0,9 Mio. Euro. Dies ist im Schnitt unter 1 ‰ der gebuchten Bruttobeiträge.

Forderungsausfälle gegenüber Rückversicherern sind aufgrund der bisherigen Erfahrungen mit unseren erstklassigen Rückversicherungspartnern nicht zu erwarten.

## Risiken aus Kapitalanlagen

### Risikostrategie

Die Risikostrategie für die Kapitalanlagen leitet sich unmittelbar aus der Geschäftsstrategie der Gothaer Lebensversicherung AG ab. Im Zentrum steht dabei die Gewährleistung der Risikotragfähigkeit der Gesellschaft in Abhängigkeit der gewählten Risikotoleranz, die in engem Zusammenhang mit der Eigenkapitalausstattung, den Eigenkapitalanforderungen unter Solvency II sowie dem angestrebten Zielrating zu verstehen ist. Die Risikostrategie ist im Kapitalanlagebereich in einen risikoadjustierten Steuerungsansatz eingebettet, der potenzielle Ertragschancen vor dem Hintergrund etwaiger Risiken konsequent berücksichtigt. Voraussetzung hierfür ist ein funktionierendes Risikomanagement, das durch den Einsatz moderner Controllingsysteme einerseits die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben erfüllt, andererseits aber auch die Einhaltung der selbst auferlegten zusätzlichen und zum Teil restriktiveren Risikolimits sicherstellt. Im Sinne der Mischung und Streuung und zur Verbesserung der Risiko- und Ertrags-Relation legt die Gothaer Lebensversicherung AG weiterhin großes Gewicht auf die Entkorrelierung der Kapitalanlagen. Daher ist es Ziel der Kapitalanlagetätigkeit, eine breite Diversifizierung innerhalb bzw. über die unterschiedlichen Assetklassen zu erreichen und gleichzeitig übermäßige Konzentrationsrisiken zu vermeiden.

### Risikolage und -management

#### • Marktänderungsrisiko

Kapitalanlagen sind der Gefahr möglicher Wertänderungen aufgrund von Zins-, Aktienkurs- oder Wechselkursschwankungen an den internationalen Finanzmärkten ausgesetzt. Das Management der Marktpreisrisiken wird durch regelmäßige stochastische und deterministische Modellrechnungen unterstützt. In regelmäßigen Abständen wird zur Messung des Risikopotenzials der Kapitalanlagenbestand verschiedenen Stressszenarien ausgesetzt.

Die Simulation des Zinsänderungsrisikos im Sinne des Rechnungslegungsstandards DRS 20 A2.14 ergibt für die Gothaer Lebensversicherung AG folgende Werte: Ein Parallelanstieg der Zinskurve um 1%-Punkt bei einer modifizierten Duration von 9,6 führt bezogen auf den Jahresendbestand zu einer Verminderung der Marktwerte der zins-tragenden Titel von 1.380,2 Mio. Euro (Vorjahr: 1.265,4 Mio. Euro). Vor dem Hintergrund der langfristigen versicherungstechnischen Verpflichtungen wurde trotz des schwierigen Kapitalanlageumfelds für Festzinstitel im Jahresverlauf die Duration weiterhin erhöht.

Die Marktwerte des Beteiligungsportfolios werden auch im kommenden Jahr als wertstabil eingeschätzt. Im Bereich Erneuerbare Energien wurden aus bestehenden Commitments weitere Kapitalabrufe getätigt. Darüber hinaus wurde das Hedgefondsportfolio abermals reduziert. Es besteht zum Stichtag kein materielles Aktienexposure.

Der Risikokapitalstress (Kursrückgang von 20 %) führt zum Stichtag zu einem Marktwert-rückgang von rund 179,3 Mio. Euro (Vorjahr: 173,6 Mio. Euro).

Die Immobilienmärkte haben sich im Jahr 2017 weiterhin gut entwickelt und weisen größtenteils hohe Transaktionsvolumina auf. Vor dem Hintergrund der attraktiven langfristigen Investitionsmöglichkeiten wurden in der Assetklasse Real Estate Commitments eingegangen, um sich der strategischen Zielquote anzunähern. Durch die durchgängige Bewertung zu Marktpreisen und die breite Streuung des Portfolios wird kein materieller außerordentlicher Abschreibungsbedarf für die nächsten Jahre erwartet. Ein Preisrückgang von 10 % führt zu einem Marktwertverlust von 140,2 Mio. Euro (Vorjahr: 144,5 Mio. Euro).

Das Wechselkursrisiko wird durch den Einsatz von Devisentermingeschäften weiterhin nahezu vollständig abgesichert.

#### • Kredit-/Bonitätsrisiko

Unter dem Kredit-/Bonitätsrisiko wird die Gefahr der Insolvenz und des Zahlungsverzuges, aber auch die der Bonitätsverschlechterung eines Schuldners bzw. Emittenten verstanden. Im Sinne der Risikosteuerung ist der Erwerb von Zinsanlagen nur möglich, wenn eine qualifizierte und plausibilisierte Einstufung der Bonität mit Hilfe externer Agenturen wie Standard & Poor's, Moody's oder Fitch Ratings oder ein qualifiziertes internes Rating zur Verfügung steht. Die Kreditrisiken werden zusätzlich breit gestreut, um Konzentrationsrisiken zu vermeiden. Es bestehen neben den aufsichtsrechtlichen Vorgaben darüber hinausgehende, restriktivere interne Limite, die das Kreditrisiko bzw. Konzentrationsrisiko auf Einzeltitel-, Emittenten- sowie auch auf Portfolioebene in geeignetem Maße einschränken. Alle kritischen Namen werden im Rahmen des Kreditprozesses sowohl im Front Office als auch im Middle Office der Gothaer Asset Management AG laufend überwacht. Darüber hinaus werden vom Front Office regelmäßig Kreditanalysen für Titel angefertigt, die im Zuge von Downgrades oder bei Marktbewertungen im Jahresverlauf unter Druck geraten sind, um deren Werthaltigkeit zu überprüfen. Sofern auf Basis dieser Analysen eine nachhaltige Werthaltigkeit nicht gegeben ist, wird auf Einzeltitelebene auf beizulegende Werte oder Marktwerte abgeschrieben. Diese Wertkorrekturen waren unwesentlich.

Die Credit-Instrumente machen auf Marktwertbasis ein Volumen von rund 22,4 % des Gesamtbestandes der Kapitalanlagen der Gesellschaft aus (Vorjahr: 23,8 %). Zum Jahresende bestehen keine erkennbaren materiellen Ausfallrisiken. Der Anteil aller nachrangigen Financials ist auf Marktwertbasis auf rund 2,4 % (Vorjahr: 2,8 %) gesunken. Auch im kommenden Geschäftsjahr können bei einzelnen nachrangigen Financials Ausfälle von Zinszahlungen – gegebenenfalls auch von Nominalen – nicht ausgeschlossen werden. Ein (Teil-)Ausfall des Nominals der PIIS-Anleihen (Portugal, Italien, Irland, Spanien) gilt weiterhin als unwahrscheinlich. Die Gesamtinvestitionen in Staatsanleihen der PIIS-Staaten betragen auf Marktwertbasis rund 6,1 % (Vorjahr: 9,9 %) des Kapitalanlagenbestands. Hiervon entfallen rund 0,5 % auf Portugal (Vorjahr: 0,4 %), 1,0 % auf Spanien (Vorjahr: 3,2 %), 2,2 % auf Irland (Vorjahr: 1,8 %) und 2,4 % auf Italien (Vorjahr: 4,5 %). Diese weisen zum Jahresende insgesamt einen unrealisierten Gewinn von rund 40,8 Mio. Euro (Vorjahr: 120,8 Mio. Euro) aus.

Aufgrund von Ratingänderungen und unterjährigen Zu- und Abgängen hat sich die Verteilung der Ratings innerhalb des Festzinsbestands wie folgt verschoben:

Aufteilung nach Rating-Kategorien	Anteil in %	
	2017	2016
AAA	22,4	21,7
AA+	13,7	10,2
AA	12,4	9,3
AA-	5,2	4,3
A+	7,0	4,5
A	5,4	6,1
A-	8,9	9,4
BBB+	6,4	10,4
BBB	10,1	13,4
BBB-	4,9	6,2
Speculative Grade (BB+ bis D)	1,8	3,0
Ohne Rating	1,8	1,5

• **Liquiditätsrisiko**

Eine funktionsfähige Liquiditätsplanung und -steuerung ist zentrale Voraussetzung für effektives Kapitalanlagemanagement. Die unternehmensweite Liquiditätsplanung, welche sowohl die Kapitalanlage als auch die Versicherungstechnik umfasst, stellt dabei eine taggenaue Projektion der Kassenbestände sicher. So kann einerseits bei angezeigten Liquiditätsspitzen die notwendige Liquidität durch Verkäufe von marktgängigen Wertpapieren dargestellt werden. Neben den im Direktbestand befindlichen liquiden Wertpapieren können zusätzlich Spezialfonds mittels Ausschüttungen oder Anteilscheinrückgaben zur Bewältigung etwaiger Liquiditätsspitzen genutzt werden. Andererseits kann auch etwaiger Kapitalanlagebedarf rechtzeitig identifiziert werden. Mit Hilfe des im Jahr 2017 neu umgesetzten Liquiditätsrisikomanagementkonzepts kann die regelmäßige Analyse von Liquiditätsquellen bzw. Bedeckungsquoten, insbesondere aber die Durchführung von Liquiditätsstresstests vorgenommen werden.

Im abgelaufenen Jahr sind zu keiner Zeit Liquiditätsengpässe aufgetreten. Im Rahmen der ALM-Analysen werden in einer mittel- bzw. langfristigen Projektion die Abläufe der versicherungstechnischen Verpflichtungen den Fälligkeiten des Festzinsbestands gegenübergestellt. Hieraus ist in keinem der betrachteten Jahre aufgrund der gleichmäßigen Verteilung der Fälligkeiten ein Liquiditätsengpass abzusehen.

## Operationale und sonstige Risiken

### IT-Risiken

Die Nutzung der Informations- und Kommunikationstechnologie (IT) ist für ein Versicherungsunternehmen unverzichtbar und aufgrund immer größerer Prozessunterstützung und Prozessautomation ein zentraler Aspekt des Risikomanagements im Gothaer Konzern. Durch die zunehmende Abhängigkeit von der IT sind in den letzten Jahren die Sicherheitsmechanismen systematisch weiterentwickelt und stabilisiert worden. Wir gewährleisten darüber hinaus die Anforderungen des Bundesdatenschutzgesetzes und der zwischen den Vertretern der Datenschutzbehörden, der Verbraucherzentrale Bundesverband e.V. und der Versicherungswirtschaft zur Förderung des Datenschutzniveaus abgestimmten „Verhaltensregeln für den Umgang mit personenbezogenen Daten durch die deutsche Versicherungswirtschaft“. Die unternehmenskritischen Anwendungen sichern wir durch einen Business-Continuity-Management-Prozess, der neben der technischen Integrität auch den reibungslosen Ablauf der entscheidenden Unternehmensprozesse gewährleistet. Dem Risiko eines ungewollten Datenabflusses wirken wir mit gezielten Sicherheitsmaßnahmen im Rahmen einer Data Loss Prevention entgegen. Zur Erreichung einer durchgängigen Informationssicherheit und vor allem zur Aufrechterhaltung und ggf. zur Verbesserung des erreichten Sicherheitsniveaus haben wir ein Information-Security-Management-System (ISMS) aufgebaut, welches durch die DEKRA nach der internationalen Norm ISO 27001:2013 zertifiziert ist.

### Personalrisiken

Das Management der Personalrisiken (Engpass-, Austritts-, Motivations-, Anpassungs- und Loyalitätsrisiken) sowie die Identifikation und das Nutzen von Chancen sind ein wichtiger Bestandteil des Personalmanagements der Gothaer. Die maßgeblichen Bezugspunkte sind dabei die Zielkomplexe der Personalstrategie, die ökonomische Situation des Unternehmens, konzerninterne Veränderungsprozesse sowie externe Einflussfaktoren wie z. B. die Marktentwicklung, die Digitalisierung und die demografische Bevölkerungsentwicklung.

Aufeinander abgestimmte Personalinformations- und Managementsysteme gewährleisten, quantitative und qualitative Gefährdungspotenziale rechtzeitig zu erkennen und diesen mit geeigneten Maßnahmen zu begegnen. Möglichkeiten hierzu sind Personal-IT-Systeme (z. B. SAP HCM, HR.Cockpits u. v. m.) sowie etablierte Prozesse der qualitativen Risikoeinschätzung. Der Gothaer stellen sich insbesondere branchentypische Herausforderungen wie z. B. die Notwendigkeit zum Aufbau eines Multikanalvertriebs sowie die Entwicklung von Lösungen vor dem Hintergrund der Digitalisierung. Dies bringt personalbezogene Anpassungs- und Engpassrisiken auf verschiedenen Ebenen mit sich. Hieraus folgt das Erfordernis, notwendige Kompetenzen und Qualifikationen sowohl übergreifend als auch in einzelnen Handlungsfeldern aufzubauen bzw. extern zu beschaffen. Die Engpassrisiken bei der Beschaffung externer Know-how-Träger werden insbesondere durch geeignete Instrumente des Personalmarketings adressiert. Daneben wird außerdem versucht, diesem Risiko durch interne Entwicklungsprogramme zu begegnen. Bei der Steuerung und Minimierung dieser Risiken fokussiert die Gothaer sich gezielt auf die strategierelevanten Kernkompetenzen des Unternehmens sowie die für die Strategieumsetzung relevanten Positionen.

Der Gothaer stellen sich die branchentypischen Herausforderungen, die u. a. mit der ökonomischen Entwicklung des Versicherungsmarktes im Niedrigzinsumfeld, den zunehmenden regulatorischen Anforderungen sowie mit verändertem Kundenverhalten einhergehen. Der Konzern hat darauf u. a. mit der Entwicklung der Strategie Gothaer 2020 und diversen großen Umsetzungsprojekten, u. a. dem Programm EffizienzPlus, reagiert. Das Unternehmen beobachtet sehr genau die damit einhergehenden Anpassungsrisiken. Das Projekt Change@Gothaer 2020 hat in diesem Kontext das Ziel, die Veränderungsfähigkeit der Gothaer auf ein neues Level zu heben. Nachhaltigkeit, Alltagsnähe, Verzahnung mit relevanten Projekten zur Umsetzung der Strategie 2020 und iteratives, agiles Vorgehen sind die gestaltungsleitenden Prinzipien dieses Projektes.

Entwicklungsperspektiven verknüpft mit wettbewerbsfähigen und leistungsorientierten Anreizinstrumenten helfen, die Motivation der Mitarbeiter auch in Zeiten stetigen Wandels sicherzustellen und die Abwanderung wichtiger Leistungs- und Potenzialträger zu vermeiden. Zudem verfügt die Gothaer zum Teil bereits über weitreichende Erfahrungen und Professionalität beim Change Management und weitet diese aktuell über gezielte Trainings im Bereich Change-, Prozess- und Projektmanagement zusätzlich aus.

Der demografische Wandel stellt auch Versicherungen vor große Herausforderungen bei der Gewinnung und Bindung von Mitarbeitern und vergrößert damit grundsätzlich die Engpass- und Austrittsrisiken. Dies gilt umso mehr am lokalen Arbeitsmarkt Köln mit einer hohen Dichte von Versicherungsunternehmen, die auch als Arbeitgeber zueinander in Konkurrenz stehen. Die Gothaer diagnostiziert diese Risiken bereits seit längerem sowohl intern (z. B. durch Szenarioberechnungen) wie auch extern (z. B. durch Teilnahme an Arbeitgeberrankings) und verfügt damit über profundes Datenmaterial zum Risikomanagement. Das weiterentwickelte Arbeitgebermarketing der Gothaer sowie Projekte wie z. B. Frauen im Management helfen dabei, den beschriebenen Risiken erfolgreich zu begegnen.

#### **Regelkonformität des Jahresabschlusses**

Zur Sicherstellung der Regelkonformität des Jahres- bzw. Konzernabschlusses haben wir rechnungslegungsbezogene Kontrollen eingerichtet und sonstige organisatorische Regelungen getroffen. Bei den organisatorischen Regelungen sind insbesondere unsere Bilanzierungsrichtlinien, die eindeutige Zuordnung von Verantwortlichkeiten für Buchhaltungssysteme und Datenschnittstellen, eine detaillierte Terminplanung und -überwachung sowie regelmäßige Sicherungen unserer Datenbestände zu nennen. Wesentliche Bestandteile des internen Kontrollsystems sind die durchgängige Einhaltung des „Vier-Augen-Prinzips“, eindeutige Vollmachtsregelungen und -prüfungen sowie eine klare Abgrenzung und Verantwortlichkeit für die Buchhaltungssysteme. Weiterhin sind die in den Rechnungslegungsprozess involvierten Bereiche in das Risikomanagementsystem des Gothaer Konzerns integriert. Die Überprüfung dieser Bestandteile erfolgt durch die interne Revision. Durch ständige Weiterentwicklung/-bildung unserer Mitarbeiter reagieren wir zudem auf die Herausforderungen, die sich durch Änderungen in den Regelwerken der Rechnungslegung ergeben.

#### **Rechtsrisiken**

Die ständige Beobachtung der gesetzgeberischen Aktivitäten und der aktuellen Rechtsprechung ermöglichen uns eine zeitnahe Reaktion auf Veränderungen und die unmittelbare Anwendung entsprechend der gesellschaftsspezifischen Gegebenheiten.



**Geldwäsche**

Zur Verhinderung der Nutzung des Instruments „Lebensversicherung“ zum Zweck der Geldwäsche und der Finanzierung des Terrorismus sind interne Richtlinien geschaffen und Sicherungsmaßnahmen getroffen. Soweit die Gothaer Lebensversicherung AG Hypothekendarlehen vergeben hat, ist deren Abwicklung zentral betreut. Neue Hypothekendarlehen werden nicht vergeben. Zur Risikominimierung sind ebenfalls interne Richtlinien sowie Sicherungsmaßnahmen vorhanden.

**Zusammenfassende Darstellung**

Die Gothaer Lebensversicherung AG legt neben modernen kapitaleffizienten Produkten ihren Fokus auf die Bereiche Biometrie, fondsgebundene Lebensversicherung sowie die betriebliche Altersvorsorge. In einer alternden Gesellschaft kann die Gothaer Lebensversicherung AG auf diese Weise an einer verstärkten Nachfrage nach diesen Produkten profitieren.

Als Hauptrisiko lässt sich für die Gothaer Lebensversicherung AG das Zinsgarantierisiko identifizieren. Aufgrund der langfristigen Garantieverprechen, ist die Erzielung einer angemessenen Rendite am Kapitalmarkt unerlässlich. Eine dauerhafte Niedrigzins-situation hat somit erhebliche Auswirkungen auf die erwirtschafteten Erträge der Gewinnquelle „Zins“.

Das Risikoergebnis trägt dazu bei, Abhängigkeiten vom Kapitalanlageergebnis zu reduzieren.

Die Risikosteuerung erfolgt anhand quantitativer und qualitativer Analysen. Die zuvor beschriebenen Kontrollmechanismen, Instrumente und Analyseverfahren stellen ein wirksames Risikomanagement sicher. Dadurch schaffen wir ein im Zeitablauf angemessenes und stabiles Risikoprofil. Diese Einschätzung wird u. a. durch die folgenden Faktoren unterstützt:

Die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) werden von der Gothaer Lebensversicherung AG erfüllt. Die vorhandenen Eigenmittel übersteigen die Solvabilitätsanforderungen. Eine detaillierte Beschreibung der Anforderungen sowie deren Erfüllung durch die Gothaer Lebensversicherung AG findet sich im Solvabilitäts- und Finanzbericht (SFCR – Solvency and Financial Condition Report), welcher ebenfalls auf der Gothaer Homepage ([www.gothaer.de](http://www.gothaer.de)) veröffentlicht wird.

In 2017 haben zwei unabhängige Rating-Agenturen die finanzielle Stabilität der Gothaer Lebensversicherung AG positiv bewertet. Standard & Poor's und Fitch Ratings bestätigten jeweils im Rahmen eines Folgeratings die Rating-Noten „A–“ bzw. „A“ (stark).

Nach unseren Erkenntnissen gewährleistet die Risikolage der Gothaer Lebensversicherung AG zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung die Erfüllung der übernommenen Leistungsverpflichtungen aus Versicherungsverträgen.

## Prognosebericht

### Gesamtwirtschaftlicher Ausblick für 2018

Derzeit ist davon auszugehen, dass sich der synchrone gesamtwirtschaftliche Aufschwung weltweit trotz der bestehenden (geo-)politischen Risiken auch 2018 fortsetzt. Insofern ist eine weitere Zunahme des Auslastungsgrads der gesamtwirtschaftlichen Produktionskapazitäten der Industrienationen zu erwarten, wodurch sich allmählich der Preisauftrieb beschleunigen sollte.

Vor diesem Hintergrund werden die Zentralbanken auf beiden Seiten des Atlantiks ihren eingeschlagenen Kurs beibehalten. Während die US-Notenbank die Leitzinssätze weiter anheben und ihre Bilanzsumme langsam abschmelzen sollte, dürfte die EZB im Laufe des Jahres ihre Bilanzsumme durch den Erwerb von Anleihen nicht weiter ausweiten. Angesichts eines voraussichtlich leicht höheren, aber nach wie vor vergleichsweise mäßigen, Teuerungsdrucks werden die Notenbanken aber weiterhin sehr vorsichtig agieren.

Setzt sich der gesamtwirtschaftliche Aufschwung wie prognostiziert fort und werden die Notenbanken ihre Geldpolitik wie erwartet ausrichten, ist mit einem Anstieg der Renditen für Staatsanleihen zu rechnen. Angesichts einer vorsichtig agierenden US-Notenbank ist jedoch kein massiver Anstieg der Renditen für US-Treasuries zu erwarten. Bundesanleihen werden der Entwicklung ihrer US-Pendants folgen. Allerdings dürfte ein voraussichtlich nur allmählich auslaufendes Anleihekaufprogramm der EZB den Anstieg der Bundrenditen begrenzen.

Das derzeit synchrone weltweite Wirtschaftswachstum spricht trotz der vielerorts bereits ambitionierten Aktienmarktbewertungen für eine positive Aktienmarktentwicklung 2018. Voraussetzung für weiter steigende Aktienkurse ist allerdings, dass die Unternehmen an dem robusten konjunkturellen Umfeld in Form steigender Gewinne partizipieren können.

### Entwicklung in der Versicherungswirtschaft

Die Geschäftsentwicklung in der Lebensversicherung wird wesentlich durch das gesamtwirtschaftliche Umfeld, die Perspektive der kapitalgedeckten Altersvorsorge sowie die Wettbewerbsfähigkeit im Vergleich zu anderen Anlageformen angesichts rückläufiger Kapitalmarktzinsen bestimmt. Obwohl sich die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte weiterhin positiv entwickelt, ist die langfristige Sparneigung der Bevölkerung im anhaltenden Niedrigzinsumfeld nur gering ausgeprägt. Die Wettbewerbssituation der Lebensversicherung bleibt aufgrund der marktdurchschnittlich weiter sinkenden Gesamtverzinsung der Kapitalanlagen schwierig. Allerdings besteht weiterhin von privater und institutioneller Seite Anlagebedarf. Somit sollten sich die Beiträge weiterhin auf hohem Niveau bewegen. Marktchancen werden in neuen Produkten wie im Bereich der betrieblichen Altersversorgung gesehen. Daher wird für das Jahr 2018 mit einem leichten Anstieg der Beitragseinnahmen von rund 0,1% gerechnet.

(Anmerkung: Basis für die Marktaussagen sind die Verlautbarung des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., aus 12/2017 und 03/2018, Konjunktur und Märkte 12/2017, Beitragsentwicklung in der deutschen Versicherungswirtschaft 11/2017, ifo Geschäftsklima Versicherungswirtschaft 11/2017, Makro und Märkte Kompakt No.16 12/2017)

## Ausblick für die Gothaer Lebensversicherung AG

Die Gothaer Lebensversicherung AG stellt sich den Herausforderungen des Marktumfelds und hat bereits im Jahr 2015 ein umfassendes Programm zu einer zukunftsorientierten Neuausrichtung des Geschäftsmodells auf den Weg gebracht. Im insgesamt schwierigen Umfeld des Lebensversicherungsmarktes sind wir zuversichtlich, dass wir unsere strategische Ausrichtung nach Risiko-Rendite-Gesichtspunkten auch in den nächsten Jahren erfolgreich weiterentwickeln werden. Hierzu zählen u. a. die aktive Steuerung im Produktmix, das stringente Kostenmanagement und die professionelle Zeichnungspolitik.

### Gesamtverzinsung

Der anhaltenden Niedrigzinsphase begegnen fast alle Lebensversicherer mit schrittweisen und teilweise starken Absenkungen der Überschussbeteiligungen. So haben wir auch mit einer weiteren Absenkung der Überschussbeteiligung für das Jahr 2018 der Niedrigzinsphase angemessen Rechnung getragen. Den notwendigen Transformationsprozess, insbesondere im Hinblick auf das Produktportfolio, haben wir seit Anfang 2016 erfolgreich vollzogen und in diesem Kontext herkömmliche klassische Tarife weitestgehend für das Neugeschäft geschlossen und neue kapitaleffiziente Produkte eingeführt. So ist die Gothaer Lebensversicherung AG beispielsweise mit dem kapital-effizienten Produkt „Gothaer GarantieRente“ im Marktvergleich mit einer Gesamtverzinsung in Höhe von 2,9% für das Neugeschäft solide positioniert.

### Biometrie und kapital-effiziente Produkte

In der privaten und betrieblichen Altersversorgung ist eine Vielzahl an Produkteinführungen mit stark veränderten Garantien und stärkerer Fondorientierung zu beobachten. Insgesamt fokussieren sich viele Marktteilnehmer – wie auch die Gothaer Lebensversicherung AG – auf die Geschäftsfelder „Biometrie“ als Haupt-Träger für die Risikoergebnisse sowie „kapitaleffiziente Altersvorsorge“.

Die Positionierung als Serviceversicherer, vor allem in der Biometrie und im Bereich der kapitaleffizienten Altersvorsorgeprodukte, bleibt somit eine wesentliche Zielsetzung unserer Aktivitäten. Für die kommenden Jahre ist eine zieladäquate inhaltliche Zusammensetzung des Neugeschäftes (Produktmix) unterstellt. Dies impliziert insbesondere eine weitere, deutliche Senkung des Neugeschäftsanteils an herkömmlichen klassischen Produkten.

In diesem Zusammenhang streben wir an, den Produktionsanteil in den Segmenten Biometrie und kapitaleffiziente Altersvorsorgeprodukte noch weiter zu steigern mit dem Ziel, im Jahr 2020 mit diesen beiden Segmenten einen Neugeschäftsanteil von über 90% zu erreichen.

Eine weitere wichtige Zielsetzung ist die Bereitschaft und Fähigkeit zu strategischen Kooperationen („nicht mehr zwingend alles selber machen“). Eine erste Antwort wurde 2017 mit der Initiative zur Gründung von „Das Rentenwerk“ geliefert. Das Mitte 2017 beschlossene Betriebsrentenstärkungsgesetz fördert und fordert eine starke Betriebsrente für Deutschland. Fünf traditionsreiche Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit bündeln ihre Kräfte zur Schaffung eines starken und wettbewerbsfähigen Angebots im Zukunftsmarkt der Sozialpartnerrente wollen damit gemeinsam ein starkes Gegengewicht zu den dominierenden „bAV-Playern“ im Markt stellen. Die Arbeiten zur Etablierung eines gemeinsamen Marktangebotes sowie einer gemeinsamen und digitalen bAV-Verwaltungsplattform schreiten zügig voran und den Planungen zufolge werden wir etwa ab Mitte 2018 mit einem wettbewerbsfähigen Angebot am Markt auftreten.

Marktkonforme betriebliche Services zur Steigerung der Kunden- und Vermittlerzufriedenheit sowie Standardisierung und Automatisierung durch Digitalisierung rücken aus Wachstums- und Effizienzgesichtspunkten mehr und mehr in den Fokus der Lebensversicherer. Bereits in den Jahren 2016 und 2017 wurden bei der Gothaer Lebensversicherung AG zahlreiche Maßnahmen zur Verbesserung der digitalen Prozesse sowie der Kunden- und Vermittlerzufriedenheit initiiert. Im Rahmen der für die Gothaer Lebensversicherung AG entwickelten Digitalisierungsstrategie werden in den nächsten Jahren in Bezug auf die Bereiche Kundenkommunikation, Vermittler- und Betriebsprozesse weitere Optimierungen umgesetzt. U. a. wird dabei bei neuen Privatkundenlösungen auf die Kriterien „realtime und online abschließbar“ sowie den Ausbau von „Self-Services“ geachtet. Im Jahr 2018 ist geplant, ein System zur Risikoprüfung am Point of Sale für den Maklervertrieb einzuführen.

<b>Beitragsentwicklung</b>	Während der Transformationsphase zu einer zukunftsorientierten Neuausrichtung des Geschäftsmodells wurden temporär starke Umsatzrückgänge in den Jahren 2015 bis 2017 in Kauf genommen. Ab 2018 ist vorgesehen, dass die Gesellschaft wieder moderat wächst.
<b>Kosten</b>	Die Verwaltungskosten werden gemäß unserer Annahme im nächsten Kalenderjahr stabil bleiben.
<b>Nettoverzinsung</b>	Wir gehen im kommenden Jahr von einer steigenden Nettoverzinsung aus. Hauptstütze der geplanten Nettoergebnisse werden erneut die stabilen laufenden Erträge eines gut selektierten Anleihenportfolios und die Nutzung von Bewertungsreserven sein.
<b>Rohüberschuss</b>	Die in den letzten Jahren gesteigerte Substanz- und Ertragskraft auf der Passivseite der Gothaer Lebensversicherung AG wird weiterhin sicherstellen, dass wir die Anforderungen aus den aufsichtsrechtlichen Vorschriften vollumfänglich erfüllen. Durch die weiterhin erforderliche hohe Dotierung der Zinszusatzreserve erwarten wir für 2018 einen Rohüberschuss, der unter dem Niveau des abgelaufenen Geschäftsjahres liegen wird.

- Jahresüberschuss** Einhergehend mit dem erwarteten Rückgang beim Rohüberschuss gehen wir davon aus, dass auch der Jahresüberschuss der Gesellschaft im Vergleich zum Vorjahr rückläufig sein wird. Die erwirtschafteten Gewinne nutzen wir auch in 2018 zur Stärkung der Eigenmittelausstattung unserer Gesellschaft.
- Vorbehalt** Die in diesem Geschäftsbericht enthaltenen Prognosen und Einschätzungen wurden auf der Grundlage unserer jetzigen Erkenntnisse abgegeben. Die hierbei unterstellten Einflussfaktoren können sich aufgrund von wirtschaftlichen Entwicklungen, der Kapitalmarktentwicklung, Änderungen der gesetzlichen, steuerlichen und demografischen Rahmenbedingungen sowie einer geänderten Wettbewerbssituation unserer Gesellschaft anders entwickeln als im Rahmen der Prognose berücksichtigt.

## Versicherungsbestand

### A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Versicherungen im Geschäftsjahr 2017

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	Haupt- versiche- rungen	Haupt- und Zusatz- Versicherungen		Haupt- versiche- rungen
	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. EUR	Einmal- beitrag in Tsd. EUR	Versiche- rungs- summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. EUR
<b>I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres</b>	<b>1.342.355</b>	<b>926.667</b>		<b>48.520.860</b>
<b>II. Zugang während des Geschäftsjahres</b>				
1. Neuzugang				
a) eingelöste Versicherungsscheine	57.496	35.291	171.413	3.211.854
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Position 2)	0	15.559	63.626	515.629
2. Erhöhung der Versicherungssummen durch Überschussanteile	0	0	0	70.242
3. Übriger Zugang	12.478	8.874	3.188	359.016
<b>4. Gesamter Zugang</b>	<b>69.974</b>	<b>59.724</b>	<b>238.227</b>	<b>4.156.741</b>
<b>III. Abgang während des Geschäftsjahres</b>				
1. Tod, Heirat	7.231	2.045		112.987
2. Ablauf der Versicherung oder der Beitragszahlung	47.187	32.051		1.490.917
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	32.991	32.525		1.106.119
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	4.232	4.114		484.363
5. Übriger Abgang	11.199	7.180		338.471
<b>6. Gesamter Abgang</b>	<b>102.840</b>	<b>77.915</b>		<b>3.532.857</b>
<b>IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>1.309.489</b>	<b>908.476</b>		<b>49.144.744</b>

Einzelversicherungen								Kollektivversicherungen	
Kapitalversicherungen (einschl. Vermögens- bildungsversiche- rungen) ohne Risiko- versicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähig- keits- und Pflegerenten- versicherungen)		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. EUR	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. EUR	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. EUR	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. EUR	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. EUR
<b>336.197</b>	<b>238.514</b>	<b>134.079</b>	<b>83.015</b>	<b>300.974</b>	<b>245.260</b>	<b>255.608</b>	<b>216.791</b>	<b>315.497</b>	<b>143.087</b>
1.821	732	4.873	2.985	11.291	8.177	12.770	15.481	26.741	7.916
0	3.341	0	493	0	4.493	0	4.119	0	3.113
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
2.890	1.800	56	374	2.897	2.084	2.109	1.515	4.526	3.101
<b>4.711</b>	<b>5.873</b>	<b>4.929</b>	<b>3.852</b>	<b>14.188</b>	<b>14.754</b>	<b>14.879</b>	<b>21.115</b>	<b>31.267</b>	<b>14.130</b>
3.287	817	183	179	1.367	438	355	271	2.039	340
19.630	16.995	4.073	2.017	5.209	6.198	3.185	2.718	15.090	4.123
3.793	4.076	1.227	1.479	2.885	7.837	8.216	12.907	16.870	6.226
26	285	1.909	1.426	1.867	1.494	110	427	320	482
1.662	1.260	48	287	1.962	1.627	1.441	1.511	6.086	2.495
<b>28.398</b>	<b>23.433</b>	<b>7.440</b>	<b>5.388</b>	<b>13.290</b>	<b>17.594</b>	<b>13.307</b>	<b>17.834</b>	<b>40.405</b>	<b>13.666</b>
<b>312.510</b>	<b>220.954</b>	<b>131.568</b>	<b>81.479</b>	<b>301.872</b>	<b>242.420</b>	<b>257.180</b>	<b>220.072</b>	<b>306.359</b>	<b>143.551</b>

**B.  
Struktur  
des Bestandes an  
selbst abgeschlossenen  
Lebensversicherungen  
(ohne Zusatz-  
versicherungen)**

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. EUR
<b>I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres</b> davon beitragsfrei	1.342.355 401.180	48.520.860 5.352.128
<b>II. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b> davon beitragsfrei	1.309.489 401.382	49.144.744 5.479.288

**C.  
Struktur  
des Bestandes an  
selbst abgeschlossenen  
Zusatzversicherungen**

	Zusatzversicherungen insgesamt	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. EUR
<b>I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres</b>	458.906	19.672.592
<b>II. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	441.107	19.219.972



Einzelversicherungen								Kollektivversicherungen	
Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen)		Sonstige Lebensversicherungen		Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. EUR
Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. EUR	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. EUR	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente in Tsd. EUR	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. EUR		
336.197	8.108.133	134.079	12.837.088	300.974	15.106.569	255.608	6.578.798	315.497	5.890.272
100.699	919.482	9.729	231.438	94.307	2.159.331	47.377	609.830	149.068	1.432.047
312.510	7.578.559	131.568	12.741.769	301.872	16.262.032	257.180	6.678.227	306.359	5.884.157
95.501	882.432	9.991	235.938	95.263	2.142.096	49.423	571.597	151.204	1.647.225

Unfall-Zusatzversicherungen		Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatzversicherungen		Risiko- und Zeitrenten-Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. EUR	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente in Tsd. EUR	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. EUR	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. EUR
65.178	733.371	316.745	17.163.939	1.642	61.573	75.341	1.713.709
59.141	659.241	307.732	16.862.855	1.381	51.529	72.852	1.646.347

## Jahresbilanz zum 31. Dezember 2017

### Aktivseite

	in Tsd. EUR	
	2017	2016
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	25.716	25.037
II. geleistete Anzahlungen	<u>9.396</u>	<u>5.142</u>
	35.112	30.179
<b>B. Kapitalanlagen</b>		
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	157.927	199.613
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	127.800	129.400
3. Beteiligungen	221.672	248.096
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	<u>17.168</u>	<u>11.230</u>
	524.567	588.339
II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	9.706.193	8.992.051
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.549.314	2.446.248
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	129.686	154.938
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	928.680	1.274.647
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	853.919	1.045.992
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	34.224	38.197
d) übrige Ausleihungen	<u>480.086</u>	<u>464.048</u>
	2.296.909	2.822.884
5. Einlagen bei Kreditinstituten	<u>159.800</u>	<u>9.050</u>
	14.841.902	14.425.171
	15.366.469	15.013.510
<b>C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice</b>	1.932.689	1.745.456

## Aktivseite

		in Tsd. EUR	
		2017	2016
<b>D. Forderungen</b>			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1. Versicherungsnehmer			
a) fällige Ansprüche	18.380		21.757
b) noch nicht fällige Ansprüche	<u>61.976</u>		<u>73.112</u>
	80.356		94.869
2. Versicherungsvermittler		<u>6.955</u>	<u>10.566</u>
		87.311	105.435
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			
davon			
an verbundene Unternehmen:			
0 Tsd. EUR (Vj.: 0 Tsd. EUR)			
III. Sonstige Forderungen			
davon			
an verbundene Unternehmen:			
3.884 Tsd. EUR			
(Vj.: 182.288 Tsd. EUR)			
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:			
0 Tsd. EUR (Vj.: 43 Tsd. EUR)			
		159.764	368.884
<b>E. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			
I. Sachanlagen und Vorräte			
		3.187	3.430
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			
		28.867	13.415
III. Andere Vermögensgegenstände			
		<u>64.857</u>	<u>59.055</u>
		96.911	75.900
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			
		79.472	97.022
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			
		<u>173</u>	<u>41</u>
		79.645	97.063
<b>Summe der Aktiva</b>		<b>17.670.590</b>	<b>17.330.992</b>

Passivseite

		in Tsd. EUR	
		2017	2016
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Eingefordertes Kapital			
Gezeichnetes Kapital	191.704		191.704
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	<u>61.276</u>		<u>61.276</u>
	130.428		130.428
II. Kapitalrücklage		98.702	98.702
III. Gewinnrücklagen			
1. gesetzliche Rücklage	1.774		1.774
2. andere Gewinnrücklagen	<u>120.000</u>		<u>111.000</u>
	121.774		112.774
IV. Bilanzgewinn		<u>22.000</u>	<u>9.000</u>
		372.904	350.904
<b>B. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>		50.000	50.000
<b>C. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	78.079		81.010
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>5.459</u>		<u>5.121</u>
	72.620		75.889
II. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	14.094.247		13.929.091
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>182.073</u>		<u>179.140</u>
	13.912.174		13.749.951
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	99.954		79.219
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>275</u>		<u>1.098</u>
	99.679		78.121
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. Bruttobetrag	556.276		559.451
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0</u>		<u>0</u>
	556.276		559.451
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	7.943		5.471
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0</u>		<u>0</u>
	7.943		5.471
		14.648.692	14.468.883
<b>D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird</b>			
I. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	1.895.621		1.708.005
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0</u>		<u>0</u>
	1.895.621		1.708.005
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	37.069		37.451
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0</u>		<u>0</u>
	37.069		37.451
		1.932.690	1.745.456

## Passivseite

in Tsd. EUR		
	2017	2016
<b>E. Andere Rückstellungen</b>		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	878	867
II. Steuerrückstellungen	44.606	57.769
III. Sonstige Rückstellungen	<u>32.027</u>	<u>27.910</u>
	77.511	86.546
<b>F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>	187.731	184.659
<b>G. Andere Verbindlichkeiten</b>		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber		
1. Versicherungsnehmern	368.727	413.608
2. Versicherungsvermittlern	<u>5.577</u>	<u>7.399</u>
	374.304	421.007
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	2.257	2.196
III. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>24.388</u>	<u>21.199</u>
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 5.914 Tsd. EUR (Vj.: 7.275 Tsd. EUR)		
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 7.050 Tsd. EUR (Vj.: 3.816 Tsd. EUR)		
davon aus Steuern: 1.387 Tsd. EUR (Vj.: 1.176 Tsd. EUR)		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 7 Tsd. EUR (Vj.: 17 Tsd. EUR)	400.949	444.402
<b>H. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<u>113</u>	<u>142</u>
<b>Summe der Passiva</b>	<b>17.670.590</b>	<b>17.330.992</b>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten C. II. und D. I. der Passiva eingestellten Deckungsrückstellungen unter Beachtung des § 341f HGB sowie unter Beachtung der aufgrund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden sind; für den Altbestand im Sinne des § 336 VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach den geltenden genehmigten Geschäftsplänen berechnet worden.

Köln, 22. März 2018

Dr. Knop  
Verantwortlicher Aktuar

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Köln, 22. März 2018

Bertrams  
Treuhänder

## Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

		in Tsd. EUR	
		2017	2016
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>			
<b>1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung</b>			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.144.086		1.195.952
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	42.791		48.738
		1.101.295	1.147.214
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	2.931		4.038
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	- 338		4.958
		3.269	- 920
		1.104.564	1.146.294
<b>2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung</b>			
		25.845	24.628
<b>3. Erträge aus Kapitalanlagen</b>			
a) Erträge aus Beteiligungen		40.960	79.050
davon aus verbundenen Unternehmen: 18.851 Tsd. EUR (Vj.: 23.665 Tsd. EUR)			
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		418.186	463.443
davon aus verbundenen Unternehmen: 1.377 Tsd. EUR (Vj.: 1.585 Tsd. EUR)			
c) Erträge aus Zuschreibungen		9.655	40.453
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		261.631	270.312
		730.432	853.258
<b>4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen</b>			
		146.022	168.915
<b>5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung</b>			
		13.408	14.517
<b>6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung</b>			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	1.301.227		1.644.745
bb) Anteil der Rückversicherer	26.793		138.642
		1.274.434	1.506.103
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	20.736		9.221
bb) Anteil der Rückversicherer	- 822		621
		21.558	8.600
		1.295.992	1.514.703
<b>7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen</b>			
a) Deckungsrückstellung			
aa) Bruttobetrag	352.771		68.772
bb) Anteil der Rückversicherer	2.933		- 52.756
		349.838	121.528
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		2.465	- 920
		352.303	120.608

in Tsd. EUR		
	2017	2016
<b>8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung</b>	121.343	71.925
<b>9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung</b>		
a) Abschlussaufwendungen	87.794	101.046
b) Verwaltungsaufwendungen	<u>21.571</u>	<u>23.257</u>
	109.365	124.303
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	<u>16.188</u>	<u>774</u>
	93.177	123.529
<b>10. Aufwendungen für Kapitalanlagen</b>		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	24.368	22.629
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	12.659	81.124
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>12.166</u>	<u>34.975</u>
	49.193	138.728
<b>11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen</b>	27.305	106.433
<b>12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung</b>	<u>26.058</u>	<u>60.615</u>
<b>13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>	54.900	71.071
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>		
<b>1. Sonstige Erträge</b>	26.618	25.758
<b>2. Sonstige Aufwendungen</b>	<u>46.635</u>	<u>42.879</u>
	-20.017	-17.121
<b>3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>	34.883	53.950
<b>4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	12.861	44.928
<b>5. Sonstige Steuern</b>	<u>22</u>	<u>22</u>
	12.883	44.950
<b>6. Jahresüberschuss</b>	<u>22.000</u>	<u>9.000</u>
<b>7. Bilanzgewinn</b>	<b>22.000</b>	<b>9.000</b>

## Anhang

# Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### Allgemeines

Der Jahresabschluss ist nach den für Versicherungsunternehmen geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung, sowie der Anhang wurden in Tsd. Euro aufgestellt. Dabei sind die Daten des Jahresabschlusses kaufmännisch gerundet worden. Die Addition der Einzelwerte kann daher zu Rundungsdifferenzen führen.

### Grundlagen der Währungsumrechnung

Fremdwährungspositionen wurden mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

### Immaterielle Vermögensgegenstände

Von der Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wurde abgesehen. Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer bilanziert.

### Kapitalanlagen

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden entsprechend § 341b Abs. 1 HGB zu den Anschaffungskosten, im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung nach § 253 Abs. 3 HGB mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Zuschreibungen bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten im Sinne von § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist.

Soweit kein Börsenwert vorliegt erfolgt die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen grundsätzlich nach IDW RS HFA 10 in Verbindung mit IDW S1. Ausgenommen sind verschiedene Private Equity Beteiligungen sowie die als langfristige Kapitalanlage gehaltenen indirekten Real Estate Beteiligungen. Hier wird der Zeitwert anhand des Net Asset Value bzw. eines cashflow basierten Net Asset Value ermittelt.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden zu Anschaffungskosten, im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist, werden Zuschreibungen bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.



Für Investmentanteile, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, bei denen eine dauerhafte Halteabsicht besteht, wird von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB – diese Anlagen wie Anlagevermögen zu bewerten und somit das gemilderte Niederstwertprinzip anzuwenden – grundsätzlich Gebrauch gemacht. Bei allen anderen Kapitalanlagen wird von der Anwendung des § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB abgesehen.

Die Bewertung der Investmentanteile mit Rentencharakter, die wie Anlagevermögen bewertet werden, erfolgt zu Anschaffungskosten. Abschreibungen werden gemäß § 253 Abs. 3 HGB nur bei einer dauerhaften Wertminderung, wie z.B. bei einer signifikanten Verschlechterung der Kreditqualität, erfasst. Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist.

Aktien, Investmentanteile und sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere ohne dauerhafte Halteabsicht werden nach dem strengen Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 4 HGB auf den Börsenkurs bzw. Rücknahmepreis, bewertet. Bei einer Wertaufholung erfolgen Zuschreibungen im Sinne von § 253 Abs. 5 HGB.

Die Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere, die wie Anlagevermögen bewertet werden, erfolgt zu Anschaffungskosten. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden grundsätzlich nach der Effektivzinsmethode amortisiert. Abschreibungen erfolgen gemäß § 253 Abs. 3 HGB nur bei einer dauerhaften Wertminderung. Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist. Die Zeitwertermittlung erfolgt anhand von Börsenkursen bzw. Rücknahmepreisen.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, bei denen keine dauerhafte Halteabsicht besteht, werden wie Umlaufvermögen unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten bewertet und bei vorübergehenden Wertminderungen auf den Börsenkurs abgeschrieben. Zuschreibungen im Sinne von § 253 Abs. 5 HGB werden bei Werterholung vorgenommen. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden grundsätzlich nach der Effektivzinsmethode amortisiert.

Namenschuldverschreibungen, Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden grundsätzlich nach der Effektivzinsmethode amortisiert.

Namenschuldverschreibungen, Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine werden regelmäßig auf Werthaltigkeit geprüft. Bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den beizulegenden Wert, bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung eine Zuschreibung bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten.

Für die Zeitwertermittlung sämtlicher standardmäßiger Namensschuldverschreibungen, Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine wird eine mark-to-model-Bewertung herangezogen. Hierbei werden alle relevanten Papiere mit der zugehörigen währungs- und stichtagsbezogenen Swapkurve zuzüglich eines wertpapierindividuellen Spreads bewertet. Papiere, die nicht standardmäßig einer der vordefinierten Gruppen zugeordnet werden können wie z. B. Namensgenussscheine, werden einer gesonderten individuellen mark-to-model-Bewertung unterzogen.

Strukturierte Produkte, die grundsätzlich zerlegungspflichtig sind, werden wie Umlaufvermögen unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips zu Anschaffungskosten bewertet und bei vorübergehenden Wertminderungen auf den Börsenkurs abgeschrieben. Zuschreibungen im Sinne von § 253 Abs. 5 HGB werden bei Wertberichtigungen vorgenommen.

Für alle strukturierten Zinsprodukte erfolgt eine genaue Analyse der Cashflow-Strukturen und Aufteilung der Produkte in die zugrunde liegenden Basiselemente. Neben stichtagsbezogenen Marktdaten (Swapkurve, Volatilitäten etc.) fließen die aktuellen Forwardsätze in die mark-to-model-Bewertungen ein. Optionale Komponenten werden entweder mit Hilfe des Excel-Bewertungstools Rendite & Derivate von Moosmüller & Knauf oder der Bewertungssoftware MB Risk Management (MBRM) berechnet. Die eigentliche Bewertung erfolgt über die Diskontierung aller zukünftig erwarteten Cash Flows, wobei ebenfalls wertpapierindividuelle Spreads berücksichtigt werden.

Bei ABS-Papieren werden die Bewertungen der Arrangeure verwendet.

Derivative Finanzinstrumente werden täglich über Marktinformationssysteme mit Marktpreisen angesetzt bzw. im Falle von OTC-Derivaten auf der Basis cashflowbasierter Modelle mit Hilfe der zugehörigen währungs- und stichtagsbezogenen Swapkurven finanzmathematisch exakt abgezinst.

Es werden Bewertungseinheiten zwischen Kapitalanlagen, die einem Fremdwährungsrisiko unterliegen (Grundgeschäft) und Devisentermingeschäften (Sicherungsgeschäft) in der jeweils gleichen Währung gebildet. Die Bewertungseinheiten werden grundsätzlich für die gesamte voraussichtliche Haltedauer der Grundgeschäfte gebildet. Die Absicherungsgeschäfte werden auf rollierender Basis vorgenommen, das heißt, die Termingeschäfte werden grundsätzlich unmittelbar vor deren Fälligkeit durch ein neues Absicherungsgeschäft prolongiert.

Die Terminkomponente, die sich aus dem Unterschied zwischen Devisenkassakurs und Devisenterminkurs ergibt, wird nicht in den Saldierungsbereich der kompensatorischen Bewertung einbezogen, sondern über die Laufzeit des Devisentermingeschäfts abgegrenzt und ergebniswirksam als Zinsertrag oder Zinsaufwand vereinnahmt. Bei der Prolongation der Geschäfte anfallende Zahlungsströme werden ergebnisneutral mit den Buchwerten der jeweiligen Grundgeschäfte verrechnet, soweit dieser Betrag auf den wirksamen Teil der Sicherungsbeziehung entfällt (Einfrierungsmethode). Wir verweisen hierzu auch auf die Angaben gemäß § 285 Nr. 23 HGB (Angaben zu Bewertungseinheiten), die im Anhang dieses Berichtes dargestellt werden.

Einlagen bei Kreditinstituten werden mit dem Nennwert bilanziert.

Übrige Ausleihungen und andere Kapitalanlagen sind zu Anschaffungskosten bilanziert. Bei einer dauerhaften Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den beizulegenden Wert. Im Falle einer Werterholung wird eine Zuschreibung bis maximal zu den Anschaffungskosten vorgenommen.

Der Zeitwert der Übrigen Ausleihungen und anderen Kapitalanlagen wird mittels eines Discounted Cash Flow mit Faktorprämienmodell, alternativ mit einer individuellen mark-to-model-Bewertung, ermittelt.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice werden zum Zeitwert, das heißt, mit ihrem Rücknahmepreis ausgewiesen.

## Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern wurden mit dem Nennwert abzüglich angemessener Einzel- bzw. Pauschalwertberichtigungen angesetzt.

## Sachanlagen und Vorräte

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer, bilanziert. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert bis 150 Euro wurden direkt abgeschrieben. Vorräte wurden zu Anschaffungskosten bewertet.

## Andere Aktiva

Die übrigen, nicht einzeln erwähnten Aktivposten sind grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt.

## Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Bruttobeitragsüberträge sind unter Berücksichtigung des Beginntermins und der vereinbarten Zahlungsweise für jede Versicherung einzeln errechnet. Die steuerlichen Bestimmungen für den Abzug der nicht übertragbaren rechnungsmäßigen Inkassokosten wurden beachtet.

Die Deckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Geschäft wird für jede Versicherung unter Berücksichtigung des individuellen Beginnmonats ermittelt.

Die Ermittlung erfolgt grundsätzlich prospektiv gemäß § 341f HGB, § 25 RechVersV und der aufgrund § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnungen. Bei Fondsprodukten ist als fondsgebundene Deckungsrückstellung das wertabhängige Deckungskapital für jede Versicherung eingestellt. Für den Altbestand wurde der gültige Geschäftsplan beachtet. Künftige Kosten sind implizit berücksichtigt. Insbesondere wird die Deckungsrückstellung auch für die Verwaltungskosten in den tariflich beitragsfreien Zeiten gebildet.

Wegen der sich abzeichnenden Sterblichkeitsverbesserung haben wir die Deckungsrückstellungen der Rentenversicherungen, die bis zum 31. Dezember 2004 abgeschlossen wurden, auf Basis der Sterbetafeln DAV 2004 R-Bestand und DAV 2004 R-B20 sowie unter zusätzlicher Verwendung unternehmenseigener Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten angepasst. Die Ermittlung des Anpassungsbedarfs berücksichtigt bei allen betroffenen Versicherungen die Anforderungen für die Neubewertung der Deckungsrückstellung gemäß der Veröffentlichung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (VerBaFin 01/2005).

Für Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung mit älteren Tafeln als der aktuell verwendeten Tafel DAV 1997 I wurde die Deckungsrückstellung ebenfalls erhöht. Die Ermittlung des Auffüllbetrags erfolgte gemäß der Veröffentlichung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (VerBAV 12/98).

Nach der Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) zum 1. März 2011 ist zum Bilanztermin 31. Dezember 2017 eine weitere Verstärkung der Deckungsrückstellung aufgrund des niedrigen Zinsniveaus (Zinszusatzreserve) für Versicherungen mit einem Rechnungszins oberhalb des Referenzzinses gebildet worden. Grundsätzlich liegt bei der Zinszusatzreserve eine Situation wie bei der Rentennachreservierung vor, das heißt, die hier verwendeten Verfahren und Lösungen geben den Rahmen für die Vorgehensweise bei der Zinszusatzreserve vor. Die Zinszusatzreserve unter Verwendung unternehmenseigener Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten gestellt.

Bei der Berechnung der Zinszusatzreserve werden ab dem Jahresabschluss 2017 die optionalen Auflösungsphasen nicht weiter berücksichtigt. Dieses reduziert die Zuführung zur ZZR um ca. 60 Mio. Euro. Die Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten für Riesterverträge wurden abgesenkt. Dieses erhöht die Zuführung zur Zinszusatzreserve um rund 12 Mio. Euro. Durch die Anpassungen wird die wirtschaftliche Situation genauer dargestellt. Die Verbindlichkeiten bilden die eingegangenen vertraglichen Verpflichtungen angemessener ab, wodurch im Kapitalanlageportfolio weniger Bewertungsreserven realisiert werden mussten, so dass sich die Höhe der verfügbaren liquiden Reserven verbessert hat und höher verzinsliche Wertpapiere im Bestand gehalten werden konnten. Durch die methodische Anpassung wurde außerdem eine Vereinheitlichung und Vereinfachung der Berechnung der Zinszusatzreserve in den regulierten und deregulierten Beständen erreicht.

Im regulierten Bestand erfolgt die Reservierung nach dem Geschäftsplan zur Zinsverstärkung im Altbestand. Für Konsortialverträge mit fremder Federführung kommt das Verfahren des Federführers zur Anwendung.

Die verwendeten Rechnungsgrundlagen sind nachfolgend für den ganz überwiegenden Teil der Deckungsrückstellung aufgeführt.

				in %	
	Sterbetafel	Rechnungs- zins	Zillmersatz	Anteil an der Gesamt- deckungs- rückstellung (inkl. Bonus)	
<b>Todesfall- versicherungen</b>					
a) Altbestand im Sinne von § 336 VAG	GM 96/37	3,00	Einzel:	0,0	
	ADSt 1924/26 M mod.	3,00	max. 35‰ der Summe	0,2	
	Ast 1960/62 M mod.	3,00	Gruppe:	4,6	
	ST 1986 M/F	3,50	max. 20‰ der Summe	13,8	
	Sonstige	3,50		0,0	
	b) Neubestand im Sinne von § 336 VAG	St 1986 M/F	3,50	Einzel: max. 35‰ der Summe Gruppe: max. 20‰ der Summe	0,6
		DAV 1994 T M/F	4,00	Einzel: max. 40‰ der Beitragssumme	14,4
			3,25	Gruppe: max. 25‰ der Beitragssumme	5,8
			2,75		3,8
			2,25		0,2
		1,75		0,0	
		1,25		0,0	
DAV 1994 T M/F Unisex		1,25		0,1	
		0,90		0,0	
		0,50		0,1	
DAV 2008 T M/F	2,25		0,6		
	1,75		0,1		
DAV 2008 T Unisex	1,75		0,2		
	1,25		0,6		
		Summe:		45,1	
<b>Erlebensfall- versicherungen</b>					
a) Altbestand im Sinne von § 336 VAG	DAV 2004 R-Bestand M/F/ DAV 2004 R-B20 M/F	4,00	max. 35% einer Jahresrente	2,0	
	Sonstige	4,00		0,0	
	b) Neubestand im Sinne von § 336 VAG	DAV 2004 R-Bestand M/F/ DAV 2004 R-B20 M/F	4,00	max. 40‰ der Beitragssumme	6,6
		3,25		11,0	
		2,75		4,9	
		2,25		0,3	
		1,75		0,0	
		1,25		0,0	
		0,90		0,0	
DAV 2004 R M/F		2,75		3,1	
		2,25		4,6	
		1,75		0,8	
	1,25	max. 25‰ der Beitragssumme	0,0		
	0,90		0,0		
DAV 2004 R Unisex	1,75	max. 40‰ der Beitragssumme	2,0		
	1,25	max. 25‰ der Beitragssumme	1,3		
	0,90		0,6		
	0,50		0,0		
Sonstige	4,00	max. 40‰ der Beitragssumme	0,0		
	3,25		0,0		
	2,75		0,0		
	2,25		0,2		
	1,75		1,2		
		Summe:		38,6	

in %					
	Sterbetafel	Rechnungs-zins	Zillmersatz	Anteil an der Gesamtdeckungs-rückstellung (inkl. Bonus)	
<b>Sonstige Versicherungen</b> Neubestand im Sinne von § 336 VAG	DAV 2004 R-Bestand M/F/	3,25	nicht gezillmert	1,8	
	DAV 2004 R-B20 M/F	2,75		0,6	
	DAV 2004 R M/F	2,75	nicht gezillmert	0,8	
		1,75		0,2	
	Unisex		2,25	nicht gezillmert	0,1
			1,75		0,4
			1,25		0,2
		0,90		0,1	
	Sonstige		3,50	max. 40‰ der Beitragssumme	0,1
			3,25		0,0
			2,75		0,0
			2,25		1,2
			1,75		0,2
			1,25	max. 25‰ der Beitragssumme	0,4
			0,90		
		Summe:		6,1	

Auf die Zinszusatzreserve entfällt ein Anteil von 7,8%.

Für die den Versicherten zugewiesenen Überschussanteile im Rahmen des Bonus-systems werden Deckungsrückstellungen mit den vorstehenden Grundlagen, jedoch ohne Zillmerung, ermittelt.

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle bzw. Rückkäufe werden für jeden bis zum Abschlussstichtag eingetretenen und bis zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen, aber im Geschäftsjahr noch nicht abgewickelten Versicherungsfall bzw. Rückkauf einzeln ermittelt. Für die bis zum Abschlussstichtag eingetretenen, jedoch erst nach der Bestandsaufstellung bekannt gewordenen Versicherungsfälle ist für jeden einzelnen Fall eine Spätschadenrückstellung in Höhe des riskierten Kapitals gebildet worden. Für noch nicht abschließend entschiedene Ansprüche aus Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen sowie für noch nicht gemeldete Sterbefälle werden pauschale Rückstellungen gebildet. In den angegebenen Bruttobeträgen ist eine Rückstellung für die voraussichtlich anfallenden Schadenregulierungskosten in steuerlich zulässiger Höhe enthalten.

In der Rückstellung für Beitragsrückerstattung werden für zukünftig fällig werdende Schlussüberschussanteile und Mindestbeteiligungen an den Bewertungsreserven Mittel (Schlussüberschussanteilfonds) gebunden. Die Berechnung des Schlussüberschussanteilfonds erfolgt nach anerkannten versicherungsmathematischen Methoden. Die Berechnungsvorschriften sind in dem genehmigten Grundsatzgeschäftsplan für die Überschussbeteiligung niedergelegt (Altbestand im Sinne von § 336 VAG) bzw. genügen den Anforderungen des § 28 Abs. 7 RechVersV (Neubestand im Sinne von § 336 VAG). Ein vom Rechnungszins des Tarifs abhängiger Sockelbetrag in Höhe von maximal  $2 \times (4,5\% \text{ abzgl. Rechnungszins})$  der Tarifreserve zum regulären Fälligkeitszeitpunkt wird bei der Reserveberechnung abgesetzt.

Bei kapitalbildenden Versicherungen des Geschäftsplans 1987/1990 bzw. analog kalkulierten Versicherungen des Neubestands der Gothaer Lebensversicherung AG orientieren sich die im Schlussüberschussanteilfonds zurückgestellten Mittel an den im Falle des vorzeitigen Abgangs vorgesehenen Leistungen.

Für die kapitalbildenden Versicherungen des Neubestandes ab 1. Juli 2000 der ehemaligen Asstel Lebensversicherung AG und für die anderen kapitalbildenden Versicherungen der Gothaer Lebensversicherung AG werden Schlussgewinnanteile bzw. Mindestbeteiligungen an den Bewertungsreserven, die sich auf Überschussguthaben beziehen, abgezinst zurückgestellt.

Für Berufsunfähigkeits- bzw. Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen werden die bis zum Jahrestag des Bilanzjahres angefallenen Schlussanteilansprüche über die Restlaufzeit abgezinst in die Reserve eingestellt.

Der Zinssatz beträgt zurzeit 5 %, außer für Kapitalisierungsgeschäft, bei dem ein Zinssatz von 3,5 % zur Anwendung kommt. Hierin ist bereits berücksichtigt, dass bei vorzeitigem Abgang Schlussüberschussanteile bzw. Mindestbeteiligungen ganz oder teilweise entfallen.

Der für die obigen Versicherungen ermittelte Schlussüberschussanteilfonds beträgt über 90 % des gesamten Schlussüberschussanteilfonds.

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen enthalten die Ausgleichsrückstellung für einen Beteiligungsvertrag; diese Rückstellung wurde nach dem zwischen den Vertragsparteien vereinbarten Abrechnungsschema ermittelt.

Für Konsortialverträge, für die die federführende Gesellschaft die versicherungstechnischen Rückstellungen ermittelt, werden die der Beteiligungsquote entsprechenden Anteile an diesen Rückstellungen übernommen.

Für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft werden die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen gemäß den Rückversicherungsverträgen ermittelt.



## Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit-Methode) auf der Grundlage der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Die Abzinsung erfolgte gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung mit einem durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Der Unterschiedsbetrag zwischen einer Bewertung mit einem durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre und der letzten sieben Jahre wird im Anhang angegeben.

Bei der Ermittlung der Pensionsverpflichtungen zum Bilanzstichtag wurden folgende versicherungsmathematische Parameter verwendet:

- Rechnungszins 3,68 %
- Gehaltstrend 2,20 %
- Rententrend 1,60 %
- Fluktuation bis Alter 35 6,00 %
- bis Alter 45 3,00 %
- bis Alter 60 1,00 %

Von der Möglichkeit gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB wurde Gebrauch gemacht.

Die Berechnung der Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen unserer Niederlassung Österreich erfolgte nach der Barwertermittlung unter Verwendung der AVÖ 2008-P-Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler und unter Berücksichtigung eines Rententrends von 1,60 % und eines Rechnungszinses von 3,68 %.

## Sonstige Rückstellungen

Die Rückstellung für Verpflichtungen aus Altersteilzeitabkommen wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt. Als Rechnungsgrundlage wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet und ein Gehaltstrend von 2,20 % und ein Rechnungszins von 1,43 % berücksichtigt.

Die Berechnung der Jubiläumsrückstellung erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit-Methode) unter Berücksichtigung eines Gehaltstrends von 2,20 % und eines Rechnungszinses von 2,81 %.

Die Jubiläumsrückstellung der Niederlassung Österreich wurde nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit-Methode) unter Verwendung der AVÖ 2008-P-Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler (für Angestelltenbestände) und unter Berücksichtigung eines Gehaltstrends von 2,20 % und eines Rechnungszinses von 2,81 % berechnet.

Die Steuerrückstellungen und alle anderen sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

## Andere Passiva

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Geschäft und die anderen Verbindlichkeiten wurden nach § 253 Abs. 1 HGB mit den Erfüllungsbeträgen, Rechnungsabgrenzungsposten mit den Nominalwerten angesetzt.

## Erläuterungen zur Jahresbilanz

### Aktivposten

Entwicklung der  
Aktivposten A,  
B I und B II  
im Geschäftsjahr 2017

	Bilanzwerte Vorjahr
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	25.037
2. geleistete Anzahlungen	5.142
<b>3. Summe A.</b>	<b>30.179</b>
<b>B I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	199.613
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	129.400
3. Beteiligungen	248.096
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	11.230
<b>5. Summe B I.</b>	<b>588.339</b>
<b>B II. Sonstige Kapitalanlagen</b>	
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	8.992.051
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.446.248
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	154.938
4. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	1.274.647
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.045.992
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	38.197
d) übrige Ausleihungen	464.048
5. Einlagen bei Kreditinstituten	9.050
<b>6. Summe B II.</b>	<b>14.425.171</b>
<b>Summe B.</b>	<b>15.013.510</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>15.043.689</b>

					in Tsd. EUR
Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
0	5.411	0	0	4.732	25.716
9.665	-5.411	0	0	0	9.396
<b>9.665</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>4.732</b>	<b>35.112</b>
26.385	0	71.089	6.434	3.416	157.927
2.508	0	4.108	0	0	127.800
53.515	0	75.551	1.507	5.895	221.672
7.657	0	1.719	0	0	17.168
<b>90.065</b>	<b>0</b>	<b>152.467</b>	<b>7.941</b>	<b>9.311</b>	<b>524.567</b>
2.122.030	0	1.406.212	1.663	3.339	9.706.193
965.829	0	862.814	51	0	2.549.314
0	0	25.252	0	0	129.686
40.906	0	386.873	0	0	928.680
159.426	0	351.490	0	9	853.919
5.965	0	9.938	0	0	34.224
16.559	0	521	0	0	480.086
150.750	0	0	0	0	159.800
<b>3.461.465</b>	<b>0</b>	<b>3.043.100</b>	<b>1.714</b>	<b>3.348</b>	<b>14.841.902</b>
<b>3.551.530</b>	<b>0</b>	<b>3.195.567</b>	<b>9.655</b>	<b>12.659</b>	<b>15.366.469</b>
<b>3.561.195</b>	<b>0</b>	<b>3.195.567</b>	<b>9.655</b>	<b>17.391</b>	<b>15.401.581</b>

**Gegenüberstellung  
der Buch- und Zeitwerte  
der Kapitalanlagen**

in Tsd. EUR			
	Buchwert	Zeitwert	Bewertungs- reserve
B. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	157.927	240.312	82.385
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	127.800	129.242	1.442
3. Beteiligungen	221.672	263.334	41.662
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	17.168	17.168	0
B. II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	9.706.193	10.408.623	702.430
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.549.314	2.751.805	202.491
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	129.686	137.822	8.136
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	928.680	1.077.880	149.200
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	853.919	974.051	120.132
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	34.224	44.573	10.349
d) übrige Ausleihungen	480.086	544.523	64.437
5. Einlagen bei Kreditinstituten	159.800	159.800	0
<b>Insgesamt</b>	<b>15.366.469</b>	<b>16.749.133</b>	<b>1.382.664</b>

In den unter B. II. 1. und 2. angegebenen Posten sind Anteile an Investmentvermögen, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Buchwert von 11.412.764 Tsd. Euro enthalten, die nach § 341b Abs. 2 HGB wie Anlagevermögen bilanziert werden. Der Zeitwert dieser Anlagen beträgt 12.253.183 Tsd. Euro. Die stillen Lasten betragen 9.071 Tsd. Euro.

Zur Ermittlung der Zeitwerte verweisen wir auf unsere Aussagen in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

**Summe der in die  
Überschussbeteiligung  
einzubehaltenden  
Kapitalanlagen**

Es werden Kapitalanlagen zu Anschaffungskosten von 15.366.469 Tsd. Euro mit ihren beizulegenden Werten von 16.749.133 Tsd. Euro in die Überschussbeteiligung einbezogen. Am 31. Dezember 2017 betrug der Saldo aus Anschaffungskosten und beizulegenden Zeitwerten 1.382.664 Tsd. Euro.

**Angaben zu Finanzanlagen mit einem Buchwert oberhalb des Zeitwertes**

		in Tsd. EUR	
		Buchwert	Zeitwert
B. I. 3.	Beteiligungen	36.494	35.325
B. II. 2.	Inhaberschuldverschreibungen	304.871	295.800
B. II. 3.	Hypotheken	9.271	8.449
B. II. 4. a)	Namenschuldverschreibungen	25.735	25.246
B. II. 4. b)	Schuldscheinforderungen und Darlehen	206.827	203.521
B. II. 4. c)	Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	411	394
B. II. 4. d)	übrige Ausleihungen	15.049	14.261

Bei den Beteiligungen wurde von einer Abschreibung abgesehen, da es sich um vorübergehende Wertminderungen handelt, die ausschließlich auf marktübliche Währungsschwankungen zurückzuführen sind.

Bei den Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen, Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine sowie den übrigen Ausleihungen wurde auf eine Abschreibung verzichtet, da es sich hierbei um temporäre Wertschwankungen aus Zinsbewegungen oder Kreditrisiko-Preisänderungen handelt.

Angaben zu  
Bewertungseinheiten

		in Tsd. EUR		
		Handels-/ Nominal- Volumen	Buchwert	Zeitwert
B.I.1.	Anteile an verbundenen Unternehmen		62.202	72.747
	Devisenterminverkauf	95.250 TUSD		647
	Devisenterminkauf	19.920 TUSD		-393
	<b>Portfolio Bewertungseinheit</b>	<b>75.330 TUSD</b>	<b>62.202</b>	<b>73.002</b>
B.I.1.	Anteile an verbundenen Unternehmen		9.444	10.948
	Devisenterminverkauf	11.720 TGBP		-353
	Devisenterminkauf	2.170 TGBP		-15
	<b>Portfolio Bewertungseinheit</b>	<b>9.550 TGBP</b>	<b>9.444</b>	<b>10.580</b>
B.I.1.	Anteile an verbundenen Unternehmen		2.741	4.446
	Devisenterminverkauf	5.400 TUSD		36
	<b>Mikro Bewertungseinheit</b>		<b>2.741</b>	<b>4.482</b>
B.I.3.	Beteiligungen		95.751	122.015
	Devisenterminverkauf	157.030 TUSD		1.145
	Devisenterminkauf	12.420 TUSD		-310
	<b>Portfolio Bewertungseinheit</b>	<b>144.610 TUSD</b>	<b>95.751</b>	<b>122.851</b>
B.I.3.	Beteiligungen		17.136	17.550
	Devisenterminverkauf	8.780 TGBP		-231
	Devisenterminkauf	1.370 TGBP		-23
	<b>Portfolio Bewertungseinheit</b>	<b>7.410 TGBP</b>	<b>17.136</b>	<b>17.296</b>
B.I.3.	Beteiligungen		43.279	42.785
	Devisenterminverkauf	26.170 TUSD		177
	Devisenterminverkauf	6.130 TGBP		-184
	Devisenterminkauf	2.830 TGBP		45
	Devisenterminverkauf	94.260 TSEK		301
	Devisenterminverkauf	6.630 TCAD		155
	<b>Portfolio Bewertungseinheit</b>		<b>43.279</b>	<b>43.279</b>
B.II.1.	Anteile an Investmentvermögen		22.403	22.207
	Devisenterminverkauf	26.970 TUSD		221
	Devisenterminkauf	820 TUSD		-26
	<b>Portfolio Bewertungseinheit</b>	<b>26.150 TUSD</b>	<b>22.403</b>	<b>22.403</b>
B.II.1.	Anteile an Investmentvermögen		6.364	6.526
	Devisenterminverkauf	5.800 TGBP		-135
	Devisenterminkauf	2.880 TGBP		-27
	<b>Portfolio Bewertungseinheit</b>	<b>2.920 TGBP</b>	<b>6.364</b>	<b>6.364</b>
B.II.2.	Inhaberschuldverschreibungen		178.927	189.004
	Devisenterminverkauf	222.250 TUSD		1.485
	<b>Portfolio Bewertungseinheit</b>		<b>178.927</b>	<b>190.490</b>
B.II.2.	Inhaberschuldverschreibungen		14.208	13.290
	Devisenterminverkauf	17.000 TUSD		104
	<b>Mikro Bewertungseinheit</b>		<b>14.208</b>	<b>13.394</b>
B.II.4.a)	Namenschuldverschreibungen		15.020	15.766
	Devisenterminverkauf	15.190 TGBP		-442
	Devisenterminkauf	940 TGBP		-12
	<b>Portfolio Bewertungseinheit</b>	<b>14.250 TGBP</b>	<b>15.020</b>	<b>15.312</b>
B.II.4.d)	übrige Ausleihungen		15.049	14.049
	Devisenterminverkauf	17.770 TUSD		212
	<b>Portfolio Bewertungseinheit</b>		<b>15.049</b>	<b>14.261</b>



Termingeschäfte werden zur Absicherung gegen Wechselkursrisiken eingesetzt. Die daraus resultierenden gegenläufigen Wertänderungen und Zahlungsströme werden sich aufgrund von Basis-, Währungs- und Fristenidentität voraussichtlich bis zur Endfälligkeit der Grundgeschäfte vollständig ausgleichen.

Zur Effektivitätsmessung wird die Critical Terms Match Methode angewendet. Ferner werden die Sicherungsbeziehung ebenso wie die vorgegebenen Risikomanagementziele und die Strategie für den Abschluss der verschiedenen Hedging-Transaktionen auf Einzeltitelebene dokumentiert.

Sowohl zu Beginn der Sicherungsbeziehung als auch auf fortlaufender Basis wird die Hedging-Effektivität überprüft. Das heißt, es wird geprüft, ob die Wertschwankungen der für die Hedging-Transaktionen verwendeten derivativen Finanzinstrumente die Schwankungen des Zeitwertes oder der Cashflows des abgesicherten Grundgeschäfts weitestgehend ausgleichen.

Als Bilanzierungsmethode findet ausnahmslos die Einfrierungsmethode Berücksichtigung.

**Angaben zu  
Investmentvermögen  
mit einem Anteilsbesitz  
von mehr als 10 %**

in Tsd. EUR					
Art des Fonds/ Anlageziel	Buchwert	Zeitwert	Differenz	Ausschüttung	Mögliche Rückgabe
Rentenfonds	9.002.270	9.650.450	648.180	164.682	börsentäglich bzw. innerhalb eines Monats
Immobilienfonds	438.182	468.784	30.602	2.739	börsentäglich bzw. maximal innerhalb sechs Monate

Die Bewertung der hier aufgeführten Immobilienfonds erfolgt grundsätzlich zum strengen Niederstwertprinzip.

Für Rentenfonds erfolgt gemäß § 341b Abs. 2 HGB eine Bewertung zum gemilderten Niederstwertprinzip.

**Kapitalanlagen für  
Rechnung und Risiko  
von Inhabern von  
Lebensversicherungs-  
policen**

Wertpapiere	Tsd. EUR	Anteile
AB SICAV Gbl Real Estate Sec A	16,8	811,9
AB SICAV International Health Care A USD	43,6	167,1
AB SICAV I-Thematic Research Portfolio AX	2.279,6	37.462,8
Aberdeen Global Asian Smaller Cos A2	124,0	3.143,7
Acatis Aktien Deutschland ELM	1.345,2	4.029,0
Acatis Aktien Global UI	268,5	887,7
Acatis Asia Pacific Plus UI	3.459,3	60.078,4
Acatis Gané Value Event	3.428,9	14.048,4
ACC Alpha select AMI	761,5	23.840,9
ACMBernstein-Gl. Growth Trends Portfolio (Euro) A acumo A	0,0	-2,1
Allianz Emerging Europe A EUR	128,9	1.733,8
Allianz Euro Bond AT	133,2	435,8
Ampega Responsibility Fonds	63,7	3.898,2
Amundi Funds Absolute Volatility World Equities AU-C	41,0	396,0
Anlage Europa Garantie	153,0	1.973,2
Anlage Welt Garantie	36.776,4	325.800,7
AXA Immoselect	23.260,4	197.708,2
AXA Rosenberg Global Equity Alpha Fund B	0,5	299,4
AXA Rosenberg Global Small Cap Alpha Fund B	874,2	52.723,8
AXA WF-Framlington Talents Global A	65,6	1.945,1
Bantleon Opportunities L PA	848,2	2.041,8
Basketfonds Alte & Neue Welt	121,1	1.215,7
Basketfonds Alte & Neue Welt B	787,9	57.465,6
Basketfonds Global Trends	21,7	1.977,5
Basketfonds Global Trends B	564,9	54.159,4
BerolinaCapital Chance	13,7	1.262,8
BerolinaCapital Premium	5.738,2	103.410,0
BerolinaCapital Sicherheit	12.444,5	191.306,0
BerolinaCapital Wachstum	3.636,0	83.489,6
BGF-Emerging Europe Fund	4.447,2	104.295,4
BGF-Global Allocation Fund	3.329,5	32.194,0
BGF-Global Opportunities Fund	650,7	17.187,4
BGF-Global Opportunities Fund	1.464,8	32.871,4
BGF-World Energy Fund	2.132,9	136.986,3
BGF-World Financials Fund	462,5	19.614,6
BGF-World Mining Fund	14.482,9	424.344,3
BNPP L1-Eq.World Quality Focus	1.168,8	7.198,5
BNY Mellon Euroland Bond A EUR Acc	128,9	67.508,4
C Quadrat Total Return Flexible	33,7	284,4
Carmignac Investissement A	18.825,5	15.604,8
Carmignac Patrimoine A	16.449,6	25.316,0
Carmignac Portf Commodities A	16,1	52,2
CBK Wertsicherungsfonds Plus	23.142,9	505.414,5
Charlemagne Magna New Frontiers R	159,5	8.419,3
C-QUADRAT ARTS Best Momentum	10.804,8	43.052,0
<b>Übertrag</b>	<b>195.100,8</b>	<b>2.668.053,9</b>

Wertpapiere	Tsd. EUR	Anteile
<b>Übertrag</b>	<b>195.100,8</b>	<b>2.668.053,9</b>
C-QUADRAT ARTS Total Return Balanced	3.009,7	15.591,6
C-QUADRAT ARTS Total Return Dynamic	1.583,2	7.823,1
C-Quadrat Total Return Global AMI	305,4	2.683,0
C-Quadrat Total Return Special	6,3	35,6
CS (Lux) Global Property Total Return Equity Fund	254,2	11.085,4
CS (Lux) Small and Mid Cap Germany Equity Fund	134,6	48,4
CS EUROREAL	173,0	16.798,6
Davis Value Fund	1.434,2	32.500,4
Deka-Dividendenstrategie CF	970,2	6.180,6
Deka-EuropaValue CF	0,9	19,2
DekaLuxTeam-Emerging Markets	0,6	4,1
Deka-MegaTrends CF	19,9	275,8
DekaTresor	577,4	6.572,1
Deutsche Concept Kaldemorgen VC	265,8	2.433,1
Deutschland-INVEST	2.157,3	18.355,6
Deutschland-Invest 80 Protect	1.178,8	9.701,7
DJE – Dividende & Substanz P	122,5	300,0
DJE Gold & Stabilitätsfonds	650,7	6.041,6
DWS Akkumula	1.716,1	1.653,7
DWS Balance	1.228,4	11.339,5
DWS Fds-Global Protect 90	9.635,9	87.400,0
DWS FlexPension II 2026	2.600,8	18.198,8
DWS FlexPension II 2027	3.496,3	24.508,1
DWS FlexPension II 2028	2.991,9	20.644,0
DWS FlexPension II 2029	3.636,8	27.389,5
DWS FlexPension II 2030	3.613,7	27.257,0
DWS FlexPension II 2031	2.023,8	15.037,9
DWS FlexPension II 2032	19.865,3	147.862,4
DWS Funds Invest SachwertStrategie	16.490,6	143.346,9
DWS Garant 80 Dynamik	38.081,3	267.593,8
DWS Garant 80 FPI	24.745,3	198.598,0
DWS German Equities Typ 0	60.992,3	130.228,0
DWS Global Growth	2.626,7	23.833,4
DWS Health Care Typ 0	491,9	2.241,3
DWS Internationale Renten Typ 0	41.964,0	353.292,0
DWS Invest German Equities LC	482,0	2.295,3
DWS Invest Top Dividend LD	15.740,8	95.898,9
DWS Investa	5.436,5	28.946,8
DWS Top Asien	1.970,5	11.413,1
DWS Top Dividende	659,7	5.538,5
DWS Vermögensbildungs-Fonds I	62.638,4	410.205,4
Ethna Defensiv A	121,2	907,0
Ethna Dynamisch T	155,8	1.863,7
ETHNA-AKTIV E	9.203,5	70.666,1
EuroK-INVEST	3.548,8	101.977,5
<b>Übertrag</b>	<b>544.103,8</b>	<b>5.034.640,4</b>

Wertpapiere	Tsd. EUR	Anteile
<b>Übertrag</b>	<b>544.103,8</b>	<b>5.034.640,4</b>
Europa-INVEST	10.217,8	153.191,1
EuroRent-EM-INVEST	161,6	3.375,1
F & C HVB-Stiftungsfonds	6.522,5	7.140,9
FF – Target TM 2020 (Euro) A	42,6	996,5
FF – Target TM 2025 (Euro) A	7,6	204,0
FF – Target TM 2030 (Euro) A	28,1	707,8
FF – Target TM 2035 (Euro) A	3,4	100,3
FF – Target TM 2040 (Euro) A	4,8	141,8
Fidelity America A-USD	117,2	13.055,6
Fidelity Emerging Markets A-USD	236,8	9.349,9
Fidelity Euro Cash A	582,7	54.103,5
Fidelity Funds – Global Dividend Fund A Acc (EUR)	10,9	588,4
Fidelity Funds – American Growth Fund	4.946,2	122.521,4
Fidelity Funds – Asia Focus Fund A	4.346,1	555.768,7
Fidelity Funds – European Fund	7.936,2	492.929,0
Fidelity Funds – European Growth Fund	169.164,9	11.013.342,5
Fidelity Funds – European Smaller Companies Fund	1.548,4	29.002,5
Fidelity Funds – Global Health Care Fund	286,8	7.678,1
Fidelity Funds – Greater China Fund	6.168,3	29.056,0
Fidelity Funds – Pacific Fund	1.039,6	31.890,4
Fidelity Germany A-EUR	153,7	2.852,7
Fidelity Latin America A-USD	141,5	4.743,9
FMM-Fonds	515,8	987,9
Fondak A	24.776,2	126.790,7
Fondra	326,3	2.642,2
Franklin European Growth A Acc (EUR)	119,3	7.100,0
Franklin Mutual Global Discovery	354,8	12.949,7
Franklin Technology Fund	174,1	12.172,2
Franklin Temp Global Fundament Strategies A	138,9	11.525,0
Franklin Templeton Japan Fund	39,4	5.217,2
FT Emerging Arabia	95,0	2.700,0
FvS Strategie Multiple Opportunities R	2.629,3	10.979,6
GAM Multibond Absolute Return Plus EUR B	10,2	76,5
Garant Dynamic FCP	56.608,2	508.243,9
GO EAST-INVEST	3,6	42,9
Gothaer Comfort Balance	24.010,0	171.145,5
Gothaer Comfort Dynamik	35.580,5	249.215,5
Gothaer Comfort Dynamik 80 Protect	13.456,3	125.619,3
Gothaer Comfort Ertrag	9.242,3	74.176,2
Gothaer Euro-Cash Typ A	944,3	9.125,6
Gothaer Euro-Rent	5.981,2	99.487,0
Gothaer-Global	15.223,2	183.567,0
HSBC GIF Global Emerging Markets Bd P Acc	41,7	1.295,6
HSBC GIF-Indian Equity	1.263,4	7.319,0
HSBC Glb Emerg Markets Protect 80 Dynamic	103,5	1.176,1
<b>Übertrag</b>	<b>949.409,0</b>	<b>19.190.935,1</b>

Wertpapiere	Tsd. EUR	Anteile
<b>Übertrag</b>	<b>949.409,0</b>	<b>19.190.935,1</b>
Invesco Balanced-Risk Alloc. A Inc.	127,7	7.444,9
Invesco Global Conservative Fund A	131,8	11.149,0
Invesco Global Equity Income	2.879,0	47.320,3
Invesco Global Leisure Fund	111,7	2.495,5
INVESCO PRC Equity Fund	357,3	5.277,5
JP Morgan Global Marco Balanced Fund A	64,2	50,9
JPM Europe Strategic Dividend A (acc) – EUR	7,9	37,0
JPMorgan-Emerging Markets Equity Fund (Dist)	747,3	23.213,8
JPMorgan-Global Focus Fund (Dist)	1.284,8	34.658,8
JPMorgan-Pacific Equity Fund	3.527,5	39.523,5
JSS GlobalSar Balanced (EUR) P	192,8	533,4
JSS OekoSar Equity-Global P	381,8	2.140,3
JSS Sustainable Equity Global P	144,2	947,9
JSS Sustainable Portfolio Balanced (EUR) P	323,4	1.646,2
JSS Th.Eq.-Gl.R.Ret. P	95,0	524,6
JSS Themat.Equ.Global P	255,0	1.120,2
Jyske Invest Balanced Strategy EUR CL	216,0	1.548,0
Keppler-Emerging Markets-LBB-INVEST	5.076,7	136.579,4
Keppler-Global Value-LBB-INVEST	2.331,6	71.962,6
LBB-PrivatDepot 1 (A)	4.155,7	148.471,7
LBB-PrivatDepot 2 (A)	9.558,3	328.916,0
LBB-PrivatDepot 3 (A)	10.956,3	354.000,0
LBB-PrivatDepot 4 (A)	2.374,4	73.579,7
LBBW Rohstoffe 1 R	35,9	1.122,3
Lingohr-Asien-Systemetic-LBB-Invest	292,8	2.651,8
Lingohr-Europa-Systematic-LBB-INVEST	15.141,1	189.880,5
Lingohr-Systematic-LBB-INVEST	199.521,5	1.536.672,1
LOYS Global P	101,0	3.341,5
M&G Global Dividend EUR A	147,5	5.797,0
M&G Global Themes	51.816,2	1.582.656,1
M&G Optimal Income Fund	4.709,3	232.101,8
M&G Pan European Dividend Euro A Acc	8,8	476,0
M&W Capital Acc	83,8	1.634,3
M&W Privat	179,4	1.694,7
Magellan C	1.044,3	41.259,8
MARS-5 MultiAsset LBB-INVEST	1.089,1	22.718,0
Master Fonds-VV Ausgewogen	1.189,1	17.427,7
Master Fonds-VV Ertrag	410,0	6.559,6
Master Fonds-VV Wachstum	5.396,4	70.092,2
Meinl Equity Austria	33,2	177,5
Meinl QUATTRO eu	9,4	725,0
MOVENTUM Plus Aktiv Portfolio Ausgewogen	628,6	54.755,0
MOVENTUM Plus Aktiv Portfolio Ausgewogen Europa	1.008,8	80.446,1
MOVENTUM Plus Aktiv Portfolio Defensiv	70,7	6.269,0
MOVENTUM Plus Aktiv Portfolio Dynamisch	691,0	52.387,8
<b>Übertrag</b>	<b>1.278.317,3</b>	<b>24.394.922,1</b>

Wertpapiere	Tsd. EUR	Anteile
<b>Übertrag</b>	<b>1.278.317,3</b>	<b>24.394.922,1</b>
MOVENTUM Plus Aktiv Portfolio Offensiv	1.854,0	141.524,4
MS Global Property A	541,2	20.959,6
Multi Invest OP	572,0	16.690,9
Multi-Leaders-Fund Next Generation	8.120,0	63.751,6
Multirent-INVEST	2.037,0	55.655,0
Multizins-INVEST	1.324,5	41.236,1
Nordea 1 – Asian Focus Equity Fund BP	72,7	3.081,4
Nordea 1 – European Value Fund BP-EUR	132,8	2.109,6
Nordea 1 – North America Value Fund B	1.621,9	34.414,2
NV Strategie Stiftung AMI P	238,3	2.278,5
ÖkoWorld Klima	131,3	1.975,7
ÖkoWorld ÖkoVision Classic	81,4	475,1
PARIUM – Balanced Fund P	118,9	2.182,6
PARIUM – Dynamic Fund P	66,7	963,1
PARIUM – Relaxed Fund P	63,9	1.154,8
Parvest Step 90 Euro C	123,9	1.156,6
PICTET FUNDS (LUX)-Biotech	381,1	748,0
PICTET FUNDS (LUX)-Clean Energy	138,2	1.793,3
PICTET FUNDS (LUX)-EMERGING MARKETS	2.113,7	3.943,5
PICTET FUNDS (LUX)-Health	287,1	1.367,1
PICTET FUNDS (LUX)-WATER	1.501,6	5.009,2
Pictet Global Megatrend Selection P EUR	567,5	2.516,3
PIMCO Global Investors Diversified Income Adm	147,2	12.609,6
Pinebr. Gl. Greater China Equity Fund	2.009,6	55.668,1
Pinebr. Gl. Japan Small Companies Fund	1.571,5	25.842,0
Pioneer Fds Commodity Alpha A EUR HND	7,9	369,9
Pioneer Fund Solutions Balanced	6.848,4	97.210,1
Pioneer Funds-Emerg. Europe and Medit. Equity Class C EUR	3.435,5	222.650,0
Pioneer Funds-Global Balanced 50	0,0	-6,8
Pioneer Funds-Global Defensive Plus Class C EUR	0,0	-74,4
Pioneer Funds-Global Ecology Class A	7.996,7	30.319,2
Pioneer Funds-Global Select Class A EUR	575,3	5.619,0
Pioneer Funds-Top European Players Class A EUR	7.073,5	832.171,6
Pioneer Funds-U.S. Mid Cap Value Class A EUR	120,0	10.404,2
Pioneer Funds-U.S. Pioneer Fund Class A EUR	1.481,0	163.285,8
Pioneer Funds-U.S. Pioneer Fund Class C EUR	55.238,0	6.785.983,5
Pioneer Investments Discount Balanced	62,0	862,4
Pioneer Investments German Equity	541,9	2.444,2
Pioneer Investments Substanzwerte	30,3	522,5
Pioneer Investments Total Return Class A	1.028,1	22.039,2
ROBECOSAM Smart Energy EUR B	101,0	3.984,8
RSI International UI	110,2	2.107,8
RWS-Aktienfonds	157.792,0	1.781.752,2
RWS-Dynamik	4.725,2	155.127,0
RWS-Ertrag	4.622,7	310.250,0
<b>Übertrag</b>	<b>1.555.925,0</b>	<b>35.321.050,6</b>

Wertpapiere	Tsd. EUR	Anteile
<b>Übertrag</b>	<b>1.555.925,0</b>	<b>35.321.050,6</b>
Sarasin FairInvest Universal Fonds A	60,8	1.148,5
Sauren Global Balanced	39,4	2.203,6
Schroder ISF Asian Eq Yld A Acc	43,2	1.617,3
Schroder ISF Euro Equity A Acc	139,0	3.621,8
Schroder ISF Global Sustainable Growth A USD	624,1	4.101,7
Schroder SSF SICAV Multi-Asset 80 C EUR	90,7	806,0
Schroders ISF-Global Diversified Growth	161,1	1.205,4
Smart Invest Helios	572,9	11.094,5
Stratego Grund	160,0	43.133,8
Swiss Rock (Lux) Dachfonds-Ausgewogen	0,4	27,9
Swiss Rock (Lux) Dachfonds-Wachstum	7,0	482,4
Templeton Asian Smaller Companies	67,1	1.175,6
Templeton Frontier Markets A Acc\$	189,2	10.876,0
Templeton Global Bond A Acc EUR-H1	1.092,9	53.080,8
Templeton Global Smaller Companies Fund	627,8	17.366,8
Templeton Global Total Return Fund	196,5	9.284,9
Templeton Growth (Euro) Fund	67.820,0	3.879.865,0
Threadneedle American Select Fund R	141,6	42.536,3
Threadneedle European Select Growth F 1	2.844,5	831.725,2
TopPortfolio-INVEST	1.258,8	25.171,3
UBS (D) Equity Fund-Global Opportunity	76,8	408,6
UBS (D) Konzeptfonds Europe Plus	10.285,0	165.034,8
UBS (Lux) Key Selection SICAV-Global Allocation (EUR)	236,1	16.565,5
Ve-RI Equities Europe R	141.494,1	1.713.003,6
Veri ETF-Allocation Dynamic	2.883,9	141.854,3
Ve-RI Listed Infrastructure	3.924,0	183.879,6
Ve-RI Listed Real Estate R	9.764,0	378.447,1
Veri Multi Asset Allocation R	92.306,1	648.490,0
Vontobel Clean Technology B	211,7	675,9
Vontobel Emerging Markets Equity A	968,8	1.665,7
Vontobel Fund-New Power	276,3	1.904,6
Vontobel Global Value Equity A	631,5	2.846,1
Vontobel US Value Equity A	141,8	173,5
WachstumGlobal-INVEST	1.596,8	42.799,2
Warburg Classic Vermögensmanagement	3.287,0	171.556,0
Warburg Zinstrend	194,3	2.391,9
WARBURG-MULTI-ASSET-SELECT	2.807,8	38.206,5
WARBURG-RENTEN PLUS-FONDS	1.020,2	23.960,7
WARBURG-ZUKUNFT-STRATEGIEFONDS	130,5	2.963,4
WAVE Total Return Fonds R	98,2	1.926,6
Weberbank Bond Satellite	1.389,2	30.960,4
Weberbank Premium 100	3.115,3	61.775,1
Weberbank Premium 30	2.532,2	51.291,1
Weberbank Premium 50	4.260,8	81.530,0
WM AKTIEN GLOBAL UI-FONDS	144,7	1.244,0
<b>Insgesamt</b>	<b>1.915.839,1</b>	<b>44.027.129,6</b>

Vorauszahlungen	Tsd. EUR	Anteile
AB SICAV I-Thematic Research Portfolio AX	0,0	0,3
Acatis Asia Pacific Plus UI	2,9	50,2
Acatis Gané Value Event	3,9	16,0
AXA WF-Framlington Talents Global A	0,6	1,5
BerolinaCapital Chance	7,8	141,0
BerolinaCapital Premium	189,7	2.915,8
BerolinaCapital Sicherheit	0,7	16,1
BerolinaCapital Wachstum	4,4	102,3
BGF-Emerging Europe Fund	1,5	14,1
BGF-Global Allocation Fund	0,1	1,5
BGF-World Mining Fund	0,8	22,9
BNPP L1-Eq.World Quality Focus	0,6	3,6
Carmignac Investissement A	4,3	3,6
Carmignac Patrimoine A	0,1	0,1
CBK Wertsicherungsfonds Plus	9,5	207,4
CS EUROREAL	2,0	192,9
Deutschland-INVEST	1,7	14,8
DWS Akkumula	0,1	0,1
DWS Balance	12,8	118,1
DWS FlexPension II 2026	0,0	0,2
DWS FlexPension II 2027	0,1	0,7
DWS German Equities Typ 0	20,9	44,6
DWS Internationale Renten Typ 0	13,4	112,8
DWS Invest Top Dividend LD	23,3	141,9
DWS Investa	96,2	512,3
DWS Top Asien	3,1	18,1
DWS Top Dividende	0,5	4,4
DWS Vermögensbildungs-Fonds I	255,3	1.671,8
ETHNA-AKTIV E	32,1	246,2
EuroK-INVEST	9,1	261,7
Europa-INVEST	91,6	1.373,3
F & C HVB-Stiftungsfonds	5,2	5,7
Fidelity Funds-American Growth Fund	11,9	295,8
Fidelity Funds-Asia Focus Fund A	0,0	4,2
Fidelity Funds-European Fund	7,0	432,6
Fidelity Funds-European Growth Fund	167,8	10.924,0
Fidelity Funds-Greater China Fund	37,6	176,9
Fidelity Funds-Pacific Fund	2,1	63,6
FMM-Fonds	0,6	1,2
Fondak A	46,2	236,6
Franklin Mutual Global Discovery	0,5	18,6
Gothaer Comfort Balance	86,2	614,5
Gothaer Comfort Dynamik	42,5	297,6
Gothaer Comfort Ertrag	6,6	52,8
Gothaer Euro-Rent	40,3	669,5
<b>Übertrag</b>	<b>1.243,6</b>	<b>22.003,9</b>



Vorauszahlungen	Tsd. EUR	Anteile
<b>Übertrag</b>	<b>1.243,6</b>	<b>22.003,9</b>
Gothaer-Global	106,3	1.281,9
Invesco Global Conservative Fund A	4,0	335,7
JPMorgan-Pacific Equity Fund	0,1	0,9
Kepler-Emerging Markets-LBB-INVEST	9,2	247,4
LBB-PrivatDepot 1 (A)	9,4	334,7
Lingohr-Europa-Systematic-LBB-INVEST	1,1	13,9
Lingohr-Systematic-LBB-INVEST	226,7	1.747,0
M&G Global Themes	82,5	2.519,3
M&G Optimal Income Fund	0,1	3,7
Magellan C	0,7	29,0
MARS-5 MultiAsset LBB-INVEST	27,6	575,6
Master Fonds-VV Ausgewogen	1,4	20,5
Master Fonds-VV Wachstum	7,7	99,5
Multirent-INVEST	15,1	412,8
Multizins-INVEST	5,5	172,8
Nordea 1 – European Value Fund BP-EUR	0,1	1,1
Pioneer Fund Solutions Balanced	2,9	40,9
Pioneer Funds-Emerg. Europe and Medit. Equity Class C EUR	1,7	111,4
Pioneer Funds-Global Ecology Class A	0,0	0,1
Pioneer Funds-U.S. Pioneer Fund Class C EUR	14,7	1.805,4
Pioneer Investments Total Return Class A	8,9	190,8
RWS-Aktienfonds	4.968,4	56.102,6
RWS-Dynamik	176,0	5.777,1
RWS-Ertrag	250,9	16.840,0
Schroder ISF Global Sustainable Growth A USD	0,6	4,1
Templeton Growth (Euro) Fund	31,4	1.795,2
Threadneedle American Select Fund R	0,1	25,9
TopPortfolio-INVEST	3,2	63,3
UBS (D) Konzeptfonds Europe Plus	22,5	361,4
Ve-RI Equities Europe R	2.782,0	33.682,0
Ve-RI Listed Real Estate R	257,5	9.978,7
Veri Multi Asset Allocation R	4.377,9	30.756,8
Vontobel Emerging Markets Equity A	0,6	1,0
WachstumGlobal-INVEST	14,2	381,6
<b>Insgesamt</b>	<b>14.654,6</b>	<b>187.718,0</b>

**Sonstige Vermögensgegenstände**

In den Anderen Vermögensgegenständen sind im Wesentlichen vorausgezahlte Leistungen aus dem Versicherungsgeschäft in Höhe von 64.857 Tsd. Euro (Vorjahr: 58.546 Tsd. Euro) enthalten.

**Passivposten**

**Eigenkapital**

	in Tsd. EUR	
	2017	2016
<b>I. Eingefordertes Kapital</b>		
Gezeichnetes Kapital	191.704	191.704
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	61.276	61.276
<p>Das gezeichnete Kapital in Höhe von 191.704.544,87 Euro ist zu 68,04 % eingezahlt und in 749.883 auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt (siehe Satzung in der Fassung vom 19.12.2011). Gemäß § 20 Abs. 4 AktG hat die Gothaer Finanzholding AG unserer Gesellschaft mitgeteilt, dass ihr die Mehrheit der Stimmrechte zusteht.</p>		
<b>Summe</b>	<b>130.428</b>	<b>130.428</b>
<b>II. Kapitalrücklage</b>	<b>98.702</b>	<b>98.702</b>
davon gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB	81.305	81.305
<b>III. Gewinnrücklagen</b>		
1. gesetzliche Rücklage	1.774	1.774
2. andere Gewinnrücklagen		
Stand am Ende des Vorjahres	111.000	101.000
Zuführung aus dem Bilanzgewinn	9.000	10.000
<b>Stand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>120.000</b>	<b>111.000</b>
<b>Summe</b>	<b>121.774</b>	<b>112.774</b>
<b>IV. Bilanzgewinn</b>	<b>22.000</b>	<b>9.000</b>
<b>Gesamt</b>	<b>372.904</b>	<b>350.904</b>

**Versicherungs-  
technische  
Rückstellungen**

	in Tsd. EUR	
	2017	2016
<b>IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung</b>		
Stand am Ende des Vorjahres	559.451	632.224
Entnahme im Geschäftsjahr	124.518	144.698
Zuweisung im Geschäftsjahr	121.343	71.925
<b>Stand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>556.276</b>	<b>559.451</b>
Von der Rückstellung für Beitragsrückerstattung am Ende des Geschäftsjahres sind folgende Beträge bereits erklärt, aber noch nicht zugeteilt:		
Laufende Überschussanteile	95.778	95.795
Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	28.375	19.153
Beträge für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	6.629	7.814
Beträge für die Beteiligung an Bewertungsreserven	1.443	973
Schlussanteile für die Finanzierung von Gewinnrenten	17.759	18.886
Schlussanteile für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen	52.451	83.806
Schlussanteile für die Finanzierung der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	30.920	43.016
Ungebundener Teil	322.921	290.008

Sofern bei fremd geführten Konsortialverträgen keine Unterlagen vorlagen, wurden zur Ermittlung der erklärten, aber noch nicht zugeteilten Beträge Schätzungen vorgenommen.

**Andere Rückstellungen** Der Unterschiedsbetrag aus der Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen beträgt 73 Tsd. Euro.

in Tsd. EUR		
	2017	2016
<b>III. Sonstige Rückstellungen für:</b>		
Altersteilzeit	4.937	4.030
Jubiläumzahlungen	3.179	3.442
Sozialpläne/Abfindungen	4.807	2.097
Bonifikation	1.854	970
Urlaub/Zeitguthaben	592	698
Berufsgenossenschaftsbeiträge	102	109
Schwerbehindertenausgleichsabgabe	2	2
Vertriebsvergütungen	241	190
Jahresabschlussaufwendungen	853	982
Ausstehende Rechnungen	518	410
Rechtsstreitigkeiten	94	82
Drohende Verluste	7.018	6.937
Übrige	7.830	7.961
<b>Gesamt</b>	<b>32.027</b>	<b>27.910</b>

**Andere Verbindlichkeiten**

in Tsd. EUR		
	2017	2016
<b>I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern</b>		
verzinslich angesammelte Überschussanteile	335.864	376.149
sonstige Verbindlichkeiten	32.863	37.459
<b>Insgesamt</b>	<b>368.727</b>	<b>413.608</b>

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Vorschüsse auf künftig entstehende Erträge aus Beteiligungen an Personenhandelsgesellschaften in Höhe von 7.039 Tsd. Euro (Vorjahr: 2.289 Tsd. Euro) enthalten.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

Die gebuchten Bruttobeiträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft setzen sich wie folgt zusammen:

	in Tsd. EUR	
	2017	2016
laufende Beiträge	905.859	929.103
Einmalbeiträge	238.227	266.849
<b>Insgesamt</b>	<b>1.144.086</b>	<b>1.195.952</b>
Einzelversicherungen	925.082	966.069
Kollektivversicherungen	219.004	229.883
<b>Insgesamt</b>	<b>1.144.086</b>	<b>1.195.952</b>
für Verträge mit Überschussbeteiligung	840.026	917.262
für Verträge ohne Überschussbeteiligung	0	0
für Verträge, bei denen das Anlagerisiko vom Versicherungsnehmer getragen wird	304.060	278.690
<b>Insgesamt</b>	<b>1.144.086</b>	<b>1.195.952</b>

### Rückversicherungssaldo (– = zu Gunsten der Rückversicherer)

	in Tsd. EUR	
	2017	2016
Verdiente Beiträge	42.453	53.696
Aufwendungen für Versicherungsfälle	25.971	139.262
Veränderung der Bruttodeckungsrückstellung	2.933	–52.756
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	16.188	774
<b>Gesamt</b>	<b>2.639</b>	<b>33.584</b>

### Aufwendungen für Kapitalanlagen

In den Abschreibungen auf Kapitalanlagen sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 9.311 Tsd. Euro (Vorjahr: 75.191 Tsd. Euro) enthalten.

### Sonstige Erträge

In den sonstigen Erträgen sind 0 Tsd. Euro (Vorjahr: 590 Tsd. Euro) aus der Abzinsung der Rückstellungen enthalten.

### Sonstige Aufwendungen

In den sonstigen Aufwendungen sind 2.364 Tsd. Euro (Vorjahr: 635 Tsd. Euro) aus der Aufzinsung der Rückstellungen enthalten.

## Sonstige Angaben

### Aufstellung des Anteilbesitzes

in Tsd. EUR				
Name	Sitz	Anteil in %	Eigenkapital	Jahresergebnis
Accession Mezzanine Capital III L.P.	St. Helier, JE	7,09	136.588	15.177
Advanced Laser Separation International N.V. (i. L.)	Beuningen, NL	14,16	k. a.	k. a.
AMP Capital Infrastructure Debt Fund II Structure, L.P.	Luxemburg, LU	6,78	131.334	-1.437
Aquila Capital Wasserkraft Invest GmbH	Hamburg	48,72	10.273	1.424
Aquila GAM Funds S.A.	Senningerberg, LU	48,72	77.995	-2.036
ARES US Real Estate Fund VII, L.P.	Wilmington, US	5,26	129.113	28.852
Beechbrook Mezzanine II L.P.	Edinburgh, GB	9,94	103.354	4.301
Beechbrook Private Debt III L.P.	London, GB	10,42	26.128	615
Bioceuticals Arzneimittel AG	Bad Vilbel	12,58	42.108	6.193
Blackstone Real Estate Partners VI, L.P.	Wilmington, US	4,42	982.092	214.661
Brazil Real Estate Opportunities Fund I, L.P.	George Town, KY	9,91	20.862	-3.251
Brockton Capital Fund I, L.P.	George Town, KY	14,76	42.043	-275
Brockton Capital Fund II, L.P.	George Town, KY	2,01	497.331	23.732
Caerus Real Estate Debt Lux. S. C. A., SICAV-SIF – Fund III	Luxemburg, LU	50,00	145.139	6.360
Carlyle Infrastructure (Non-U.S.) L.P.	George Town, KY	12,50	k. a.	k. a.
Carlyle Realty Partners III, Foreign Investors, L.P.	Wilmington, US	13,87	272.910	98.248
Carlyle Realty Partners V L.P.	Wilmington, US	1,40	906.280	152.454
City Asia Feeder GmbH & Co. KG	Frankfurt a.M.	59,99	5.486	-1.119
Colony Realty Partners II, L.P.	Wilmington, US	0,72	171.134	-1.010
CPI Capital Partners Asia Pacific, L.P.	George Town, KY	2,32	82.885	-24.667
Credit Suisse Global Infrastructure SCA SICAR	Luxemburg, LU	8,02	175.992	55.079
Curzon Capital Partners II L.P.	London, GB	5,60	17.336	-2.691
Curzon Capital Partners III L.P.	London, GB	3,60	288.803	36.056
Doughty Hanson & Co. European Real Estate II, L.P.	London, GB	3,39	27.578	3.059
Equity Euro 5 Property Fund BV (i. L.)	Amsterdam, NL	11,67	-12.841	-663
European Property Investors Special Opportunities, L.P.	Edinburgh, GB	12,69	345.506	16.645
FirstMark Capital III L.P.	Wilmington, US	10,00	126.371	18.591
FirstMark Capital Opportunity Fund I, L.P.	Wilmington, US	16,67	72.504	194
GAM US Fund VIII Blocker Investor LLC	Wilmington, US	70,00	26.268	3.092
GoldPoint Mezzanine Partners IV, L.P.	Wilmington, US	4,62	360.204	13.964
Gothaer Erste Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH	Köln	42,58	39.938	4.362
Gothaer Vierte Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH	Köln	50,29	10.781	4.603
Gotham City Residential Partners I, L.P.	Dover, US	9,35	53.918	93.963
HC Property Heureka I Alpha S. à. r. l.	Luxemburg, LU	46,90	27.071	1.187
HC Property Heureka II Beta S. à. r. l.	Luxemburg, LU	46,90	22.824	1.046
HC Property Heureka III Gamma S. à. r. l.	Luxemburg, LU	46,90	15.430	876
HC Property Heureka IV Delta S. à. r. l.	Luxemburg, LU	46,90	15.526	867
Henderson European Retail Property Fund, L.P.	Luxemburg, LU	0,71	114.657	22.372
HSBC NF China Real Estate GmbH & Co. KG	Düsseldorf	25,00	22.890	-3.628
InfraRed NF China Real Estate Fund, L.P.	St Peter Port, GG	4,24	102.116	-53.180
INVESCO Beteiligungsverwaltungs- GmbH & Co. KG	München	9,59	8.452	-339
Invesco European Hotel Real Estate Fund SICAV-SIF	Luxemburg, LU	5,71	26.432	359
LaSalle Asia Opportunity Fund III, L.P.	George Town, KY	1,33	258.815	-16.437
LaSalle Japan Logisitics Fund II, L.P.	George Town, KY	5,32	9.072	2.298
Morgan Stanley Real Estate Fund IV, L.P.	New York, US	16,16	32.855	-6.075
North Haven Infrastructure Partners L.P.	George Town, KY	1,00	2.022.634	77.523
North Haven Infrastructure Partners Luxembourg Feeder, SICAV- FIS	Senningerberg, LU	18,50	78.741	1.789
Nuveen Immobilien GmbH & Co. GB I KG	Frankfurt a.M.	10,04	18.129	3.049
O'CONNOR North American Property Partners II, L.P.	Wilmington, US	9,45	114.234	3.953

in Tsd. EUR				
Name	Sitz	Anteil in %	Eigen- kapital	Jahres- ergebnis
OPCI French Wholesale Properties – FWP, SPPPICAV	Paris, FR	21,56	190.386	15.477
OWP Nordergründe GmbH & Co. KG	Bremen	40,00	152.733	10.340
PLA Residential Fund III Green, L.P.	Ontario, US	6,09	53.191	-16.339
PROTEKTOR Lebensversicherungs-AG	Berlin	2,34	105.412	12.512
RE Apollo Value Enhancement Fund VII Feeder GmbH & Co. KG	Köln	79,84	7.473	-280
RE BREP Real Estate Partner VI Feeder GmbH & Co. KG	Köln	85,59	17.535	11.006
RE Brockton Capital Fund I Feeder GmbH & Co. KG	Köln	99,50	5.252	3.953
RE Brockton Capital Fund II Feeder GmbH & Co. KG	Köln	24,94	28.262	8.046
RE Carlyle Infrastructure Feeder GmbH & Co. KG	Köln	43,96	25.664	7.801
RE Carlyle Realty Partners V Feeder GmbH & Co. KG	Köln	69,88	18.767	-1.751
RE Gothaer PLA Residential Fund III Green Feeder GmbH & Co. KG	Köln	39,92	8.529	-1.691
RE O'Conner Capital Partners II Feeder GmbH & Co. KG	Köln	71,33	15.051	-765
RE Red Fort India Real Estate Fund I Feeder GmbH & Co. KG	Köln	59,92	12.702	-24.381
Red Fort India Real Estate Fund I, L.P.	St Peter Port, GG	11,96	62.861	-114.712
ROLAND Rechtsschutz Beteiligung GmbH	Köln	5,00	20.285	-9
RREEF European Feeder GmbH & Co. Value Added Fund I KG	Eschborn	19,35	29.907	2.753
RREEF Pan-European Infrastructure Feeder GmbH & Co. KG	Eschborn	21,24	404.036	-209
SIGNA Real Estate Capital Partners Development I Beteiligungs GmbH & Co. KG	München	9,68	11.431	27.195
SilkRoad Asia Value Parallel Fund, SICAV-SIF	Luxemburg, LU	4,71	123.188	-5.620
Skogberget Vind AB	Umeå, SE	45,00	-29.654	-3.027
Surface Technologies GmbH & Co. KG	Potsdam	6,69	14.993	410
Tishman Speyer China Feeder (Scots/C), L.P.	Edinburgh, GB	45,45	35.608	-2.382
Tishman Speyer China Fund L.P.	George Town, KY	3,39	446.676	-29.716
TRIFORUM Verwaltung GmbH & Co. Objekt Neu-Isenburg III KG	Pullach i. Isartal	94,00	14.413	-94
W. Classen GmbH & Co. KG	Kaisersesch	10,00	84.771	12.707
WAI S. C. A., SICAV- FIS	Luxemburg, LU	9,40	62.546	-2.857
Walton Street Real Estate Debt Fund, SCS	Luxemburg, LU	7,65	39.115	2.236
Zippel Communications GmbH	Elsdorf-Heppendorf	19,16	-30.372	-157
Zippel Netmarket GmbH	Elsdorf-Heppendorf	29,14	-6.165	997

Die Angaben beziehen sich auf das jeweils letzte Geschäftsjahr, für das ein Jahresabschluss vorlag. Abschlüsse in Fremdwährungen wurden mit dem Devisenmittelkurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

Es wurde von der Möglichkeit des § 286 Abs. 3 Nr. 1 HGB Gebrauch gemacht.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen	in Tsd. EUR	
	2017	2016
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	61.001	76.063
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	549	0
3. Löhne und Gehälter	33.487	29.914
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	4.969	5.147
5. Aufwendungen für Altersversorgung	1.658	945
<b>6. Aufwendungen insgesamt</b>	<b>101.664</b>	<b>112.069</b>

**Verbindlichkeiten** Der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren beträgt 50.000 Tsd. Euro (Vorjahr: 50.000 Tsd. Euro).

**Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes** Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind zu Beginn dieses Berichtes namentlich aufgeführt.

Bezüge an den Vorstand wurden nicht gezahlt.

Ruhegelder, Hinterbliebenen- und sonstige Bezüge für ehemalige Mitglieder des Vorstandes beliefen sich auf 469 Tsd. Euro. Für diesen Personenkreis bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 5.769 Tsd. Euro.

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat betragen 292 Tsd. Euro, an den Beirat 8 Tsd. Euro.

An Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes wurden keine Kredite gewährt.

**Gesamthonorar des Abschlussprüfers** Die Angaben für das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar erfolgen im Konzernabschluss der Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln, in den unser Unternehmen einbezogen wird.

**Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer** Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 487 Mitarbeiter beschäftigt. Hiervon waren 423 im Innendienst und 58 im Außendienst tätig. Hinzu kamen durchschnittlich 6 Auszubildende.

**Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen** Rückstellungen für pensionsähnliche Verpflichtungen, für die der Rechtsanspruch vor dem 1. Januar 1987 erworben wurde, sind gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB in Höhe von 1.032 Tsd. Euro nicht bilanziert worden.

Für die Versorgungsverpflichtungen der Arbeitnehmer und Vorstände sowie der ehemaligen Arbeitnehmer und Vorstände, die bei der Gothaer Finanzholding AG ausgewiesen werden, besteht eine Mithaftung und Mitschuld in Höhe von 53.220 Tsd. Euro.



Aus heutiger Sicht besteht das Risiko, dieser Verpflichtung an Stelle der Gothaer Finanzholding AG nachkommen zu müssen, nicht.

Zum Jahresende bestanden Resteinzahlungsverpflichtungen für in unserem Besitz befindliche Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie Sonstige Kapitalanlagen in Höhe von 837.021 Tsd. Euro (davon gegenüber verbundenen Unternehmen 43.792 Tsd. Euro, davon gegenüber assoziierten Unternehmen 157.526 Tsd. Euro).

Aus einem Kauf- und Abtretungsvertrag gewährt die Gesellschaft zusammen mit anderen verbundenen Unternehmen eine Freistellung des Käufers für Gewerbesteuer oberhalb von 35,0 Mio. Euro. Das Risiko einer Inanspruchnahme aus dieser Vereinbarung wird als gering eingeschätzt.

Gemäß §§ 221 ff VAG ist die Gothaer Lebensversicherung AG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds kann auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) zusätzlich zur laufenden Beitragsverpflichtung Sonderbeiträge bis zur Höhe von 1 Promille der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen erheben. Daneben hat sich die Gothaer Lebensversicherung AG verpflichtet, dem Sicherungsfonds bzw. alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel in Höhe von 1 Prozent der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen unter Anrechnung der bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Gesamtverpflichtung gegenüber dem Sicherungsfonds beträgt zum Bilanzstichtag 185 Mio. Euro.

#### **Latente Steuern**

Zum 31. Dezember 2017 errechnet sich eine künftige Steuerentlastung aus höheren Wertansätzen in der Steuerbilanz bei den Kapitalanlagen und niedrigeren Wertansätzen bei den Rückstellungen für Versicherungsfälle, Personal (u. a. Pensionen, Jubiläum, Altersteilzeit, Sozialplan), ungewisse Steuerschulden und den sonstigen Rückstellungen.

Der aktive Saldo der Steuerlatenzen wird in Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs.1 Satz 2 HGB nicht aktiviert.

#### **Konzernzugehörigkeit**

Der Jahresabschluss unseres Unternehmens wird in den Konzernabschluss der Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln einbezogen. Die Gothaer Versicherungsbank VVaG stellt den Konzernabschluss für den größten und den kleinsten Kreis der Unternehmen auf. Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger bekannt gemacht.

#### **Vorgänge von besonderer Bedeutung**

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Abschluss des Geschäftsjahres 2017 nicht eingetreten.

#### **Gewinnverwendungs-vorschlag**

Der Bilanzgewinn beträgt 22.000.000,00 Euro. Es wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

## Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

### Allgemeines zur Überschussbeteiligung

Der Versicherungsnehmer zahlt an das Lebensversicherungsunternehmen Beiträge. Das Lebensversicherungsunternehmen garantiert dem Versicherungsnehmer dafür die vertraglich zugesicherte Leistung. Darüber hinaus erhält jeder Versicherungsnehmer seinen Anteil an den Überschüssen, die von dem Lebensversicherungsunternehmen erwirtschaftet werden. Sie werden je nach Tarif, Geschlecht der versicherten Person und Vereinbarung dem Versicherungsnehmer gut gebracht oder ausgezahlt.

### Überschussentstehung

Die Beiträge in der Lebensversicherung haben in der Regel über einen längeren Zeitraum Bestand und müssen unter gesicherten Annahmen sehr vorsichtig kalkuliert werden, damit die zugesagten Leistungen sicher erbracht werden können und auch die Kosten abgedeckt sind, die durch Abschluss und Verwaltung entstehen. Das Lebensversicherungsunternehmen stellt zur Absicherung der Leistungen Mittel zurück (= Deckungsrückstellungen). Zusätzlich sorgt das Lebensversicherungsunternehmen dafür, dass diese Mittel gewinnbringend (rentabel) angelegt werden.

Aufgrund der vorsichtigen Kalkulation entstehen Überschüsse, die sich weiter erhöhen, wenn das Lebensversicherungsunternehmen besonders rentabel arbeitet, also z. B. die Kosten möglichst niedrig hält und das zur Verfügung gestellte Kapital gut anlegt.

Die erwirtschafteten Überschüsse finden bedingungsgemäß Niederschlag in der Festlegung der für den neuen Deklarationszeitraum zu bestimmenden Überschussanteilsätze, die letztlich das Maß der Beteiligung an den Überschüssen für jede einzelne Versicherung sind. Diese Anteilsätze werden vom Vorstand der Gothaer Lebensversicherung AG unter Beachtung der maßgebenden aufsichtsrechtlichen Bestimmungen festgelegt.

### Überschusszuteilung, Überschussverwendung, Direktgutschrift

Die laufenden Überschussanteile werden als monatliche oder jährliche Anteile zugeteilt und entsprechend der vertraglichen Vereinbarungen verwendet. Daneben können bei Beendigung des Vertrages Schlussüberschusszahlungen fällig werden, falls solche für das Geschäftsjahr deklariert wurden.

Um die Überschüsse möglichst zeitnah an die Versicherungsnehmer weiterzugeben, erhalten überschussberechtigten Versicherungen einen Teil der laufenden Überschussbeteiligung als Direktgutschrift zu Lasten des Ergebnisses des laufenden Geschäftsjahres. Diese mindert insoweit die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung. Die Direktgutschrift wird wie die laufende Überschussbeteiligung fällig und in gleicher Weise verwendet. Sie ist durch die laufende Überschussbeteiligung begrenzt.

Hat sich die wirtschaftliche Situation seit der Festsetzung der Überschussbeteiligung für den Deklarationszeitraum wesentlich verschlechtert, können – unter Beachtung aller aufsichtsrechtlicher Auflagen – Mittel zur Finanzierung der Direktgutschrift aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen werden. Auf die Höhe der Überschussbeteiligung für den einzelnen Versicherungsvertrag hat dieses keinen Einfluss.

Die genaue Beschreibung der für eine Direktgutschrift in Betracht kommenden Versicherungen sowie deren Berechnungsmodalitäten sind im Abschnitt „Weitere Erläuterungen zur Direktgutschrift“ unten dargestellt.

### **Deklarationszeitraum, Überschussanteilsätze im Deklarationszeitraum**

Soweit bedingungsgemäß Überschussanteile im Kalenderjahr 2018 fällig werden, gelten für diese die in der nachfolgenden Deklaration aufgelisteten Überschussanteilsätze. Weichen diese von denen des Geschäftsjahres 2017 ab, so sind die letzteren in Klammern angegeben. Für das Gothaer Parkkonto Rentenprodukt PKR<sub>1</sub> können die Überschussanteilsätze quartärllich neu festgesetzt werden. Die Angaben in Klammern bei PKR<sub>1</sub> beziehen sich auf Abweichungen zum Vorquartal.

Die Direktgutschrift ist in diesen Überschussanteilsätzen enthalten.

Tarife mit Nachlass (Kennzeichen „s“ in der Tarifbeschreibung) und Tarife mit Recht auf regelmäßige Anpassung (Kennzeichen „d“ in der Tarifbeschreibung) erhalten die gleichen Überschussanteile wie die entsprechenden Tarife ohne diese Kennzeichen.

Die Spezifizierung des einzelnen Tarifs geschieht bei allen unterschiedlichen Tarifformen über die Bezeichnung des Grundtarifs, ergänzt durch verschiedene Tarifvariantenkennungen. Wird ein Auflösungsrecht vereinbart, so folgt der Grundtarifbezeichnung ein „A“. Ein der Grundtarifbezeichnung nachgestelltes „E“ weist die Versicherung als Einmalbeitragsversicherung aus, wenn derselbe Tarif auch mit laufender Beitragszahlung angeboten wird. Die darauf folgenden Endungen geben Auskunft über die verschiedenen Tarifvarianten.

Wird ein Versicherungsvertrag technisch geändert, können sich entsprechend der durchgeführten Vertragsänderung abweichende Überschussanteile ergeben.

### **Weitere Erläuterungen zur Direktgutschrift**

Die für eine Direktgutschrift in Betracht kommenden überschussberechtigten Versicherungen sind: Kapitalbildende Versicherungen (Einzelkapital- wie Gruppenkapitalversicherungen), Vermögensbildungsversicherungen, Risikoversicherungen (nur die Preisklassen PA, PK, PZ), Rentenversicherungen, die Gothaer Ergänzungsvorsorge sowie zugehörige Ansammlungsguthaben. Eine Direktgutschrift wird nur dann für eine Versicherung gewährt, falls für diese eine laufende Überschussbeteiligung im Deklarationszeitraum – siehe Absatz „Deklarationszeitraum, Überschussanteilsätze im Deklarationszeitraum“ vorgesehen ist.

Die Direktgutschrift errechnet sich als ein Zinssatz des maßgebenden Guthabens. Basis für diesen Zinssatz ist der für den Versicherungsvertrag für die aktuelle Überschusszuteilung zutreffende Ertrags- bzw. Zinsanteil, Bonus- bzw. Gewinnrente oder der Ansammlungszins. Der Zinssatz ergibt sich aus diesem Überschussanteilsatz, soweit die Summe aus diesem Satz und dem garantierten Zins (Rechnungszins) 4 % nicht überschreitet, sonst aus 4 % abzgl. des garantierten Zinses. Die maßgeblichen Guthaben für die Direktgutschrift sind die mit dem garantierten Zins (Rechnungszins) um ein Jahr abgezinsten Deckungsrückstellungen bzw. das zu Beginn des Versicherungsjahres vorhandene Ansammlungsguthaben.

Für den Bestand der ehemaligen Asstel Lebensversicherung AG wird keine Direktgutschrift gewährt.

**Verstärkung der  
Deckungsrückstellung  
für das  
Langlebigkeitsrisiko**

Seit dem Geschäftsjahr 2004 bildet die Gothaer Lebensversicherung AG bei Rentenversicherungsverträge, wegen der stärker als kalkulierten Verbesserung der Lebenserwartung eine zusätzliche Deckungsrückstellung zur Sicherung der garantierten Renten im Altersrentenbezug. Die hierfür benötigten Mittel belasten das Jahresergebnis und stehen somit nicht mehr für die Überschussbeteiligung zur Verfügung. Bei der Festsetzung der Höhe der Überschussbeteiligung ist diese Belastung solange angemessen zu berücksichtigen. Soweit die Belastungen (aus dem aktuellen Jahr bzw. Vorjahren) bei Tarifen bei der Festsetzung der Überschussbeteiligung nicht in der geplanten Höhe einfließen konnten, werden diese in den nachfolgenden Jahren berücksichtigt und können zu einer zusätzlichen Anpassung der Überschussanteilsätze führen. Diese zusätzliche Deckungsrückstellung ist nicht den einzelnen Versicherungsverträgen, sondern diesem Bestand pauschal zugeordnet.

**Verstärkung der  
Deckungsrückstellung  
für das Zinsrisiko  
(Zinszusatzreserve)**

Ab dem Geschäftsjahr 2011 ist nach der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) eine Vergleichsrechnung zwischen den zugesagten Garantiezinssätzen und dem sogenannten Referenzzins (10-Jahres Durchschnitt der Null-Kupon-Euro-Zinsswapsätze) durchzuführen. Liegen zugesagte Garantiezinssätze über diesem Referenzzins ist für die entsprechenden Versicherungsverträge eine zusätzliche Deckungsrückstellung zu bilden. Im Geschäftsjahr 2017 sind alle Versicherungsverträge nach Tarifen mit einem Garantiezins in Höhe von mindestens 2,25 % betroffen. Die hierfür benötigten Mittel belasten das jeweilige Jahresergebnis und stehen somit nicht mehr für die Überschussbeteiligung zur Verfügung.

Diese zusätzliche Deckungsrückstellung (Zinszusatzreserve) ist nicht den einzelnen Versicherungsverträgen, sondern diesem Bestand pauschal zugeordnet

**Beteiligung an den  
Bewertungsreserven**

Die Kapitalanlage der Gothaer Lebensversicherung AG ist zu unterscheiden nach Kapitalanlagen auf Rechnung und Risiko des Versicherungsnehmers (Anlagemittel aus fonds- oder indexgebundenen Lebensversicherungsverträgen oder fonds- oder indexgebundenen Komponenten) und nach konventionellen Kapitalanlagen (Anlagemittel aus konventionellen Lebensversicherungsverträgen, d. h. nicht fonds- oder indexgebundenen Lebensversicherungsverträgen oder konventionellen Komponenten, d. h. nicht fonds- oder indexgebundenen Komponenten, oder aus Eigenkapital, Gewinnrücklagen oder ähnlichen den Versichertenvermögen nicht zuzuordnenden Bilanzpositionen). Bei den Kapitalanlagen aus den fonds- oder indexgebundenen Lebensversicherungsverträgen oder Komponenten wird mit dem aktuellen Kurswert bilanziert, so dass keine Bewertungsreserven entstehen können. Bei den konventionellen Kapitalanlagen entstehen auf Grund der Bewertungsvorschriften Bewertungsreserven bzw. Bewertungslasten. An dem Saldo aus Bewertungsreserven und Bewertungslasten abzgl. eines gesetzlichen oder aufsichtsrechtlichen Abzuges für einen Sicherungsbedarf (zur Sicherstellung der Finanzierung von Garantien) – insoweit der Saldo positiv ist – sind die Versicherungsnehmer nach § 153 VVG verursachungsorientiert zu beteiligen. Die Grundsätze dieses Beteiligungsverfahrens sind im Folgenden dargestellt. Wenn im Folgenden von Bewertungsreserven gesprochen wird, ist grundsätzlich der Saldo aus Bewertungsreserven und -lasten zu verstehen, jedoch kein negativer Betrag.

**Anspruchsberechtigte Verträge und Tarife**

Eine Beteiligung an den Bewertungsreserven erhalten alle Tarife, bei denen eine Beteiligung an Überschüssen aus Kapitalerträgen vereinbart ist, sowie aus Überschussanteilen gebildete Ansammlungsguthaben bei anderen Versicherungen. Tarife in fremd geführten Konsortialverträgen erhalten eine Beteiligung an den Bewertungsreserven nach dem Verfahren der federführenden Gesellschaft, soweit diese eine vorsieht.

**Zeitpunkt der unwider- ruflichen Zuteilung der Beteiligung an den Bewertungsreserven**

Ein Versicherungsvertrag erhält, soweit er anspruchsberechtigt ist, bei Beendigung eine Beteiligung an den Bewertungsreserven. Bei Rentenversicherungsverträgen tritt an die Stelle des Ablaufs die Beendigung der Ansparphase sowie die Rentenbezugszeit. Wird nur ein Vertragsteil, dem ein anspruchsberechtigter Tarif zu Grunde liegt, (z. B. Berufsunfähigkeits-, Hinterbliebenenzusatzversicherung) beendet, werden dem Versicherungsnehmer die auf diesen Vertragsteil entfallenden Bewertungsreserven zugeteilt.

**Bestimmung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven**

Der Bestand an Versicherungsverträgen setzt sich zusammen aus dem eigen geführten Geschäft, wiederum unterteilt in Verträge im Rentenbezug und sonstige anspruchsberechtigte Verträge, und den fremd geführten Konsortialverträgen. Für jeden dieser Teilbestände werden die verteilungsfähigen Bewertungsreserven gemäß dem nachfolgend beschriebenen Verfahren (GDV-Verfahren) bestimmt. Die weitere Zuordnung und Zuteilung bei den fremd geführten Konsortialverträgen erfolgt nach dem Verfahren der federführenden Gesellschaft.

**Schritt 1 (Zuordnung der Bewertungsreserven auf die Gesamtheit der anspruchsberechtigten Verträge)**

Der Anteil der Bewertungsreserven, der den anspruchsberechtigten Verträgen zugeordnet wird, ergibt sich aus der Multiplikation der gesamten Bewertungsreserven mit der Verhältniszahl (Faktor 1) aus den „verteilungsrelevanten Passivposten für anspruchsberechtigte Verträge“ zu dem Minimum aus der „verteilungsrelevanten Bilanzsumme“ und der „Summe der Kapitalanlagen“. Ist diese Verhältniszahl größer als 1, wird sie durch 1 ersetzt.

In Formeln:

$$\text{Faktor 1} = \min \left[ \frac{\text{Summe der verteilungsrelevanten Passivposten für anspruchsberechtigte Verträge}}{\min \{ \text{verteilungsrelevante Bilanzsumme; Summe der Kapitaleinlagen} \}} ; 1 \right]$$

„Verteilungsrelevant“ bedeutet, dass diesem Bilanzposten Bewertungsreserven zugeordnet werden, da er von Kapitalanlagen bedeckt wird, bei denen Bewertungsreserven entstehen können.

**Zuordnung der  
Bewertungsreserven auf  
die Gesamtheit der  
anspruchsberechtigten  
Verträge**

Bilanzposten	Verteilungs- relevante Bilanzsumme	Verteilungsrelevanter Passivposten für anspruchs- berechtigte Verträge
<b>Eigenkapital abzüglich noch nicht eingezahlter Anteile</b>	ja	nein
<b>Genussrechtskapital</b>	ja	nein
<b>Nachrangige Verbindlichkeiten</b>	ja	nein
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen</b>		
– Beitragsüberträge (brutto)	ja	ja
– Deckungsrückstellung (brutto) abzüglich Forderungen gegenüber Versicherungsnehmer (noch nicht fällige Ansprüche)	ja	ja  Deckungsrückstellungen (einschließlich Bonusdeckungsrückstellungen) ohne die Auffüllung auf Mindestrückkaufswerte.  Kollektiv finanzierte Deckungsrück- stellungen, wie sie zurzeit im Rahmen der Rentennachreservierung und Zinszusatz- reserve existieren, werden der Kategorie „nicht anspruchsberechtigt“ zugeordnet. Pauschalwertberichtigungen werden nicht berücksichtigt.
– Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (brutto)	ja	nein
– RfB (Rückstellung für Beitragsrückerstattung)	ja	ja  Die nicht gebundenen Teile der RfB werden dem Kollektiv der anspruchsberechtigten im Bestand verbleibenden Verträge zugeordnet.
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen, soweit das Anlagerisiko vom Versiche- rungsnehmer getragen wird</b>	nein	nein
<b>Andere Rückstellungen</b>		
– für Pensionen	ja	nein
– sonstige	ja	nein
<b>Andere Verbindlichkeiten</b>		
– gegenüber Versicherungsnehmer	ja	ja
– gegenüber Versicherungsvermittler	ja	nein
– gegenüber Mitglieds- und Trägerunter- nehmen	ja	nein
– Abrechnungsverbindlichkeiten abzgl. A-Forderungen aus dem RV-Geschäft	ja	nein
– gegenüber Kreditinstituten	ja	nein
– Sonstige Verbindlichkeiten	ja	nein
<b>Rechnungsabgrenzung</b>	nein	nein

Diese Verhältniszahl wird einmal jährlich auf Basis der Jahresabschlusszahlen ermittelt.

**Schritt 2 (Bestimmung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven)**

Ausgangspunkt für die Ermittlung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven sind die oben ermittelten auf die anspruchsberechtigten Verträge entfallenden Bewertungsreserven. Diese werden im Verhältnis (Faktor 2) der „verteilungsrelevanten Passivposten für anspruchsberechtigte Verträge ohne die ungebundene Rückstellung für Beitragsrückerstattung“ zu den „verteilungsrelevanten Passivposten für anspruchsberechtigte Verträge“ reduziert. Ist der Faktor 2 größer als 1, wird er durch 1 ersetzt; ist er negativ, wird er durch 0 ersetzt.

$$\text{Faktor 2} = \frac{\text{Summe der verteilungsrelevanten Passivposten ohne ungebundene RfB für anspruchsberechtigte Verträge}}{\text{Summe der verteilungsrelevanten Passivposten für anspruchsberechtigte Verträge}}$$

Die verteilungsfähigen Bewertungsreserven ergeben sich dann aus den gesamten Bewertungsreserven durch Multiplikation mit den beiden oben beschriebenen Faktoren (Faktor 1 und Faktor 2). Die Bestimmung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven erfolgt monatlich auf Basis der Bewertungsreserven des ersten Börsentages des jeweiligen Monats.

$$\text{Verteilungsfähige Bewertungsreserven} = \text{Gesamte Bewertungsreserven} \times \text{Faktor 1} \times \text{Faktor 2.}$$

**Schritt 3 (Bestimmung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven pro Teilbestand)**

Für jeden anspruchsberechtigten Versicherungsvertrag wird die Summe der Versicherten Guthaben (Deckungsrückstellungen und Gewinn Guthaben) zum jeweiligen Bilanztermin bestimmt (akkumuliertes Versichertenguthaben). Die Summe der Versichertenguthaben wird für jeden Teilbestand (Verträge im Rentenbezug des eigen geführten Geschäfts, sonstige anspruchsberechtigte Verträge des eigen geführten Geschäfts, fremd geführte Konsortialverträge) gebildet. Das Verhältnis der Summe eines Teilbestandes zur Summe aller anspruchsberechtigten Versicherungsverträge beschreibt den Anteil des Teilbestandes an den verteilungsfähigen Bewertungsreserven.

**Zuordnung und Zuteilung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven auf den einzelnen Vertrag für Verträge des eigen geführten Geschäfts, die nicht im Rentenbezug sind.**

Das Zuordnungsverfahren ist ein Kapitalertragsschlüsselverfahren pro Vertragsteil eines Vertrages, die Festlegung des Schlüssels erfolgt einmal im Jahr. Vertragsteile sind die Hauptversicherung (das versicherte Hauptrisiko) sowie abgeschlossene Zusatzversicherungen (z.B. Berufsunfähigkeitsversicherung). Bei der Festlegung des Schlüssels werden die benötigten technischen Werte (Summe der Kapitalien) bis zum letzten Bilanztermin berücksichtigt. Wurde ein Versicherungsvertrag seit dem letzten Bilanztermin geändert, werden diese technischen Werte angepasst. Dem einzelnen Vertragsteil werden nun anteilig die verteilungsfähigen Bewertungsreserven zugeordnet, und zwar je nach Verhältnis des konventionellen Kapitalertrags für diesen Vertragsteil zu dem gesamten konventionellen Kapitalertrag aller Versicherungsnehmer des jeweiligen Teilbestandes (fremd geführter Konsortialvertrag oder eigen geführtes Geschäft).

Der konventionelle Kapitalertrag errechnet sich dabei aus der Summe der Kapitalien, die jeweils zu den vor dem Berechnungstichtag liegenden Bilanztermin ermittelt werden.

Als Kapital einer anspruchsberechtigten Versicherung gilt die Summe aus

- der Deckungsrückstellung (einschließlich Bonusdeckungsrückstellung) ohne Auffüllung auf Mindestrückkaufswerte, ohne Reserveauffüllungen aus Rentennachreservierungen, ohne Zinszusatzreserve
- dem Ansammlungsguthaben

Bei Risikoversicherungen mit verzinslicher Ansammlung gilt die Verzinsliche Ansammlung als konventionelles Kapital der Versicherung.

Für Versicherungsverträge, die vor dem 01.01.2017 abgeschlossen wurden, wird die Summe der Kapitalien bis zum 31.12.2016 geeignet approximiert. Bei Beendigung eines Vertragsteils durch Ablauf, Tod oder bei Beendigung der Ansparphase bei Rentenversicherungen werden 50 % der auf den Vertragsteil zugeordneten verteilungsfähigen Bewertungsreserven des Vormonats (bezogen auf den Zuteilungstermin) zugeteilt, bei Rückkauf 50 % der auf den Vertragsteil zugeordneten verteilungsfähigen Bewertungsreserven des Vormonats.

**Zuordnung und Zuteilung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven auf den einzelnen Vertrag für Verträge im Rentenbezug des eigenen geführten Geschäfts**

Die Zuteilung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven erfolgt über eine erhöhte laufende Überschussbeteiligung. Dazu wird zunächst Faktor 3 bestimmt:

$$\text{Faktor 3} = \frac{\text{Summe der einfachen statistischen Jahresrenten für anspruchsberechtigte Verträge}}{\text{Summe der Versichertenguthaben der anspruchsberechtigten Verträge}}$$

Die auszuschüttende Beteiligung an den Bewertungsreserven bestimmt sich dann durch die verteilungsfähigen Bewertungsreserven für diesen Teilbestand  $\times$  Faktor 3  $\times$  50 %. Dieses Produkt wird dann in eine geeignete erhöhte laufende Überschussbeteiligung umgerechnet, um die dann die Überschussanteilsätze der laufenden Renten erhöht werden.

**Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven**

Darüber hinaus kann eine Aufstockung der Beteiligung an den Bewertungsreserven auf einen Sockelbetrag nach Maßgabe der aktuellen Überschussanteildeklaration erfolgen. Dieser wird nachfolgend auch Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven oder kurz Mindestbeteiligung genannt. Die Mindestbeteiligung wird auf den Anspruch an der Beteiligung an den Bewertungsreserven angerechnet. Die Mindestbeteiligung kann für Abläufe, Tod, Rückkauf oder Beendigung der Ansparphase bei Rentenversicherungen oder in der Rentenphase unterschiedlich sein.

Versicherungsnehmer erhalten nur dann eine Mindestbeteiligung, wenn sie für den Deklarationszeitraum festgelegt wurde. Die Aufstockung der Beteiligung an den Bewertungsreserven auf die Mindestbeteiligung ergibt sich als Differenz aus der deklarierten Mindestbeteiligung und dem tatsächlichen Anspruch an den Bewertungsreserven soweit diese positiv ist.



**Zur Darstellung der  
Überschussanteile**

Die folgende Aufstellung der Überschussanteilsätze beschränken wir auf die derzeit für das Neugeschäft offenen Tarife (Tarifgeneration 2018). Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers und die Unterschriften der Vorstände beziehen sich auf den Jahresabschluss mit der vollständigen Angabe zu den Überschussanteilsätzen für sämtliche (derzeit offenen und geschlossenen) Tarife. Die vollständigen Angaben zu allen Überschussanteilsätzen stellen wir im Internet unter [www.gothaer.de](http://www.gothaer.de) zur Verfügung. Gerne senden wir Ihnen diese auch zu, Ihre Anforderung richten Sie bitte an:

Gothaer Pressestelle  
Tel +49 221 308-34534  
E-Mail [presse@gothaer.de](mailto:presse@gothaer.de)

## Überschussanteilsätze

### **A. Genehmigungspflichtige Tarife des deutschen Versicherungsgeschäfts und Tarife des österreichischen Versicherungsgeschäfts, die vor dem 01.10.1995 eingeführt wurden**

*Die Angaben hierzu finden Sie unter der in Absatz „Zur Darstellung der Überschussanteile“ angegebenen Adresse.*

### **B. Nicht genehmigungspflichtige Tarife des deutschen Versicherungsgeschäfts und Tarife des österreichischen Versicherungsgeschäfts, die nach dem 30.09.1995 abgeschlossen wurden.**

Die hier aufgeführten Angaben betreffen Versicherungsverträge, die

- im Bundesgebiet nach dem 28. Juli 1994 abgeschlossen wurden und für die die Übergangsregelung gemäß Artikel 16, § 2 des Dritten Durchführungsgesetzes / EWG zum VAG nicht in Anspruch genommen wurde,
- in Österreich nach dem 30. September 1995 abgeschlossen wurden.

Zusatzversicherungen gehören derselben Bestandsgruppe an wie die Hauptversicherungen, sind aber grundsätzlich gesondert am Überschuss beteiligt.

Der besseren Übersicht halber sind die verschiedenen Ausprägungen und Preisklassen derjenigen Tarife zu einer Kurzbezeichnung zusammengefasst, die im Geschäftsjahr 2018 Überschüsse nach gleichen Überschussanteilsätzen zugeteilt bekommen. Die Preisklasse Einzel hat keine zusätzliche Ausprägung und ist somit identisch mit der Kurzbezeichnung.

Bei Tarifen der Kapitalbildenden Versicherungen, Vermögensbildungsversicherungen, Konventionellen Rentenversicherungen und Hinterbliebenen-Zusatzversicherungen werden die Deklarationen der Tarife mit Einzelpreisklassen (Einzel, U, K und UK) und die Deklarationen der Tarife mit Kollektivpreisklassen (G, Q und R) gesondert ausgewiesen.

**Kapitalbildende Versicherungen, Vermögensbildungsversicherungen**

Kurzbezeichnung	Tarif nach Ausprägung/Preisklasse
<b>T-Generation (Versicherungsgeschäft Deutschland) verkaufsoffen ab 01.01.2017</b>	
T1, T1A, T1E, T2, T4, T4A, T13E	T1, T1K, T1G, T1Q, T1R, T1A, T1AK, T1AG, T1QR, T1AR, T1E, T1EK, T1EG, T1EQ, T1ER, T2, T2K, T2G, T2R, T4, T4K, T4G, T4Q, T4R, T4A, T4AK, T4AG, T4AQ, T4AR, T13E, T13EK

**Risikoversicherungen**

Kurzbezeichnung	Tarif nach Ausprägung/Preisklasse
<b>T-Generation</b>	
TKB8, TKB8T, TSB8	TKB8, TKB8K, TKB8G, TKB8Q, TKB8R, TKB8T, TKB8TK, TSB8, TSB8K, TSB8G, TSB8Q, TSB8R
TKN8, TKN8T, TSN8, TKN8N, TKN9	TKN8, TKN8K, TKN8G, TKN8Q, TKN8R, TKN8FU, TKN8T, TKN8TK, TSN8, TSN8K, TSN8G, TSN8Q, TSN8R, TKN8N, TKN9, TKN9K
TKP8, TKP8T, TSP8	TKP8, TKP8K, TKP8G, TKP8Q, TKP8R, TKP8T, TKP8TK, TSP8, TSP8K, TSP8G, TSP8Q, TSP8R

**Rentenversicherungen, Hinterbliebenen-Zusatzversicherungen (ohne Versicherungen nach Tarifen der GarantieRente)**

Kurzbezeichnung	Tarif nach Ausprägung/Preisklasse
<b>T-Generation (Versicherungsgeschäft Deutschland)</b>	
RT100, RT200, RT400	RT100, RT100K, RT100G, RT100Q, RT100R, RT200, RT200K, RT400, RT400K, RT400G, RT400Q, RT400R
RT100E, RT400E	RT100E, RT100EK, RT100EG, RT100EQ, RT100ER, RT400E, RT400EK, RT400EG, RT400EQ, RT400ER
RTS10, RTS11, RTS12, RTS32	RTS10, RTS10K, RTS10G, RTS10Q, RTS10R, RTS11, RTS11K, RTS11G, RTS11Q, RTS11R, RTS12, RTS12K, RTS12G, RTS12Q, RTS12R, RTS32
HT1, HT12, HT4, KHIZT1, KHIZT4	HT1, HT1K, HT1G, HT1Q, HT1R, HT12, HT12K, HT4, HT4K, HT4G, HT4Q, HT4R, KHIZT1, KHIZT1K, KHIZT1G, KHIZT1Q, KHIZT1R, KHIZT4, KHIZT4K, KHIZT4G, KHIZT4Q, KHIZT4R
HT1E, HT4E, KHIZT1E, KHIZT4E	HT1E, HT1EK, HT1EG, HT1EQ, HT1ER, HT4E, HT4EK, HT4EG, HT4EQ, HT4ER, KHIZT1E, KHIZT1EK, KHIZT1EG, KHIZT1EQ, KHIZT1ER, KHIZT4E, KHIZT4EK, KHIZT4EG, KHIZT4EQ, KHIZT4ER
HT2, KHIZT1S	HT2, HT2K, HT2G, HT2Q, HT2R, KHIZT1S, KHIZT1SK, KHIZT1SG, KHIZT1SQ, KHIZT1SR
PKT1	PKT1, PKT1G
<b>Verwaltungsrententariife für Hinterbliebenen- bzw. Waisenrentenübergänge</b>	
KHS17, KWS17	KHS17, KHS17K, KHS17G, KHS17Q, KHS17R, KWS17, KWS17K, KWS17G, KWS17Q, KWS17R
KHS217, KWS217	KHS217, KHS217K, KHS217G, KHS217Q, KHS217R, KWS217, KWS217K, KWS217G, KWS217Q, KWS217R

**Ergänzungsvorsorge**

Ergänzungsvorsorge	
Kurzbezeichnung	Tarif nach Ausprägung/Preisklasse
<b>T-Generation (Versicherungsgeschäft Deutschland)</b>	
TRRF2 Riester-ReFlex	TRRF2, TRRF2K, TRRF2G, TRRF2Q, TRRF2R

**GarantieRente**

GarantieRente	
Kurzbezeichnung	Tarif nach Ausprägung/Preisklasse
<b>T-Generation (Versicherungsgeschäft Deutschland)</b>	
CR17-13, CR17-14, CR17-16	CR17-13E11, CR17-13E12, CR17-13K11, CR17-13K12, CR17-13G11, CR17-13G12, CR17-13Q11, CR17-13Q12, CR17-13R11, CR17-13R12, CR17-14E11, CR17-14E12, CR17-14K11, CR17-14K12, CR17-14G11, CR17-14G12, CR17-14Q11, CR17-14Q12, CR17-14R11, CR17-14R12, CR17-16E11, CR17-16E12, CR17-16K11, CR17-16K12, CR17-16G11, CR17-16G12, CR17-16Q11, CR17-16Q12, CR17-16R11, CR17-16R12, CR17-13K81, CR17-13K82, CR17-13K83, CR17-14K81, CR17-14K82, CR17-14K83
CR17-13E, CR17-16E	CR17-13EE11, CR17-13EK11, CR17-13EG11, CR17-13EQ11, CR17-13ER11, CR17-16EE11, CR17-16EK11, CR17-16EG11, CR17-16EQ11, CR17-16ER11

**Index Protect**

Index Protect	
Kurzbezeichnung	Tarif nach Ausprägung/Preisklasse
<b>T-Generation (Versicherungsgeschäft Deutschland) verkaufsoffen ab 01.01.2017</b>	
CR17-18E	CR17-18EE11, CR17-18EK11, CR17-18EG11, CR17-18ER11

## 1. Kapitalbildende Versicherungen, Vermögensbildungsversicherungen

**1.1. Versicherungsverträge, denen ein vor dem 1. Januar 2017 eingeführter Tarif zugrunde liegt**

*Die Angaben hierzu finden Sie unter der in Absatz „Zur Darstellung der Überschussanteile“ angegebenen Adresse.*

**1.2. Versicherungsverträge, denen ein ab dem 1. Januar 2017 eingeführter Tarif zugrunde liegt**

Laufende Überschussanteile (Jahresanteile)

- Risikoanteil in ‰ der Versicherungssumme bzw. der Todesfallsumme (Tarife T<sub>4</sub> und T<sub>4A</sub>) des gerade beendeten Versicherungsjahres
- Ertragsanteil in % des gewinnberechtigten Deckungskapitals (das mit dem Rechnungszins um ein halbes Jahr diskontierte arithmetische Mittel der Deckungskapitale am Ende des abgelaufenen Versicherungsjahres und des davor beendeten Versicherungsjahres; bei Mehrfachauszahlungstarifen abzüglich einer zu Beginn des abgelaufenen Versicherungsjahres fällig gewordenen Erlebensfalleistung)

Letzter Jahresanteil bei Ablauf, Auflösung oder Beendigung im Rahmen der „flexiblen Altersgrenze“

- Der letzte Jahresanteil berechnet sich analog zu den laufenden Überschussanteilen

Schlussgewinnanteile bei Ablauf (soweit sie im Deklarationszeitraum fällig werden)/ Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve

1. Schlussanteil/Mindestbeteiligung in % der laufenden Überschussbeteiligung, das ist bei Versicherungen mit dem Gewinnsystem BE die Bonussumme und bei Versicherungen mit dem Gewinnsystem Verzinsliche Ansammlung das Ansammlungsguthaben. Bei Versicherungen mit vereinbarter Barauszahlung wird nach Ablauf einer Wartezeit jeweils zusammen mit dem Jahresanteil ein anteiliger Schlussanteil/eine anteilige Mindestbeteiligung gezahlt
2. Laufzeitabhängiger Schlussanteil/Laufzeitabhängige Mindestbeteiligung in % der Versicherungssumme des gerade beendeten Versicherungsjahres
3. Schlussbonus, der mit 0 deklariert wird

Die Kapitalversicherungen zur Vermögensbildung T<sub>1V</sub> erhalten über die laufenden Überschussanteile auch Mindestbeteiligungen an den Bewertungsreserven.

Mögliche Überschussverwendungssysteme

- Gewinnsystem BE, Verzinsliche Ansammlung, Barauszahlung

Für Tarif T<sub>13E</sub> ist nur das Gewinnsystem Verzinsliche Ansammlung zulässig.

Soweit die Ertragsanteile positiv sind, ist für den Tarif T<sub>1V</sub> in dem Ertragsanteil eine Beteiligung an den Bewertungsreserven enthalten. Ansonsten ist die Beteiligung an den Bewertungsreserven null.

**Laufende Überschussanteile (Jahresanteile) für beitragspflichtige und tariflich beitragsfreie Versicherungen mit Einzelpreisklassen Einzel, U, K und UK**

in %				
Versicherungsdauer in Jahren	Ertragsanteil für Tarife der T-Generation			
	T1, T1A, T4, T4A	T2	T1E	T13E
1	0,000 (0,100)	0,100 (0,300)	0,200 (0,400)	0,00 (0,05)
2	0,000 (0,150)	0,115 (0,315)	0,200 (0,400)	0,00 (0,05)
3	0,000 (0,130)	0,130 (0,330)	0,200 (0,400)	0,00 (0,05)
4	0,000 (0,145)	0,145 (0,345)	0,200 (0,400)	0,00 (0,05)
5	0,000 (0,160)	0,160 (0,360)	0,200 (0,400)	0,00 (0,05)
6	0,475 (0,675)	0,675 (0,875)	0,700 (0,900)	0,35 (0,55)
7	0,490 (0,690)	0,690 (0,890)	0,700 (0,900)	0,35 (0,55)
8	0,505 (0,705)	0,705 (0,905)	0,700 (0,900)	0,35 (0,55)
9	0,520 (0,720)	0,720 (0,920)	0,700 (0,900)	0,35 (0,55)
10	0,535 (0,735)	0,735 (0,935)	0,700 (0,900)	0,35 (0,55)
11	0,550 (0,750)	0,750 (0,950)	0,700 (0,900)	0,35 (0,55)
12	0,565 (0,765)	0,765 (0,965)	0,700 (0,900)	0,35 (0,55)
13	0,580 (0,780)	0,780 (0,980)	0,700 (0,900)	0,35 (0,55)
14	0,595 (0,795)	0,795 (0,995)	0,700 (0,900)	0,35 (0,55)
15	0,610 (0,810)	0,810 (1,010)	0,700 (0,900)	0,35 (0,55)
16	0,625 (0,825)	0,825 (1,025)	0,700 (0,900)	0,35 (0,55)
17	0,640 (0,840)	0,840 (1,040)	0,700 (0,900)	0,35 (0,55)
18	0,655 (0,855)	0,855 (1,055)	0,700 (0,900)	0,35 (0,55)
19	0,670 (0,870)	0,870 (1,070)	0,700 (0,900)	0,35 (0,55)
20	0,685 (0,885)	0,885 (1,085)	0,700 (0,900)	0,35 (0,55)
ab 21	0,700 (0,900)	0,900 (1,100)	0,700 (0,900)	0,35 (0,55)

**Überschussverwendungsart Bonus BE und verzinsliche Ansammlung für die Einzelpreisklassen Einzel, U, K und UK**

in %			
Tarife	Versicherungsdauer in Jahren	Bonus BE	Verzinsliche Ansammlung
T2	bis 5	0,40 (0,60)	1,10 (1,30)
	ab 6	0,90 (1,10)	1,60 (1,80)
T1, T1A, T1E, T4, T4A	bis 5	0,20 (0,40)	1,10 (1,30)
	ab 6	0,70 (0,90)	1,60 (1,80)

Der Ansammlungszinsgewinnanteil bei Tarif T13E beträgt in den ersten 5 Versicherungsjahren 0,60% (0,80%), ab dem 6. Versicherungsjahr 1,10% (1,30%).

**Laufende Überschussanteile (Jahresanteile) für beitragspflichtige und tariflich beitragsfreie Versicherungen mit Kollektivpreisklassen G, Q und R**

in %			
Versicherungsdauer in Jahren	Ertragsanteil für Tarife der T-Generation		
	T1, T1A, T4, T4A	T2	T1E
1	0,100 (0,300)	0,300 (0,500)	0,30 (0,50)
2	0,110 (0,310)	0,310 (0,510)	0,30 (0,50)
3	0,120 (0,320)	0,320 (0,520)	0,30 (0,50)
4	0,130 (0,330)	0,330 (0,530)	0,30 (0,50)
5	0,140 (0,340)	0,350 (0,540)	0,30 (0,50)
6	0,650 (0,850)	0,850 (1,050)	0,80 (1,00)
7	0,660 (0,860)	0,860 (1,060)	0,80 (1,00)
8	0,670 (0,870)	0,870 (1,070)	0,80 (1,00)
9	0,680 (0,880)	0,880 (1,080)	0,80 (1,00)
10	0,690 (0,890)	0,890 (1,090)	0,80 (1,00)
11	0,700 (0,900)	0,900 (1,100)	0,80 (1,00)
12	0,710 (0,910)	0,910 (1,110)	0,80 (1,00)
13	0,720 (0,920)	0,920 (1,120)	0,80 (1,00)
14	0,730 (0,930)	0,930 (1,130)	0,80 (1,00)
15	0,740 (0,940)	0,940 (1,140)	0,80 (1,00)
16	0,750 (0,950)	0,950 (1,150)	0,80 (1,00)
17	0,760 (0,960)	0,960 (1,160)	0,80 (1,00)
18	0,770 (0,970)	0,970 (1,170)	0,80 (1,00)
19	0,780 (0,980)	0,980 (1,180)	0,80 (1,00)
20	0,790 (0,990)	0,990 (1,190)	0,80 (1,00)
ab 21	0,800 (1,000)	1,000 (1,200)	0,80 (1,00)

**Überschussverwendungsart Bonus BE und verzinsliche Ansammlung für Kollektivpreisklassen G, Q und R**

in %			
Tarife	Versicherungsdauer in Jahren	Bonus BE	Verzinsliche Ansammlung
T2	bis 5	0,50 (0,70)	1,20 (1,40)
	ab 6	1,00 (1,20)	1,70 (1,90)
T1, T1A, T1E, T4, T4A	bis 5	0,30 (0,50)	1,20 (1,40)
	ab 6	0,80 (1,00)	1,70 (1,90)

**Bonus BE**

Der Bonus BE ist selbst wieder überschussberechtiggt.

Laufende Überschussanteile (Jahresanteile) für die Bonusversicherungen

- Risikoanteil in ‰ der Bonusversicherungssumme des gerade abgelaufenen Versicherungsjahres
- Ertragsanteil in % des zu Beginn des gerade abgelaufenen Versicherungsjahres vorhandenen Bonusdeckungskapitals

Letzter Jahresanteil bei Ablauf, Auflösung oder Beendigung im Rahmen der „flexiblen Altersgrenze“

- Der letzte Jahresanteil berechnet sich analog zu den laufenden Überschussanteilen

**Schlussgewinnanteile/  
Mindestbeteiligungen**

Tarife der T-Generation	Schlussanteil/ Mindestbeteiligung	Laufzeitabhängiger Schlussanteil / Laufzeitabhängige Mindestbeteiligung
T1, T1A, T1E, T2, T4, T4A	3,25 % / 3,25 %	Sockelbetrag in Höhe von 0,1 % / 0,1 % zuzüglich 0,9 % / 0,9 % für jedes weitere vollendete Versicherungsjahr, das die Versicherungsdauer von 18 Jahren überschreitet. Maximal jedoch 9,5 % / 9,5 %

Bei vorgezogenem Ablauf, auch im Rahmen der „flexiblen Altersgrenze“, Tod oder Rückkauf wird ein Schlussgewinnanteil/eine Mindestbeteiligung in verminderter Höhe fällig.

**Schlussüberschuss-  
beteiligung  
für Tarif T13E**

Tarife der T-Generation	in %	
	Schlusszahlungsfähiger Jahresanteil auf	
	Grundversicherung	Ansammlungsguthaben
T13E	1,05	1,05

Die schlusszahlungsfähigen Jahresanteile werden mit 2,15 % (2,35 %) verzinst. Die Verzinsung erfolgt analog den Verzinsungen der laufenden Überschussbeteiligung.

Der gesamte erworbene Anspruch wird außerdem mit dem Faktor

- 1,0 bei Tod,
- 1,0 bei Kündigung und
- 1,0 bei Ablauf gewichtet.

Die Deklaration umfasst sowohl die Schlussüberschussbeteiligung als auch eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven. Dargestellt ist die Summe aus beiden. Auf die Schlussüberschussanteile und auf die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven entfallen je 50 %.



## 2. Rentenversicherungen und Hinterbliebenen-Zusatzversicherungen

### 2.1.

#### Konventionelle Rentenversicherungen (ohne Versicherungen nach Tarifen der GarantieRente)

##### 2.1.1. Versicherungsverträge, denen ein vor dem 1. Januar 2017 eingeführter Tarif zugrunde liegt

Die Angaben hierzu finden Sie unter der in Absatz „Zur Darstellung der Überschussanteile“ angegebenen Adresse.

##### 2.1.2. Versicherungsverträge, denen ein ab dem 1. Januar 2017 eingeführter Tarif zugrunde liegt

Eine Versicherung gilt für die Überschussbeteiligung als Versicherung im Rentenbezug, wenn die Rentenversicherung (Altersrente) oder die Hinterbliebenen-Zusatzversicherung im Rentenbezug ist.

In der Aufschubzeit

Laufende Überschussanteile (Jahresanteile/Monatsanteile)

- Zinsanteil/Ertragsanteil in % des gewinnberechtigten Deckungskapitals (das mit dem Rechnungszins um ein Jahr/einen Monat abgezinste Deckungskapital am Ende des abgelaufenen Versicherungsjahres/Monats)

Ein letzter Jahresanteil wird bei Kapitalabfindung (auch im Rahmen der flexiblen Altersgrenze) oder bei Übergang in den Rentenbezug gewährt. Er berechnet sich analog zu den laufenden Überschussanteilen.

Schlussüberschussanteile/Mindestbeteiligungen an Bewertungsreserven bei Ablauf oder Kapitalabfindung (soweit sie im Deklarationszeitraum fällig werden) oder bei Zahlung der ersten Rente ohne zugehörige Boni

1. Schlussüberschussanteil/Mindestbeteiligung in % auf Teile der mit einem Schlussüberschussanteilzins verzinsten laufenden Überschussanteile
2. Laufzeitabhängiger Schlussanteil/Laufzeitabhängige Mindestbeteiligung in % der 12fachen Altersrente
3. Schlussüberschussanteil/Mindestbeteiligung in % auf das jeweils maßgebliche Deckungskapital
4. Schlussbonus, der mit 0 deklariert wird

Für Rentenversicherungen ohne Schlussgewinnanteil ist eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven im Zinsanteil/Ertragsanteil enthalten. Hinterbliebenenzusatzversicherungen erhalten diese Beteiligung nicht.

#### Nach Rentenbeginn

Bei Vereinbarung der Überschussverwendungsart Gewinnrente werden die jährlichen Überschussanteile für eine zusätzliche individuelle Rentenleistung verwendet, die bei gleicher Überschussentwicklung unverändert bleibt.

#### Laufende Überschussanteile (Jahresanteile)

- Zinsanteil/Ertragsanteil, zusätzlicher Zinsanteil/Ertragsanteil in % des gewinnberechtigten Deckungskapitals (das mit dem Rechnungszins um ein Jahr und mit einem Zins 2. Ordnung von 8,00% um ein weiteres Jahr diskontierte Deckungskapital am Ende des laufenden Versicherungsjahres)

#### Mögliche Überschussverwendungssysteme

- In der Aufschubzeit  
Barauszahlung, Verzinsliche Ansammlung, Bonus, Rentenbonus Plus
- Nach Rentenbeginn  
Barauszahlung, Bonus, Gewinnrente

Im Zinsanteil / Ertragsanteil ist die Beteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe von 0,03% (0,06%) enthalten.

**Hauptversicherungen  
(Altersrente)**

**Laufende Überschuss-  
anteile (Jahresanteile)  
in der Aufschubzeit  
für Tarife mit  
Einzelpreisklassen  
Einzel, U, K und UK**

in %		
Aufschubzeit in Jahren	Zinsanteil für Tarife der T-Generation Hauptversicherungen (Altersrente)	
	beitragspflichtig / beitragsfrei	beitragsfrei
	RT100, RT200, RT400	RT100E, RT400E
1	0,00 (0,100)	0,05 (0,25)
2	0,00 (0,125)	0,05 (0,25)
3	0,00 (0,150)	0,05 (0,25)
4	0,00 (0,175)	0,05 (0,25)
5	0,00 (0,200)	0,05 (0,25)
6	0,525 (0,725)	0,55 (0,75)
7	0,550 (0,750)	0,55 (0,75)
8	0,575 (0,775)	0,55 (0,75)
9	0,600 (0,800)	0,55 (0,75)
10	0,625 (0,825)	0,55 (0,75)
11	0,650 (0,850)	0,55 (0,75)
12	0,675 (0,875)	0,55 (0,75)
13	0,700 (0,900)	0,55 (0,75)
14	0,725 (0,925)	0,55 (0,75)
15	0,750 (0,950)	0,55 (0,75)
16	0,775 (0,975)	0,55 (0,75)
17	0,800 (1,000)	0,55 (0,75)
18	0,825 (1,025)	0,55 (0,75)
19	0,850 (1,050)	0,55 (0,75)
20	0,875 (1,075)	0,55 (0,75)
ab 21	0,900 (1,100)	0,55 (0,75)

**Laufender  
Überschussanteil  
in der Aufschubzeit  
für den Tarif PKT1**

Der Zinsanteil/Ertragsanteil für den Tarif PKT1 beträgt in der Aufschubzeit 0,40%. Bei der Überschussverwendungsart Bonus beträgt der Zinsüberschussanteil 0,40%. Die aufgeführten Überschussanteilsätze gelten für den Tarif PKT1, wenn nicht anders festgelegt, für das ganze Deklarationsjahr. Die Deklaration kann pro Quartal neu bzw. in geänderter Höhe festgelegt werden.

**Überschuss-  
verwendungsart  
Rentenbonus Plus/  
Bonusrente und  
verzinsliche  
Ansammlung in der  
Aufschubzeit**

			in %
Tarife	Versicherungsdauer in Jahren	Rentenbonus Plus/Bonusrente	Verzinsliche Ansammlung
RT100, RT200, RT400	bis 5	0,40 (0,60)	1,10 (1,30)
	ab 6	0,90 (1,10)	1,60 (1,80)
RT100E, RT400E	bis 5	0,40 (0,60)	1,10 (1,30)
	ab 6	0,90 (1,10)	1,60 (1,80)

**Laufende Überschussanteile (Jahresanteile) nach Rentenbeginn für Tarife mit Einzelpreisklassen Einzel, U, K und UK**

			in %
Tarife mit Einzelpreisklassen Einzel, U, K und UK	Nach Rentenbeginn Ertragsanteil für Tarife der T-Generation		
	Bonus / Barauszahlung	Gewinnrente	zusätzlicher Zinsanteil / Ertragsanteil <sup>1)</sup>
<b>Hauptversicherungen (Altersrente)</b>			
<b>Tarife der T-Generation Deutschland</b>			
RT100, RT200, RT400	1,15 (1,35)	1,15 (1,35)	0,00
RT100E, RT400E	1,15 (1,35)	1,15 (1,35)	0,00
RTS10, RTS11, RTS12, RTS30	1,55 (1,75)	1,55 (1,75)	0,00

1) Der zusätzliche Zinsanteil / Ertragsanteil wird nur bei dem Überschussystem Gewinnrente gewährt.

**Laufende Überschussanteile (Jahresanteile) nach Rentenbeginn für die Tarife PKL1, PKM1, PKP1, PKQ1, PKR1 sowie PKT1**

Tarife	in %				
	Rentenbeginnjahr	Rechnungszins	Bonus/Barauszahlung	Gewinnrente	Zusätzlicher Zinsanteil/ Ertragsanteil <sup>1)</sup>
<b>Tarife der L-Generation</b>					
PKL1	ab 2017	0,90	1,15 (1,35)	1,15 (1,35)	0,00
<b>Tarife der M-Generation</b>					
PKM1	ab 2017	0,90	1,15 (1,35)	1,15 (1,35)	0,00
<b>Tarife der P-Generation</b>					
PKP1	ab 2017	0,90	1,15 (1,35)	1,15 (1,35)	0,00
<b>Tarife der Q-Generation</b>					
PKQ1	ab 2017	0,90	1,15 (1,35)	1,15 (1,35)	0,00
<b>Tarife der R-Generation</b>					
PKR1	ab 2017	0,90	1,15 (1,35)	1,15 (1,35)	0,00
<b>Tarife der T-Generation</b>					
PKT1	ab 2017	0,90	1,15 (1,35)	1,15 (1,35)	0,00

<sup>1)</sup> Der zusätzliche Zinsanteil/ Ertragsanteil wird nur bei dem Überschusssystem Gewinnrente gewährt.

**Hinterbliebenenzusatzversicherungen**

Für Hinterbliebenenzusatzversicherungen ist keine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven vorgesehen.

**Hinterbliebenenzusatzversicherungen**

**Laufende Überschussanteile (Jahresanteile) in der Aufschubzeit für Tarife mit Einzelpreisklassen Einzel, U, K und UK**

			in %
Aufschubzeit in Jahren	Zinsanteil für Tarife der T-Generation Hinterbliebenenzusatzversicherung		
	beitragspflichtig / beitragsfrei	beitragsfrei	
	HT1, HT12, HT4, KHIZT1, KHIZT4	HT1E, HT4E, KHIZT1E, KHIZT4E	
1	0,000 (0,100)	0,05 (0,25)	
2	0,000 (0,125)	0,05 (0,25)	
3	0,000 (0,150)	0,05 (0,25)	
4	0,000 (0,175)	0,05 (0,25)	
5	0,000 (0,200)	0,05 (0,25)	
6	0,525 (0,725)	0,55 (0,75)	
7	0,550 (0,750)	0,55 (0,75)	
8	0,575 (0,775)	0,55 (0,75)	
9	0,600 (0,800)	0,55 (0,75)	
10	0,625 (0,825)	0,55 (0,75)	
11	0,650 (0,850)	0,55 (0,75)	
12	0,675 (0,875)	0,55 (0,75)	
13	0,700 (0,900)	0,55 (0,75)	
14	0,725 (0,925)	0,55 (0,75)	
15	0,750 (0,950)	0,55 (0,75)	
16	0,775 (0,975)	0,55 (0,75)	
17	0,800 (1,000)	0,55 (0,75)	
18	0,825 (1,025)	0,55 (0,75)	
19	0,850 (1,050)	0,55 (0,75)	
20	0,875 (1,075)	0,55 (0,75)	
ab 21	0,900 (1,100)	0,55 (0,75)	

**Überschussverwendungsart Rentenbonus Plus/ Bonusrente und verzinsliche Ansammlung in der Aufschubzeit**

				in %
Tarife	Versicherungsdauer in Jahren	Rentenbonus Plus/Bonusrente	Verzinsliche Ansammlung	
HT1, HT12, HT4, KHIZT1, KHIZT4	bis 5	0,40 (0,60)	1,10 (1,30)	
	ab 6	0,90 (1,10)	1,60 (1,80)	
HT1E, HT4E, KHIZT1E, KHIZT4E	bis 5	0,40 (0,60)	1,10 (1,30)	
	ab 6	0,90 (1,10)	1,60 (1,80)	

**Laufende Überschussanteile (Jahresanteile) nach Rentenbeginn für Tarife mit Einzelpreisklassen Einzel, U, K und UK**

in %			
Tarife mit Einzelpreisklassen Einzel, U, K und UK	Nach Rentenbeginn Ertragsanteil für Tarife der T-Generation		
	Bonus / Barauszahlung	Gewinnrente	zusätzlicher Zinsanteil/ Ertragsanteil <sup>1)</sup>
<b>Hinterbliebenenzusatzversicherung</b>			
<b>Tarife der T-Generation Deutschland</b>			
HT1, HT12, HT4, KHIZT1, KHIZT4	1,15 (1,35)	1,15 (1,35)	0,00
HT1E, HT4E, KHIZT1E, KHIZT4E	1,15 (1,35)	1,15 (1,35)	0,00
HT2, KHIZT1S	1,55 (1,75)	1,55 (1,75)	0,00

1) Der zusätzliche Zinsanteil / Ertragsanteil wird nur bei dem Überschussystem Gewinnrente gewährt.

**Laufende Überschussanteile (Jahresanteile) für Tarife mit Einzelpreisklassen nach Rentenbeginn**

in %			
Tarife	Rentenbeginnjahr	Rechnungszins	Nach Rentenbeginn Zinsanteil/ Ertragsanteil
<b>Hinterbliebenen-Sofortrenten</b>			
HS30	ab 2017	0,90	1,15 (1,35)
HS31	ab 2017	0,90	1,15 (1,35)
HS40	ab 2017	0,90	1,15 (1,35)
HS41	ab 2017	0,90	1,15 (1,35)
HS42	ab 2017	0,90	1,15 (1,35)

**Laufende Überschussanteile (Jahresanteile) für Tarife mit Einzelpreisklassen nach Rentenbeginn**

in %		
Tarife	Rechnungszins	Nach Rentenbeginn Zinsanteil/ Ertragsanteil
<b>Verwaltungsrententarife für Hinterbliebenen- bzw. Waisenrentenübergänge</b>		
KHS 17, KWS 17	0,90	1,15 (1,35)
KHS2 17, KWS2 17	0,90	1,15 (1,35)
KSHS 17, KSWs 17	0,50	1,55 (1,75)

**Hauptversicherungen  
(Altersrente)**

**Laufende Überschuss-  
anteile (Jahresanteile)  
in der Aufschubzeit  
für Tarife mit  
Kollektivpreisklassen  
G, Q und R**

in %		
Aufschubzeit in Jahren	Zinsanteil für Tarife der T-Generation Hauptversicherungen (Altersrente)	
	beitragspflichtig / beitragsfrei	beitragsfrei
	RT100, RT400	RT100E, RT400E
1	0,100 (0,300)	0,15 (0,35)
2	0,120 (0,320)	0,15 (0,35)
3	0,140 (0,340)	0,15 (0,35)
4	0,160 (0,360)	0,15 (0,35)
5	0,180 (0,380)	0,15 (0,35)
6	0,700 (0,900)	0,65 (0,85)
7	0,720 (0,920)	0,65 (0,85)
8	0,740 (0,940)	0,65 (0,85)
9	0,760 (0,960)	0,65 (0,85)
10	0,780 (0,980)	0,65 (0,85)
11	0,800 (1,000)	0,65 (0,85)
12	0,820 (1,020)	0,65 (0,85)
13	0,840 (1,040)	0,65 (0,85)
14	0,860 (1,060)	0,65 (0,85)
15	0,880 (1,080)	0,65 (0,85)
16	0,900 (1,100)	0,65 (0,85)
17	0,920 (1,120)	0,65 (0,85)
18	0,940 (1,140)	0,65 (0,85)
19	0,960 (1,160)	0,65 (0,85)
20	0,980 (1,180)	0,65 (0,85)
ab 21	1,000 (1,200)	0,65 (0,85)

**Laufender  
Überschussanteil  
in der Aufschubzeit  
für den Tarif PKT1**

Der Zinsanteil/Ertragsanteil für den Tarif PKT1 beträgt in der Aufschubzeit 0,40 %. Bei der Überschussverwendungsart Bonus beträgt der 0,40 %. Die aufgeführten Überschussanteilsätze gelten für den Tarif PKT1, wenn nicht anders festgelegt, für das ganze Deklarationsjahr. Die Deklaration kann pro Quartal neu bzw. in geänderter Höhe festgelegt werden.



**Überschussverwendungsart Rentenbonus Plus/Bonusrente und verzinsliche Ansammlung in der Aufschubzeit**

			in %
Tarife mit Kollektivpreisklassen G, Q, R	Versicherungsdauer in Jahren	Rentenbonus Plus/Bonusrente	Verzinsliche Ansammlung
RT100, RT400	bis 5	0,50 (0,70)	1,20 (1,40)
	ab 6	1,00 (1,20)	1,70 (1,90)
RT100E, RT400E	bis 5	0,50 (0,70)	1,20 (1,40)
	ab 6	1,00 (1,20)	1,70 (1,90)

**Laufende Überschussanteile (Jahresanteile) nach Rentenbeginn für Tarife mit Kollektivpreisklassen G, Q, und R**

				in %
Tarife mit Kollektivpreisklassen G, Q, R	Nach Rentenbeginn Ertragsanteil für Tarife der T-Generation			
	Bonus/Barauszahlung	Gewinnrente	zusätzlicher Zinsanteil/Ertragsanteil <sup>1)</sup>	
<b>Hauptversicherungen (Altersrente)</b>				
<b>Tarife der T-Generation Deutschland</b>				
RT100, RT400	1,25 (1,45)	1,25 (1,45)	0,00	
RT100E, RT400E	1,25 (1,45)	1,25 (1,45)	0,00	
RTS10, RTS11, RTS12	1,65 (1,85)	1,65 (1,85)	0,00	

1) Der zusätzliche Zinsanteil / Ertragsanteil wird nur bei dem Überschussystem Gewinnrente gewährt.

**Laufende Überschussanteile (Jahresanteile) nach Rentenbeginn für den Tarife PKQ1, PKR1 und PKT1**

						in %
	Nach Rentenbeginn Ertragsanteil					
	Rentenbeginnjahr	Rechnungszins	Bonus/Barauszahlung	Gewinnrente	Zusätzlicher Zinsanteil/Ertragsanteil <sup>1)</sup>	
<b>Tarife der Q-Generation</b>						
PKQ1	ab 2017	0,90	1,25 (1,45)	1,25 (1,45)	0,00	
<b>Tarife der R-Generation</b>						
PKR1	ab 2017	0,90	1,25 (1,45)	1,25 (1,45)	0,00	
<b>Tarife der T-Generation</b>						
PKT1	ab 2017	0,90	1,25 (1,45)	1,25 (1,45)	0,00	

1) Der zusätzliche Zinsanteil / Ertragsanteil wird nur bei dem Überschussystem Gewinnrente gewährt.

**Hinterbliebenen-  
zusatzversicherungen**

**Laufende Überschuss-  
anteile (Jahresanteile)  
in der Aufschubzeit  
für Tarife mit  
Kollektivpreisklassen  
G, Q und R**

			in %
Aufschubzeit in Jahren	Zinsanteil für Tarife der T-Generation Hinterbliebenenzusatzversicherung		
	beitragspflichtig / beitragsfrei	beitragsfrei	
	HT1, HT4, KHIZT1, KHIZT4	HT1E, HT4E, KHIZT1E, KHIZT4E	
1	0,10 (0,30)	0,15 (0,35)	
2	0,12 (0,32)	0,15 (0,35)	
3	0,14 (0,34)	0,15 (0,35)	
4	0,16 (0,36)	0,15 (0,35)	
5	0,18 (0,38)	0,15 (0,35)	
6	0,70 (0,90)	0,65 (0,85)	
7	0,72 (0,92)	0,65 (0,85)	
8	0,74 (0,94)	0,65 (0,85)	
9	0,76 (0,96)	0,65 (0,85)	
10	0,78 (0,98)	0,65 (0,85)	
11	0,80 (1,00)	0,65 (0,85)	
12	0,82 (1,02)	0,65 (0,85)	
13	0,84 (1,04)	0,65 (0,85)	
14	0,86 (1,06)	0,65 (0,85)	
15	0,88 (1,08)	0,65 (0,85)	
16	0,90 (1,10)	0,65 (0,85)	
17	0,92 (1,12)	0,65 (0,85)	
18	0,94 (1,14)	0,65 (0,85)	
19	0,96 (1,16)	0,65 (0,85)	
20	0,98 (1,18)	0,65 (0,85)	
ab 21	1,00 (1,20)	0,65 (0,85)	

**Überschuss-  
verwendungsart  
Rentenbonus Plus/  
Bonusrente und  
verzinsliche Ansammlung  
in der Aufschubzeit**

				in %
Tarife	Versicherungsdauer in Jahren	Rentenbonus Plus/Bonusrente	Verzinsliche Ansammlung	
HT1, HT4, KHIZT1, KHIZT4	bis 5	0,50 (0,70)	1,20 (1,40)	
	ab 6	1,00 (1,20)	1,70 (1,90)	
HT1E, HT4E, KHIZT1E, KHIZT4E	bis 5	0,50 (0,70)	1,20 (1,40)	
	ab 6	1,00 (1,20)	1,70 (1,90)	

**Laufende Überschussanteile (Jahresanteile) nach Rentenbeginn für Tarife mit Kollektivpreisklassen G, Q, und R**

in %			
Tarife mit Kollektivpreisklassen G, Q, R	Nach Rentenbeginn Ertragsanteil für Tarife der T-Generation		
	Bonus / Barauszahlung	Gewinnrente	zusätzlicher Zinsanteil/ Ertragsanteil <sup>1)</sup>
<b>Hinterbliebenenzusatzversicherung</b>			
<b>Tarife der T-Generation Deutschland</b>			
HT1, HT4, KHIZT1, KHIZT4	1,25 (1,45)	1,25 (1,45)	0,00
HT1E, HT4E, KHIZT1E, KHIZT4E	1,25 (1,45)	1,25 (1,45)	0,00
HT2, KHIZT1S	1,65 (1,85)	1,65 (1,85)	0,00

1) Der zusätzliche Zinsanteil / Ertragsanteil wird nur bei dem Überschussystem Gewinnrente gewährt.

**Laufende Überschussanteile (Jahresanteile) für Tarife mit Kollektivpreisklassen G, Q und R nach Rentenbeginn**

in %			
Tarife	Rentenbeginnjahr	Rechnungszins	Nach Rentenbeginn Zinsanteil/ Ertragsanteil
<b>Hinterbliebenen-Sofortrenten</b>			
HS30	ab 2017	0,9	1,25 (1,45)
HS31	ab 2017	0,9	1,25 (1,45)
HS40	ab 2017	0,9	1,25 (1,45)
HS41	ab 2017	0,9	1,25 (1,45)
HS42	ab 2017	0,9	1,25 (1,45)

**Laufende Überschussanteile (Jahresanteile) für Tarife mit Kollektivpreisklassen G, Q und R nach Rentenbeginn**

in %		
Tarife	Rechnungszins	Nach Rentenbeginn Zinsanteil/ Ertragsanteil
<b>Verwaltungsrententarife für Hinterbliebenen- bzw. Waisenrentenübergänge</b>		
KHS 17 KWS 17	0,90	1,25 (1,45)
KHS2 17 KWS2 17	0,90	1,25 (1,45)
KSHS 17 KSWs 17	0,50	1,65 (1,85)

**Boni zur Rentenversicherung (Grundversicherung), bzw. zur Hinterbliebenen-Zusatzversicherung**

Die gebildeten Boni sind selbst wieder überschussberechtig. Die Boni erhalten Überschussanteile analog zur Grundversicherung. Die Bezugsgrößen berechnen sich in gleicher Weise.

**Schlussgewinnanteile/ Mindestbeteiligungen**

Tarife der T-Generation	Schlussanteil/ Mindestbeteiligung	Laufzeitabhängiger Schlussanteil / Laufzeitabhängige Mindestbeteiligung
RT100, RT200, RT400	4,75% / 4,75% auf die mit 4,5% verzinsten Leistungen aus der laufenden Überschussbeteiligung	Sockelbetrag in Höhe von 0,25% / 0,25% zuzüglich 1,150% / 1,150% für jedes weitere vollendete Versicherungsjahr, das die Versicherungsdauer von 12 Jahren überschreitet. Maximal jedoch 29,5% / 29,5%
RT100E, RT400E	4,5% / 4,5% auf die mit 5,0% verzinsten Leistungen aus der laufenden Überschussbeteiligung	Sockelbetrag in Höhe von 0,25% / 0,25% zuzüglich 0,825% / 0,825% für jedes weitere vollendete Versicherungsjahr, das die Versicherungsdauer von 3 Jahren überschreitet. Maximal jedoch 28,0% / 28,0%

Bei vorgezogenem Ablauf, auch im Rahmen der „flexiblen Altersgrenze“, Tod oder Rückkauf wird ein Schlussgewinnanteil/eine Mindestbeteiligung in verminderter Höhe fällig.

**Schlussüberschussanteile zu den Versicherungsverträgen nach Tarif PKT1**

Schlussanteile werden bei Rentenbeginn, Beteiligungen an den Bewertungsreserven bei Rentenbeginn oder Kapitalabfindung nach einer Wartezeit von einem Jahr gewährt.

Für jeden vollen Versicherungsmonat erhöht sich die Anwartschaft auf den Schlussgewinnanteil um einen Prozentsatz auf das gewinnberechtigende Deckungskapital (das mit dem Rechnungszins um einen Monat abgezinste Deckungskapital, das am Ende des abgelaufenen Monats vorhanden ist). Der Prozentsatz für den Schlussgewinnanteil beträgt im Deklarationszeitraum p.a. 0,6%. Die Schlussgewinnanteil-Anwartschaft werden mit 1,30% p.a. verzinst.

Der gesamte so erworbene Anspruch wird außerdem mit dem Faktor 1 gewichtet.

Die Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven erfolgt über die laufende Überschussbeteiligung.

## 2.2. Gothaer Ergänzungsvorsorge

(Rentenversicherung gemäß dem Gesetz zur steuerlichen Förderung einer kapitalgedeckten Altersvorsorge)

In der Aufschubzeit

Laufende Überschussanteile am Ende eines jeden Monats

- Kostenanteil in % der monatlich bzw. modal erhobenen Verwaltungskosten (Riester ReFlex)
- Zinsanteil/Ertragsanteil in % des maßgeblichen Deckungskapitals (das mit dem Rechnungszins um einen Monat abgezinst, nicht fondsgebundene Deckungskapital, am Ende des abgelaufenen Monats), bzw. in % des konventionellen Deckungskapitals zur Absicherung der Beitragsgarantie zu Beginn des Vormonats, beginnend mit dem 2.ten Versicherungsmonat (Riester ReFlex). Die Zuteilung erfolgt monatlich

Ein letzter Monatsanteil wird bei Übergang in den Rentenbezug gewährt. Er berechnet sich analog zu den laufenden Überschussanteilen.

Schlussüberschussanteile bei Rentenbeginn für die Rentenhauptversicherung mit laufender Beitragszahlung im Erlebensfall (Riester ReFlex)

Im Zinsanteil/Ertragsanteil sind die Beteiligung an den Bewertungsreserven und eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven enthalten.

Die laufenden Überschussanteile werden in den fondsbasierten Tarifvarianten den vereinbarten Fonds zugeführt und in den konventionellen Tarifvarianten verzinslich angesammelt. Die in den vereinbarten Fonds angesammelten Kapitalien sind ausschließlich an der Wertsteigerung der zugrunde liegenden Fonds beteiligt.

Nach Rentenbeginn

Laufende Überschussanteile (Jahresanteile)

- Zinsanteil/Ertragsanteil in % des gewinnberechtigten Deckungskapitals (das mit dem Rechnungszins um ein Jahr und mit einem Zins 2. Ordnung in Höhe von 8,00% um ein weiteres Jahr diskontierte Deckungskapital am Ende des abgelaufenen Versicherungsjahres)

Im Ertragsanteil sind die Beteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe von 0,03% (0,06%) enthalten.

Zurzeit wird kein Rentenanteil gewährt

Mögliche Überschussverwendungssysteme

- In der Aufschubzeit: Verzinsliche Ansammlung (Classic-Produkt) oder Anlage in Fonds (fondsbasierte Produkte)
- Nach Rentenbeginn: Bonusrente

Die Bonusrente ist selbst wieder überschussberechtigt und erhält Überschussanteile analog zur Grundversicherung.

**Laufende Überschussanteile für Riester Reflex**

in %			
Tarife	Laufende Überschussanteile		
	(Monatsanteile) vor Rentenbeginn	(Jahresanteile) vor Rentenbeginn	(Jahresanteile) nach Rentenbeginn
	Kostenanteil	Ertragsanteil <sup>a)</sup>	Ertragsanteil <sup>a)</sup>
<b>Tarife der T-Generation Riester Reflex</b>			
TRRF2	21	1,00 (1,40)	—
Alterrente <sup>b)</sup>	—	—	1,15 (1,35)
Bonusrente, Fondsrente	—	—	v)

a) Für die monatlichen Zuteilungen in der Aufschubzeit müssen die angegebenen jährlichen Ertragsanteile in monatliche Ertragsanteile umgerechnet werden.

b) Die aus der garantierten Versicherungsleistung der Aufschubzeit bzw. Verlängerungsphase gebildete Altersrente

**v) Fondsrenten, Bonusrenten im Rentenbezug für fondsasierte Produkte**

in %			
Tarife	Rentenbeginnjahr	Rechnungszins	Nach Rentenbeginn Zinsanteil/Ertragsanteil
Fondsrente TRRF2 Riester Reflex	ab 2017	0,90	1,15 (1,35)
Bonusrente TRRF2 Riester Reflex	ab 2017	0,90	1,15 (1,35)

Die Verrentung des Fondsvermögens erfolgt nach den im Jahr des Rentenbeginns festgelegten Rechnungsgrundlagen.

**Hinterbliebenen-Sofortrenten**

**Nach Rentenbeginn**

in %			
Tarife	Rentenbeginnjahr	Rechnungszins	Nach Rentenbeginn Zinsanteil/Ertragsanteil
<b>Hinterbliebenen-Sofortrenten</b>			
HS50	ab 2017	0,90	1,15 (1,35)

Im Zinsanteil/Ertragsanteil (nach Rentenbeginn) ist die Beteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe der Mindestbeteiligung von 0,03 % (0,06 %) enthalten.

**Schlussüberschuss-  
anteile (Riester ReFlex)**

Bei Rentenübergang erhalten Verträge der T-Generation mit einer Laufzeit von mehr als 12 vollen Versicherungsjahren einen Schlussanteil.

Für jedes volle abgelaufene Versicherungsjahr, das nach dem 12ten vollen Versicherungsjahr endet, wird ein Prozentsatz auf das dem Vertrag zugeordnete Fondsvermögen gewährt. Für ein solches im Deklarationszeitraum beendetes Versicherungsjahr beträgt der Anspruch 0,35 %. Ein in Vorjahren erworbener Anspruch wird im Deklarationszeitraum mit 3,30 % verzinst.

Der gesamte so erworbene Anspruch wird außerdem mit dem Faktor 1 gewichtet.

**2.3.  
GarantieRente  
und Index Protect**

In der Aufschubzeit

Die laufenden Überschüsse werden dem „Ertragskonto“ zugeführt.

Laufende Überschussanteile (Monatsanteile)

- Risikoanteil in % der monatlichen Sterbewahrscheinlichkeiten, soweit die im Versicherungsfall fällige Todesfalleistung die vorhandenen Deckungsmittel übersteigt. Die Zuteilung erfolgt monatlich
- Kostenanteil in % der monatlich bzw. modal erhobenen Verwaltungskosten. Die Zuteilung erfolgt monatlich
- Ertragsanteil in % des garantierten Deckungskapitals zum Ende des Vormonats vor Zuteilung der Garantieverzinsung. Die Zuteilung erfolgt monatlich
- Ertragsanteil in % des Ertragskontos zu Ende des Vormonats. Die Zuteilung erfolgt monatlich

Für die monatlichen Zuteilungen in der Aufschubzeit werden die in der Deklaration angegebenen jährlichen Ertragsanteile in monatliche Anteile umgerechnet.

Schlussüberschussanteil inkl. Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven

Bei Rentenübergang oder (Teil-)Kapitalabfindung wird (anteilig) ein Schlussüberschussanteil inkl. Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven fällig, soweit dieser für das Geschäftsjahr deklariert wird.

Dieser errechnet sich wie folgt

- Zu Beginn eines Versicherungsmonats wird ein Anspruch in % auf das dem Vertrag zugeordnete garantierte Deckungskapital und Ertragskonto jeweils zum Ende des Vormonats vor Zuteilung der Garantieverzinsung gewährt. Ein in Vormonat erworbener Anspruch wird zudem verzinst. Der gesamte so erworbene Anspruch wird mit einem deklarierten Faktor gewichtet
- Für die monatliche Zuweisung und Verzinsung von Schlussanteilen werden die in der Deklaration angegebenen jährlichen Schlussüberschussanteile und Verzinsungssätze in monatliche Anteile umgerechnet

Bei Rentenübergang oder (Teil-)Kapitalabfindung der Versicherung entspricht der Anteil der Mindestbeteiligung 50 % der zu diesem Zeitpunkt fällig werdenden Schlussüberschussanteile inkl. Mindestbeteiligung.

Nach Rentenbeginn

Mögliche Überschussverwendungssysteme: Bonusrente, Gewinnrente

Bei Vereinbarung der Überschussverwendungsart Gewinnrente werden die jährlichen Überschussanteile für eine zusätzliche individuelle Rentenleistung verwendet, die bei gleicher Überschussentwicklung unverändert bleibt

Bei Vereinbarung der Überschussverwendungsart Bonusrente ist diese selbst wieder überschussberechtig und erhält Überschussanteile analog zur Grundversicherung.

Eine über die Bonus- oder Gewinnrente hinausgehende Zusatzrente wird nicht gewährt.

Laufende Überschussanteile (Jahresanteile)

- Ertragsanteil, zusätzlicher Ertragsanteil in % des gewinnberechtigten Deckungskapitals (das mit dem Rechnungszins um ein Jahr und mit einem Zins 2. Ordnung von 8,00 % um ein weiteres Jahr diskontierte Deckungskapital am Ende des laufenden Versicherungsjahres)

Im Ertragsanteil nach Rentenbeginn ist die Beteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe von 0,03 % (0,06 %) enthalten.

**Laufende Überschussanteile (Risiko- und Kostenanteil)**

Tarife	in %			
	Inder Aufschubzeit Risikoanteil		Inder Aufschubzeit Kostenanteil	
	männliche Versicherte	weibliche Versicherte	Bezogen auf beitragsbezogene Verwaltungskosten	Bezogen auf beitragssummenbezogene Verwaltungskosten
<b>Tarife der T-Generation Bereich Deutschland</b>				
CR17-13, CR17-14, CR17-16	25	25	15,70	21
CR17-13E, CR17-16E	25	25	15,70	21
CR17-18E	25	25	0	21



**Laufende Überschussanteile**

in %					
Tarife	Garantiertes Deckungskapital	Ertragskonto	Schlussanteil inklusive Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven		
	Ertragsanteil <sup>1)</sup> in % des garantierten Deckungskapitals	Ertragsanteil <sup>1)</sup> in % des Ertragskonto	Schlussanteil <sup>1)</sup>	Verzinsung <sup>1)</sup>	Gewichtungsfaktor
<b>Tarife der T-Generation Bereich Deutschland</b>					
CR17-13, CR17-14, CR17-16	1,90 (2,10)	2,00 (2,20)	0,90	2,00 (2,20)	100
CR17-13E, CR17-16E	1,35 (1,55)	1,45 (1,65)	0,50 (1,10)	1,45 (1,65)	100
CR17-18E	1,35	1,45	0,30	1,75	100

1) Für die monatlichen Zuteilungen in der Aufschubzeit müssen die angegebenen jährlichen Ertragsanteile in monatliche Ertragsanteile umgerechnet werden

**Nach Rentenbeginn**

in %					
	Nach Rentenbeginn Ertragsanteile, Jahresanteile				
	Rentenbeginnjahr	Rechnungszins	Bonusrente	Gewinnrente	Zusätzlicher Ertragsanteil <sup>1)</sup>
Tarife Bereich Deutschland	Ab 2017	0,90	1,15 (1,35)	1,15 (1,35)	0

1) Der zusätzliche Ertragsanteil wird nur bei dem Überschusssystem Gewinnrente gewährt.

**Pflegeoption-Zusatzversicherung (POZ) zur Garantie Rente in der leistungsfreien Zeit**

in %				
	Rentenbeginnjahr der Hauptversicherung	Rechnungszins	Schlussbonus	Verzinsung Schlussbonus
POZ zu CR17-13	Ab 2017	0,90	1,15 (1,35)	1,60 (1,80)

**Pflegeoption-Zusatzversicherung (POZ) zur Garantie Rente in der leistungspflichtigen Zeit**

in %			
	Rentenbeginnjahr der Hauptversicherung	Rechnungszins	Bonusrente
POZ Zu CR17-13	Ab 2017	0,90	1,15 (1,35)

### 3. Risikoversicherungen

#### Tarife TKB8, TKB8T, TSB8, TKN8, TKN8T, TNS8, TKN8N, TKN9, TKP8, TKP8T und TSP8

Tarife	in %					
	Todesfallbonus			Beitragsreduktion		
	mit Familienbonus	ohne Familienbonus	ohne Differenzierung	mit Familienbonus	ohne Familienbonus	ohne Differenzierung
TKB8, TKB8K, TKB8G, TKB8T, TKB8TK, TSB8, TSB8K, TSB8G	104	82	96	49	43	47
TKN8, TKN8K, TKN8G, TKN8T, TKN8TK, TKN8FU, TSN8, TSN8K, TSN8G, TKN8N, TKN9, TKN9K	72	54	67	40	33	38
TKP8, TKP8K, TKP8G, TKP8T, TKP8TK, TSP8, TSP8K, TSP8G	49	33	45	31	23	29
TKB8Q, TKB8R, TSB8Q, TSB8R	117	92	108	52	46	50
TKN8Q, TKN8R, TSN8Q, TSN8R	82	61	75	43	36	41
TKP8Q, TKP8R, TSP8Q, TSP8R	56	39	52	34	26	32

- Todesfallbonus in % der aktuellen Versicherungssumme

Alternativ kann

- Beitragsreduktion in % des Tarifjahresbeitrages gewählt werden

## 4. Restkreditversicherungen

- Todesfallbonus in % der Versicherungssumme
- Beitragsreduktion in % des Bruttoeinmalbeitrages

			in %
Tarife	Alter	Todesfallbonus	Beitragsreduktion
RSV5	unter 36	60	
	von 36 bis 40	40	
	von 41 bis 53	20	
	über 53	—	
RSV20			30
RSV30		0	

Bei Tarif RSV5 mit einer weiblichen versicherten Person wird bei deren Tod ein zusätzlicher Bonus in Höhe von 10 % der auf den Todesfall versicherten Leistung fällig.

Die Tarife RSV21 und RSV23 sowie die in Verbindung mit den Restkreditversicherungen möglichen Arbeitsunfähigkeits-Zusatzversicherungen AUZ12 und AUZ21 erhalten zurzeit keine Überschussanteile.

## 5. Pflegerentenversicherungen und Pflegerenten-Zusatzversicherungen

Die Angaben hierzu finden Sie unter der in Absatz „Zur Darstellung der Überschussanteile“ angegebenen Adresse.

## 6. Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen, Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherungen, Fluguntauglichkeits-Zusatzversicherungen

### 6.1. bis 6.12. Tarife vor dem 01.01.2017

Die Angaben hierzu finden Sie unter der in Absatz „Zur Darstellung der Überschussanteile“ angegebenen Adresse.

### 6.13. Tarife ab dem 01.01.2017

In der leistungsfreien Zeit

- Beitragsreduktion in % der maßgeblichen Tarifbeiträge, Eintrittsalterabhängig
- Gewinnanteil in % der maßgeblichen Tarifbeiträge, Eintrittsalterabhängig
- Sofortbonus in % der gewinnberechtigten Fluguntauglichkeitsrente, Eintrittsalterabhängig

Nach Eintritt der Berufsunfähigkeit/Erwerbsunfähigkeit/Fluguntauglichkeit

- Gewinnrente in % der technischen Berufsunfähigkeitsrente/Erwerbsunfähigkeitsrente/Fluguntauglichkeitsrente (als Summe von barer Berufsunfähigkeitsrente/Erwerbsunfähigkeitsrente/Fluguntauglichkeitsrente, Rente in Höhe des Tarifbeitrages der Grundversicherung, möglicher Bonusrenten)

### Berufsunfähigkeits- rente/Erwerbsunfähig- keitsrente

### In der leistungsfreien Zeit

	in %		
Tarife	Beitragsreduktion	Sofortbonus	Gewinnanteil
<b>Berufsunfähigkeitstarife zu Kapital und Rententarifen (ohne GarantieRente)</b>			
BU 2017	34	52	34
<b>zu Risikotarifen</b>			
BU 2017	34	52	34

Die Überschussdeklaration zu BU- und EU-Zusatzversicherungen erfolgt unabhängig vom Eintrittsalter.

**Fluguntauglichkeitsrente**

**In der leistungsfreien Zeit**

in %				
Tarife	Eintrittsalter	Beitragsreduktion	Sofortbonus	Gewinnanteil
<b>Fluguntauglichkeitstarife Piloten</b>				
FU 2017	bis 45 ab 46	41 6	69 6	42 6
<b>Kabine</b>				
FU 2017	bis 45 ab 46	29 29	41 41	29 29

**Nach Eintritt der Berufsunfähigkeit/ Fluguntauglichkeit**

in %	
Tarife	Gewinnrente
BU 2017, FU 2017	1,20 (1,40)

In der Gewinnrente ist die Beteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe von 0,03 % (0,06 %) enthalten.

**Verzinsliche Ansammlung**

Der Ansammlungszins beträgt für den Bereich Deutschland 1,60 % (1,80%). Er wird am Ende des Versicherungsjahres gutgeschrieben.

**Risikoanteile in der leistungsfreien Zeit zur BUBF zur GarantieRente**

in %	
Tarife Leistungskomponente	In der leistungsfreien Zeit (Monatsanteile) Risikoanteile
<b>BUBF</b>	
<b>Tarife der T-Generation</b>	
BUBF zur GarantieRente	34

Die Überschussdeklaration der T-Generation erfolgt zunächst unabhängig von der Berufsgruppe.

**Laufende  
Überschussanteile  
(Monatsanteile)  
zur BUBR**

in %		
Tarife Leistungskomponente	In der leistungsfreien Zeit (Monatsanteile) Risikoanteile	
Berufsunfähig- keitsschutz	Risikoanteile auf Risikobeitrag	Risikoanteile auf Jahresrente
<b>BUBR</b>		
<b>Tarife der T-Generation</b>		
BUBR zur GarantieRente	34	50

Die Überschussdeklaration der T-Generation erfolgt zunächst unabhängig von der Berufsgruppe.

**Nach Eintritt  
der Berufsunfähigkeit**

in %	
Tarife Leistungskomponente	Nach Eintritt der Berufsunfähigkeit (Jahresanteile) Gewinnanteile
<b>BUBF/ BUBR</b>	
Tarife der T-Generation Bereich Deutschland	1,20 (1,40)

In der Gewinnrente ist die Beteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe von 0,03% (0,06%) enthalten.

**Fluguntauglichkeits-  
rente zur Garantie Rente  
In der leistungs-  
freien Zeit**

in %			
Tarife	Eintrittsalter	Risikoanteil auf Risikobeitrag	Risikoanteil auf Jahresrente
<b>FUBF</b>			
Piloten	bis 45 ab 46	41 6	— —
Kabine	bis 45 ab 46	29 29	— —
<b>FUBR</b>			
Piloten	bis 45 ab 46	41 6	50 50
Kabine	bis 45 ab 46	41 6	50 50

### Nach Eintritt der Fluguntauglichkeit zur GarantieRente

	in %
Tarife	Gewinnrente
FUBF/FUBR	1,20 (1,40)

## 7. Zeitrenten-Zusatzversicherungen

Die Angaben hierzu finden Sie unter der in Absatz „Zur Darstellung der Überschussanteile“ angegebenen Adresse.

## 8. Indexgebundene Lebensversicherungen

Die Versicherungen sind an der Wertsteigerung der zu Grunde liegenden Kapitalanlage beteiligt.

## 9. Gothaer Zeitkonten-Lösung

Die Angaben hierzu finden Sie unter der in Absatz „Zur Darstellung der Überschussanteile“ angegebenen Adresse.

## 10. Selbständige Berufsunfähigkeitsversicherungen (SBU)

Sofortbonus, Beitragsreduktion und Gewinnanteilsatz für Rentenbonus Plus bzw. Verzinsliche Ansammlung werden von Beginn der Versicherung an für ein Jahr gewährt und jährlich neu in ihrer Höhe deklariert. Die Deklaration erfolgt alters- und berufsgruppenabhängig und getrennt für Männer und Frauen. Für jede Berufsgruppe wird der Sofortbonus deklariert.

Verträge, die nach Ablauf der ursprünglichen Versicherungsdauer während der verlängerten Leistungsdauer reaktiviert wurden, erhalten keine Überschüsse.

Der Anspruch auf den Sofortbonus und die Beitragsreduktion ist im Laufe des Jahres zeitanteilig verdient.

In der leistungsfreien Zeit

- Sofortbonus in % der versicherten BU-Barrente
- Beitragsreduktion in % des für das jeweilige Versicherungsjahr geltenden Tarifbeitrages, zuzüglich Kalkulationszuschlag
- Rentenbonus Plus in % der gewinnberechtigten Berufsunfähigkeitsrente

Nach Eintritt der Berufsunfähigkeit

- Gewinnrente (Bonusrente) in % der technischen Berufsunfähigkeitsrente (als Summe von barer Berufs-unfähigkeitsrente, Rente in Höhe des Tarifbeitrages der Grundversicherung, möglicher Bonusrenten)

**In der leistungsfreien Zeit**

in %					
Tarife	Beitragsreduktion			Sofortbonus	
	Eintrittsalter	mit Familienbonus	ohne Familienbonus	mit Familienbonus	ohne Familienbonus
BU17T, BU17B, BU17ST, BU17SB	bis 30	42	35	75	56
	von 31 bis 40	40	34	69	54
	ab 41	38	32	64	49
BU17DV, BU17SDV	bis 30	—	—	75	56
	von 31 bis 40	—	—	69	54
	ab 41	—	—	64	49
BU017T, BU017ST	bis 30	40	33	69	52
	von 31 bis 40	38	32	64	49
	ab 41	36	30	59	45

**Nach Eintritt der Berufsunfähigkeit**

in %	
Tarife	Gewinnrente
BU17T, BU17B, BU17ST, BU17SB	1,20 (1,40)
BU17DV, BU17SDV	1,20 (1,40)
BU017T, BU017ST	0,80 (1,00)

**Verzinsliche Ansammlung für BU17DV und BU17SDV**

Der Ansammlungszins beträgt 1,60% (1,80%). Er wird am Ende des Versicherungsjahres gutgeschrieben.



## C. Fondsgebundene Lebensversicherungen

Für die ab dem 01.05.2001 eingeführten Tarife wurden zur besseren Übersicht die verschiedenen Ausprägungen und Preisklassen derjenigen Tarife zu einer Kurzbezeichnung zusammengefasst, die im Geschäftsjahr 2018 Überschüsse nach gleichen Überschussanteilsätzen zugeteilt bekommen.

Die speziell bei Rentenversicherungen als Zinsanteile ausgewiesenen Überschussanteilsätze werden als Ertragsanteile geführt.

### Rentenversicherungen (ohne GarantieRente Performance)

Kurzbezeichnung	Tarif nach Ausprägung/Preisklasse
<b>Tarife der T-Generation</b>	
FR17-A	FR17-1E11, FR17-1E12, FR17-1K11, FR17-1K12, FR17-2E11, FR17-3E11, FR17-3E12, FR17-3K11, FR17-3K12, FR17-3EE11, FR17-3EK11
Basis-Vorsorge	FR17-5E11, FR17-5E12, FR17-5K11, FR17-5K12, FR17-5E41, FR17-5E42
ReFlex	FR17-11E11, FR17-11E12, FR17-11K11, FR17-11K12, FR17-11EE11, FR17-11EK11

### GarantieRente Performance

Kurzbezeichnung	Tarif nach Ausprägung/Preisklasse
<b>Tarife der T-Generation</b>	
FR 17-13, FR 17-14, FR 17-15, FR 17-16	FR17-13E11, FR17-13E12, FR17-13K11, FR17-13K12, FR17-13G11, FR17-13G12, FR17-13Q11, FR17-13Q12, FR17-13R11, FR17-13R12, FR17-14E11, FR17-14E12, FR17-14K11, FR17-14K12, FR17-14G11, FR17-14G12, FR17-14Q11, FR17-14Q12, FR17-14R11, FR17-14R12, FR17-15K11, FR17-15K12, FR17-15G11, FR17-15G12, FR17-15Q11, FR17-15Q12, FR17-15R11, FR17-15R12, FR17-16E11, FR17-16E12, FR17-16K11, FR17-16K12, FR17-16G11, FR17-16G12, FR17-16Q11, FR17-16Q12, FR17-16R11, FR17-16R12
FR 17-13E, FR 17-16E	FR17-13EE11, FR17-13EK11, FR17-13EG11, FR17-13EQ11, FR17-13ER11, FR17-16EE11, FR17-16EK11, FR17-16EG11, FR17-16EQ11, FR17-16ER11
FR 17-13KB, FR 17-14KB, FR 17-15KB, FR 17-16KB, FR 17-13GB, FR 17-14GB, FR 17-15GB, FR 17-16GB	FR17-13KBG11, FR17-13KBG12, FR17-13GBG11, FR17-13GBG12, FR17-14KBG11, FR17-14KBG12, FR17-14GBG11, FR17-14GBG12, FR17-15KBG11, FR17-15KBG12, FR17-15GBG11, FR17-15GBG12, FR17-16KBG11, FR17-16KBG12, FR17-16GBG11, FR17-16GBG12

### Risikoversicherungen

Kurzbezeichnung	Tarif nach Ausprägung/Preisklasse
<b>Tarife der T-Generation</b>	
FC17-Risiko	FC17-1E11, FC17-1E12, FC17-2E11, FC17-2E12, FC17-2E13, FC17-2E14, FC17-3E11, FC17-3E12, FC17-3E13, FC17-3E14, FC17-2K11, FC17-2K12, FC17-2K13, FC17-2K14, FC17-2G11, FC17-2G12, FC17-2G13, FC17-2G14, FC17-3K11, FC17-3K12, FC17-3K13

## 1. Kapitalbildende Versicherungen

Die Angaben hierzu finden Sie unter der in Absatz „Zur Darstellung der Überschussanteile“ angegebenen Adresse.

## 2. Rentenversicherungen

### 2.1. Tarife, die vor dem 01.01.2017 eingeführt wurden

Die Angaben hierzu finden Sie unter der in Absatz „Zur Darstellung der Überschussanteile“ angegebenen Adresse.

### 2.2. Tarife, die ab dem 01.01.2017 eingeführt wurden (ohne Versicherungen nach Tarifen der GarantieRente Performance)

In der Aufschubzeit

Laufende Überschussanteile (Monatsanteile)

- Risikoanteil in % der Risikoprämie zur Deckung des versicherten Risikos, soweit die versicherte Todesfalleistung den Zeitwert des Fondsguthabens (bzw. beim Produkt ReFlex: die vorhandenen Deckungsmittel = konventionelles Guthaben zzgl. Zeitwert des Fondsguthabens) überschreitet
- Kostenanteil in % der monatlich bzw. modal erhobenen Verwaltungskosten
- Ertragsanteil in % des konventionellen Guthabens zu Beginn des Vormonats (Produkt: ReFlex). Die Zuteilung erfolgt monatlich

Schlussüberschussanteile bei Rentenbeginn oder Kapitalabfindung (soweit sie im Deklarationszeitraum fällig werden) für die Rentenhauptversicherung mit laufender Beitragszahlung im Erlebensfall.

Nach Rentenbeginn

Laufende Überschussanteile (Jahresanteile)

- Ertragsanteil in % des gewinnberechtigten Deckungskapitals (das mit dem Rechnungszins um ein Jahr und mit einem Zins 2. Ordnung von 8,00% um ein weiteres Jahr diskontierte Deckungskapital am Ende des abgelaufenen Versicherungsjahres)

In dem Ertragsanteil (nach Rentenbeginn) ist die Beteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe von 0,03% (0,06%) enthalten.

Mögliche Überschussverwendung

- Bonusrente, Gewinnrente

Die Bonusrente ist selbst wieder überschussberechtigigt und erhält Überschussanteile analog zur Grundversicherung.

**Laufende Überschuss-  
anteile in der  
Aufschubzeit  
Bereich Deutschland**

in %				
Tarife	In der Aufschubzeit			
	Risikoanteil		Kosten- anteil (Monats- anteile)	Ertrags- anteil <sup>b)</sup> (Jahres- anteile)
	männliche Versicherte	weibliche Versicherte		
<b>Tarife der T-Generation Bereich Deutschland</b>				
FR17-1E11, FR17-1E12, FR17-1K11, FR17-1K12, FR17-2E11, FR17-3E11, FR17-3E12, FR17-3K11, FR17-3K12, FR17-3EE11, FR17-3EK11, FR17-5E11, FR17-5E12, FR17-5K11, FR17-5K12	0/25 <sup>a)</sup>	0/25 <sup>a)</sup>	23	—
FR17-5E41, FR17-5E42	0/25 <sup>a)</sup>	0/25 <sup>a)</sup>	23	—
Bonusrente	—	—	—	—
<b>Tarife Produkt ReFlex</b>				
FR17-11E11, FR17-11E12, FR17-11K11, FR17-11K12	0/25 <sup>a)</sup>	0/25 <sup>a)</sup>	21	0,70 (1,10)
FR17-11EE11, FR17-11EK11	0/25 <sup>a)</sup>	0/25 <sup>a)</sup>	21	0,35 (0,75)
Bonusrente	—	—	—	—

- a) soweit die im Versicherungsfall fällige Todesfalleistung die vorhandenen Deckungsmittel übersteigt.  
 b) Für die monatlichen Zuteilungen in der Aufschubzeit müssen die angegebenen jährlichen Ertragsanteile in monatliche Ertragsanteile umgerechnet werden.

**Laufende Überschuss-  
anteile  
nach Rentenbeginn**

in %					
Tarife	Nach Rentenbeginn Ertragsanteile (Jahresanteile)				
	Renten- beginn- jahr	Rechnungs- zins	Bonus- rente	Gewinn- rente	Zusätzlicher Ertrags- anteil <sup>1)</sup>
Tarife Bereich Deutschland	ab 2017	0,90	1,15 (1,35)	0,65 (1,35)	0,00
Tarife Bereich Österreich	ab 2017	0,90	0,95 (1,15)	0,45 (1,15)	0,00

- 1) Der zusätzliche Ertragsanteil wird nur bei dem Überschussystem Gewinnrente gewährt.

Die Verrentung des Fondsvermögens/Vertragsguthabens erfolgt nach den im Jahr des Rentenbeginns festgelegten Rechnungsgrundlagen.

**Schluss-  
überschussanteile**

Tarife	Schlussanteil
FR17-1E12, FR17-1K11, FR17-1K12, FR17-2E11, FR17-3E11, FR17-3E12, FR17-3K11, FR17-3K12, FR17-3EE11, FR17-3EK11	Für jedes volle abgelaufene Jahr, das nach dem 12ten vollen Versicherungsjahr endet, wird 0,40% auf das dem Vertrag zugeordnete Fondsvermögen gewährt. Ein in Vorjahren erworbener Anspruch wird im Deklarationszeitraum mit 4,3% verzinst. Der gesamte so erworbene Anspruch wird außerdem mit dem Faktor 1 gewichtet.
FR17-5E11, FR17-5E12, FR17-5K11, FR17-5K12, FR17-5E41, FR17-5E42	Für jedes volle abgelaufene Jahr, das nach dem 12ten vollen Versicherungsjahr endet, wird 0,50% auf das dem Vertrag zugeordnete Fondsvermögen gewährt. Ein in Vorjahren erworbener Anspruch wird im Deklarationszeitraum mit 3,3% verzinst. Der gesamte so erworbene Anspruch wird außerdem mit dem Faktor 1 gewichtet.

**Kostenüberschuss  
für den Tarif FR17-11**

Tarife	Kostenüberschuss
FR17-11	Auf Basis des jeweils am Monatsende des Vormonats zur Verfügung stehenden Fondsguthabens wird nach einer Wartezeit von 12 Jahren Kostenüberschuss in Höhe von 0,64% auf das dem Vertrag zugeordnete Fondsvermögen gewährt. Der Kostenüberschuss wird zu Beginn jedes Monats zugewiesen und dem Vertragsguthaben zugeführt.

**2.3  
GarantieRente  
Performance**

In der Aufschubzeit

Laufende Überschussanteile (Monatsanteile):

- Risikoanteil in % der monatlichen Sterbewahrscheinlichkeiten, soweit die versicherte Todesfallleistung die vorhandenen Deckungsmittel überschreitet
- Kostenanteil in % der monatlich bzw. modal erhobenen Verwaltungskosten
- Ertragsanteil in % des konventionellen Guthabens zu Beginn des Vormonats. Die Zuteilung erfolgt monatlich

Darüber hinaus wird nach einer Wartezeit ein Kostenüberschuss gewährt. Dieser wird an jedem Monatsanfang auf Basis des dann vorhandenen Wertpapierguthabens berechnet.

Nach Rentenbeginn

Mögliche Überschussverwendungssysteme: Bonusrente, Gewinnrente

Bei Vereinbarung der Überschussverwendungsart Gewinnrente werden die jährlichen Überschussanteile für eine zusätzliche individuelle Rentenleistung verwendet, die bei gleicher Überschussentwicklung unverändert bleibt.

Bei Vereinbarung der Überschussverwendungsart Bonusrente ist diese selbst wieder überschussberechtig und erhält Überschussanteile analog zur Grundversicherung.

Eine über die Bonus- oder Gewinnrente hinausgehende Zusatzrente wird nicht gewährt.

Laufende Überschussanteile (Jahresanteile)

- Ertragsanteil, zusätzlicher Ertragsanteil in % des gewinnberechtigten Deckungskapitals (das mit dem Rechnungszins um ein Jahr und mit einem Zins 2. Ordnung von 8,00 % um ein weiteres Jahr diskontierte Deckungskapital am Ende des laufenden Versicherungsjahres).

Im Ertragsanteil nach Rentenbeginn ist die Beteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe von 0,03% (0,06%) enthalten.

**Laufende Überschussanteile (Risiko- und Kostenanteil)**

in %						
Tarife	In der Aufschubzeit					
	Risikoanteil		Kostenanteil	Ertragsanteil <sup>b)</sup>	Kostenüberschuss	Wartezeit in Jahren
	männliche Versicherte	weibliche Versicherte				
<b>Tarife der T-Generation Bereich Deutschland</b>						
FR17-13, FR17-14, FR17-15, FR17-16	0/25 <sup>a)</sup>	0/25 <sup>a)</sup>	21	1,80 (2,20)	0,77	9
FR17-13E, FR17-16E	0/25 <sup>a)</sup>	0/25 <sup>a)</sup>	21	1,45 (1,85)	0,77	9
FR 17-13KB, FR 17-14KB, FR 17-15KB, FR 17-16KB, FR 17-13GB, FR 17-14GB, FR 17-15GB, FR 17-16GB	0/25 <sup>a)</sup>	0/25 <sup>a)</sup>	21	1,80 (2,20)	0,30	9

a) soweit die im Versicherungsfall fällige Todesfallleistung die vorhandenen Deckungsmittel übersteigt.

b) Für die monatlichen Zuteilungen in der Aufschubzeit müssen die angegebenen jährlichen Ertragsanteile in monatliche Ertragsanteile umgerechnet werden.

In dem Ertragsanteil nach Rentenbeginn ist die Beteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe von 0,03% (0,06%) enthalten.

**Nach Rentenbeginn**

in %					
Tarife	Nach Rentenbeginn Ertragsanteil				
	Renten- beginnjahr	Rechnungs- zins	Bonusrente	Gewinnrente	Zusätzlicher Zinsanteil/ Ertragsanteil <sup>1)</sup>
<b>GarantieRente Performance</b>					
Tarfbereich Deutschland	Ab 2017	0,90	1,15 (1,35)	1,15 (1,35)	0

1) Der zusätzliche Ertragsanteil wird nur bei dem Überschussystem Gewinnrente gewährt.

In dem Ertragsanteil nach Rentenbeginn ist die Beteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe von 0,03% (0,06%) enthalten.

### 3. Risikoversicherungen

Die einzelne Versicherung erhält laufende Sofort-Überschussanteile auf die monatlich bzw. modal erhobenen Verwaltungskosten (Kostengewinnanteil) sowie auf die monatlich erhobenen Risikobeiträge zur Deckung der versicherten Risiken (Risikogewinnanteile). Diese Sofort-Überschüsse werden unmittelbar dem Fondsguthaben zugeführt.

Laufende Sofort-Überschussanteile (Leistungskomponenten: Critical Illness, Tod, Invalidität und Pflegebedürftigkeit)

- Risikogewinnanteile
  - in % des erhobenen Risikobeitrags für die versicherte Leistung bei Eintritt einer schweren Krankheit
  - in % des erhobenen Risikobeitrags für die versicherte Todesfallleistung
  - in % des erhobenen Risikobeitrags für die versicherte Leistung bei Eintritt einer Erwerbsunfähig-, bzw. Pflegebedürftigkeit
- Kostengewinnanteil
  - in % auf die in den Vertrag einkalkulierten Verwaltungskosten

#### Laufende Überschussanteile (Monatsanteile)

				in %
Tarife/Tarifgruppe	Leistungskomponente	Risikoanteile		Kostenanteil
		männliche Versicherte	weibliche Versicherte	
<b>Tarife der T-Generation</b>				
FC17-Risiko	Critical Illness (CI)	28	28	40
	Tod	28	28	40
	Erwerbsunfähigkeit und Pflegebedürftigkeit	28	28	40

## 4. Fondsgebundene Pflegeversicherungen

Die Angaben hierzu finden Sie unter der in Absatz „Zur Darstellung der Überschussanteile“ angegebenen Adresse.

## 5. Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen

### 5.1. Tarife die vor dem 01.01.2017 eingeführt wurden

Die Angaben hierzu finden Sie unter der in Absatz „Zur Darstellung der Überschussanteile“ angegebenen Adresse.

### 5.2. Leistungskomponente BUBF (Berufsunfähigkeit Beitragsbefreiung) zu fondsgebundenen Kapital- und Renten- versicherungen, Tarife ab dem 01.01.2017

In der leistungsfreien Zeit

Laufende Sofort-Überschussanteile (Monatsanteile)

- Risikoanteil in % der monatlichen Invalidisierungswahrscheinlichkeiten, altersabhängig, berufsgruppenabhängig

Überschussverwendung

- Die Reduktion der Rechnungsgrundlagen führt zu unmittelbarer Erhöhung des Fondsguthabens

Nach Eintritt der Berufsunfähigkeit

Gewinnanteile (Jahresanteile)

- Gewinnanteile in % des am Ende des abgelaufenen Versicherungsjahres gebildeten Deckungskapitals der Leistungskomponente BUBF

In den Gewinnanteilen ist die Beteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe von 0,03% (0,06%) enthalten.

Mögliche Überschussverwendung

- Die Verwendung erfolgt durch Umwandlung in Fondsanteile gemäß der gewählten Fondsanlage



**Risikoanteile in der leistungsfreien Zeit**

in %		
Tarife Leistungskomponente	In der leistungsfreien Zeit (Monatsanteile)	
	Eintrittsalter	Risikoanteile
<b>BUBF</b>		
<b>Tarife der T-Generation</b>		
BG1++, BG1+, BG1, BG2++, BG2+, BG2, BG3+, BG3	bis 30	34
	von 31 bis 40	34
	von 41 bis 50	34
	ab 51	34

Die Überschussdeklaration der T-Generation erfolgt zunächst unabhängig vom Alter und der Berufsgruppe.

**Gewinnanteile nach Rentenbeginn**

in %	
Tarife Leistungskomponente	Nach Eintritt der Berufsunfähigkeit (Jahresanteile)
	Gewinnanteile
Tarife der T-Generation Bereich Deutschland	1,20 (1,40)

In der Gewinnrente ist die Beteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe von 0,03% (0,06%) enthalten.

**5.3. Leistungskomponente BUBR (Berufsunfähigkeitsrente) zu fondsgebundenen Risikoversicherungen und der GarantieRente Performance**

In der leistungsfreien Zeit

Laufende Sofort-Überschussanteile (Monatsanteile)

- Risikoanteil in % des erhobenen Risikobeitrags zur Finanzierung der versicherten Leistung bei Eintritt der Berufsunfähigkeit
- Risikoanteile in % der versicherten Jahresrente
- Kostenanteil in % auf die in den Vertrag einkalkulierten Verwaltungskosten

Überschussverwendung

- Die Reduktion der Rechnungsgrundlagen führt zu unmittelbarer Erhöhung des Fondsguthabens

Nach Eintritt der Berufsunfähigkeit

Gewinnrente

- Gewinnrente in % der Berufsunfähigkeitsrenten zuzüglich etwaiger Gewinnrenten des Vorjahres. Die Gewinnrente wird frühestens gewährt, wenn die Berufsunfähigkeit ein volles Versicherungsjahr bestanden hat

In der Gewinnrente ist die Beteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe von 0,03% (0,06%) enthalten.

**Laufende  
Überschussanteile  
(Monatsanteile)**

in %			
Tarife Leistungskomponente	In der leistungsfreien Zeit (Monatsanteile)		
	Kostenanteile	Risikoanteile auf Risikobeitrag	Risikoanteile auf Jahresrente
Berufsunfähig- keitsschutz			
<b>BUBR</b>			
<b>Tarife der T-Generation</b>			
BG1++, BG1+, BG1, BG2++, BG2+, BG2, BG3+, BG3	40	34	—
BUBR zur Garantie Rente Performance	—	34	50

Die Überschussdeklaration der T-Generation erfolgt zunächst unabhängig vom Eintrittsalter und der Berufsgruppe.

**Nach Eintritt  
der Berufsunfähigkeit**

in %	
Tarife Leistungskomponente	Nach Eintritt der Berufsunfähigkeit (Monatsanteile)
	Gewinnrente
Tarife der T-Generation	1,20 (1,40)

**5.4.  
Fondsgebundene  
Berufsunfähigkeits-  
Zusatzversicherung mit  
Rentenleistung  
(FR17 Fonds-BUZ-BR)**

In der leistungsfreien Zeit

Laufende Sofort-Überschussanteile (Monatsanteile)

- Risikoanteile in % des erhobenen Risikobeitrags zur Finanzierung der versicherten Leistung bei Eintritt der Berufsunfähigkeit
- Risikoanteile in % der versicherten Jahresrente
- Kostenanteile in % auf die in den Vertrag einkalkulierten Verwaltungskosten

Überschussverwendung

- Die Reduktion der Rechnungsgrundlagen führt zu unmittelbarer Erhöhung des Fondsguthabens

Nach Eintritt der Berufsunfähigkeit

Gewinnrente

- Gewinnrente in % der Berufsunfähigkeitsrenten zuzüglich etwaiger Gewinnrenten des Vorjahres. Die Gewinnrente wird frühestens gewährt, wenn die Berufsunfähigkeit ein volles Versicherungsjahr bestanden hat

In der Gewinnrente ist die Beteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe von 0,03% (0,06%) enthalten.

**Laufende  
Überschussanteile  
(Monatsanteile)**

in %		
Tarife FR17 Fonds-BUZ-BR	In der leistungsfreien Zeit (Monatsanteile)	
Berufsunfähigkeitsschutz	Risikoanteile auf Risikobeitrag	Risikoanteile auf Jahresrente
<b>BUZ-BR</b>		
<b>Tarife der T-Generation</b>		
BG1++	34	92
BG1+	34	87
BG1	34	85
BG2++	34	83
BG2+	34	80
BG 2	34	75
BG 3+	34	70
BG 3	34	55

Die Überschussdeklaration der T-Generation erfolgt zunächst unabhängig vom Eintrittsalter.

**Nach Eintritt  
der Berufsunfähigkeit**

in %	
Tarife FR17 Fonds-BUZ-BR	Nach Eintritt der Berufsunfähigkeit
	Gewinnrente
Tarife der T-Generation Bereich Deutschland	1,20 (1,40)
Tarife der T-Generation Bereich Österreich	0,80 (1,00)

**Kostenanteile**

**In der leistungsfreien Zeit (Monatsanteile)**

in %	
<b>Tarife</b> FR17 Fonds-BUZ-BR	In der leistungsfreien Zeit (Monatsanteile)
Berufsunfähigkeitsschutz	Kostenanteile
<b>BUZ-BR zu Tarifen der T-Generation Bereich Deutschland</b>	
FR17-1E12, FR17-1K12, FR17-3E12, FR17-3K12, FR17-5E12, FR17-5K12	21
FR17-5E42	21
<b>BUZ-BR zu Tarifen Produkt Reflex</b>	
FR17-11E12, FR17-11K12	21

**5.5. Pflegeoptions-zusatzversicherung zu FR17-11 und FR17-8**

Mögliche Überschussverwendungssysteme

In der leistungsfreien Zeit

- Zinsanteil in % des gewinnberechtigten Deckungskapitals (das mit dem Rechnungszins um ein Jahr abgezinste Deckungskapital am Ende des laufenden Versicherungsjahres)

In der leistungspflichtigen Zeit

- Zinsanteil in % des gewinnberechtigten Deckungskapitals (das mit dem Rechnungszins um ein Jahr abgezinste Deckungskapital am Ende des laufenden Versicherungsjahres).

**In der leistungsfreien Zeit**

in %			
Tarife Leistungskomponente	Rentenbeginnjahr	Schlussbonus	Verzinsung Schlussbonus
<b>FPOZ17</b>			
Bereich Deutschland	ab 2017	1,15 (1,35)	1,60 (1,80)

**In der leistungspflichtigen Zeit**

in %		
Tarife Leistungskomponente	Rentenbeginnjahr	Bonusrente
<b>FPOZ17</b>		
Bereich Deutschland	ab 2017	1,15 (1,35)

## 6. Fondsgebundene selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung

In der leistungsfreien Zeit

Laufende Sofort-Überschussanteile (Monatsanteile)

- Risikoanteile in % des erhobenen Risikobeitrags zur Finanzierung der versicherten Leistung bei Eintritt der Berufsunfähigkeit
- Risikoanteile in % der versicherten Jahresrente
- Kostenanteile in % auf die in den Vertrag einkalkulierten Verwaltungskosten

Überschussverwendung

- Die Reduktion der Rechnungsgrundlagen führt zu unmittelbarer Erhöhung des Fondsguthabens

Nach Eintritt der Berufsunfähigkeit

Gewinnrente

- Gewinnrente in % der Berufsunfähigkeitsrenten zuzüglich etwaiger Gewinnrenten des Vorjahres. Die Gewinnrente wird frühestens gewährt, wenn die Berufsunfähigkeit ein volles Versicherungsjahr bestanden hat

In der Gewinnrente ist die Beteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe von 0,03% (0,06%) enthalten.

### Laufende Überschussanteile (Monatsanteile)

		in %	
Tarife Leistungskomponente	In der leistungsfreien Zeit (Monatsanteile)		
	Risikoanteile	Kostenanteile	
<b>FSBU17-1</b>			
<b>Tarife der T-Generation</b>			
BG 1++, BG1+, BG1, BG 2++, BG 2+, BG 2, BG 3+, BG 3	34		30

Die Überschussdeklaration der T-Generation erfolgt zunächst unabhängig vom Eintrittsalter und der Berufsgruppe.

### Nach Eintritt der Berufsunfähigkeit

		in %
Tarife Leistungskomponente	Nach Rentenbeginn (Jahresanteile)	
	Gewinnanteile	
Tarife der T-Generation Bereich Deutschland	1,20 (1,40)	

## 7. Unfallzusatzversicherungen

Die Angaben hierzu finden Sie unter der in Absatz „Zur Darstellung der Überschussanteile“ angegebenen Adresse.

## D. Konsortialgeschäft mit der Heidelberger Leben

Die hier aufgeführten Angaben betreffen Versicherungsverträge mit der Heidelberger Leben AG.

Die Gothaer Lebensversicherung AG tritt als Konsortialpartner der Heidelberger Leben AG mit einem Anteil an den einzelnen Versicherungen gegenüber den Versicherungsnehmern als Versicherer auf. Dargestellt sind die Überschussanteilsätze für den Anteil der Gothaer Lebensversicherung AG.

### Konventionelle Produkte

Bestandsgruppe	Risikoüberschussanteil	Kostenüberschussanteil <sup>*)</sup>	Zinsüberschussanteil	Ansammlungs-zins	Nachdivi-denden-satz	in %	
						Schlussüberschuss-anteil-satz/ Mindest-beteiligung	Zinsanteil für lfd. Renten
<b>Kapitalversicherung</b> KLV012007	27,50	66,67	0,00	0,00 (1,80)	0,05	0 (30)	
<b>Konventionelle Rentenversicherung</b> KRV012007 KRVR2008		66,67	0,00	0,00 (1,80)	0,05	0 (45)	0,03 (0,06)
		66,67	0,00			0,0 / 0,0 (22,5 / 22,5)	0,03 (0,06)
<b>Basisrente</b> KBR2007 KBR2008			0,00	0,00 (1,80)	0,05	0 (45)	0,03 (0,06)
			0,00	0,00 (1,90)		0,0 / 0,0 (22,5 / 22,5)	0,03 (0,06)
<b>Staatlich geförderte Rentenversicherung</b> RVAVMG2007 AVMK2008			0,00	0,00 (1,90)		0 (45)	0,03 (0,06)
		25	0,00	0,00 (1,80)		0,0 / 0,0 (22,5 / 22,5)	0,03 (0,06)

\*) Kostenüberschussanteile werden nur für beitragspflichtige Versicherungen gewährt.

**Fondsgebundene  
Produkte**

in %				
Bestandsgruppe	Zinsüberschuss- anteil	Schlussüber- schuss- anteilsatz 1	Schlussüber- schuss- anteilsatz 2	Zinsanteil für laufende Renten
<b>Hybrid- Rentenversicherung</b>				
HRV042006	0,00	0,00	0,00	0,03 (0,06)
HRV012007	0,00	0,00 (0,60)	0,00 (4,80)	0,03 (0,06)
<b>Basisrente</b>				
HBR042006	0,00	0,00	0,00	0,03 (0,06)
HBR012007	0,00	0,00 (0,60)	0,00 (4,80)	0,03 (0,06)
<b>Staatlich geförderte Rentenversicherung</b>				
IRVAVMG2007	0,00	0,00 (0,60)	0,00 (4,80)	0,03 (0,06)

**Berufsunfähigkeits-  
bzw. Berufsunfähigkeits-  
zusatzversicherung**

in %				
Bestandsgruppe	Risikoüberschuss- anteil	Zinsüberschuss- anteil	Ansammlungs- zins	Zinsanteil für laufende Renten
SBU#2005 <sup>*)</sup>	30-33	0,00	0,00 (1,80)	0,03 (0,06)
BUZ#2005 <sup>*)</sup>	30-33	0,00	0,00 (1,80)	0,03 (0,06)
SBU#2006 <sup>*)</sup>	30-33	0,00	0,00 (1,80)	0,03 (0,06)
BUZ#2006 <sup>*)</sup>	30-33	0,00	0,00 (1,80)	0,03 (0,06)
SBU#012007 <sup>*)</sup>	30-33	0,00	0,00 (1,80)	0,03 (0,06)
BUZ#012007 <sup>*)</sup>	30-33	0,00	0,00 (1,80)	0,03 (0,06)
SBU#2008 <sup>*)</sup>	30-33	0,00		0,03 (0,06)
BUZ#2008 <sup>*)</sup>	30-33	0,00		0,03 (0,06)

<sup>\*)</sup> in Abhängigkeit von der Berufsgruppe/Beitragszahlungsdauer # = A, B, C, D, E

Köln, 27. März 2018

Der Vorstand

Michael Kurtenbach

Oliver Brüß

Dr. Mathias Bühring-Uhle

Dr. Karsten Eichmann

Harald Epple

# Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

## An die Gothaer Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Köln

### Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

#### Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Gothaer Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Köln, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Gothaer Lebensversicherung Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung (Frauenanteil), die in dem Abschnitt Frauenanteil im Lagebericht enthalten ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf die Inhalte der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

#### Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.



Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

### **Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses**

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

### **Bewertung der Brutto-Deckungsrückstellung**

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang der Gesellschaft im Kapitel Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Versicherungstechnische Rückstellungen. Risikoangaben sind im Lagebericht im Kapitel Chancen und Risiken der Gesellschaft enthalten.

### **DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS**

Die Gesellschaft weist in ihrem Jahresabschluss eine Deckungsrückstellung brutto in Höhe von EUR 14.094,3 Mio. aus. Das entspricht 79,8 % der Bilanzsumme.

Die Deckungsrückstellung ergibt sich grundsätzlich als Summe der einzelvertraglich ermittelten Deckungsrückstellungen. Die Bewertungen der Deckungsrückstellungen erfolgen prospektiv und leiten sich aus den Barwerten der zukünftigen Leistungen abzüglich der zukünftigen Beiträge ab. Die einzelnen Deckungsrückstellungen werden tarifabhängig aus einer Vielzahl von maschinellen und manuellen Berechnungsschritten ermittelt.

Dabei sind aufsichtsrechtliche und handelsrechtliche Vorschriften zu beachten. Dazu gehören insbesondere Regelungen zu biometrischen Größen, Kostenannahmen sowie Zinsannahmen einschließlich der Regelungen zur Zinsverstärkung (Zinszusatzreserve bzw. zinsinduzierte Reservestärkung). Die Verwendung dieser Annahmen ist teilweise ermessensbehaftet.

Das Risiko einer über- oder unterbewerteten einzelvertraglichen Deckungsrückstellung besteht insoweit in einer inkonsistenten, nicht korrekten Verwendung der Berechnungsparameter.

## UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Deckungsrückstellung haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuare eingesetzt und folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben geprüft, ob die in den Bestandsführungssystemen erfassten Versicherungsverträge vollständig in die Deckungsrückstellung eingeflossen sind. Hierbei stützen wir uns auf die von der Gesellschaft eingerichteten Kontrollen und prüfen, ob sie von ihrer Funktionsweise geeignet sind und durchgeführt werden. Dabei prüfen wir im Rahmen von Abstimmungen zwischen den Bestandsführungssystemen, Statistiksystemen und dem Hauptbuch, ob die Verfahren zur Übertragung der Werte fehlerfrei arbeiten.
- Zur Sicherstellung der Genauigkeit der einzelvertraglichen Deckungsrückstellungen haben wir für die wesentlichen Teilbestände des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts (im Geschäftsjahr rd. 75,0 % der Deckungsrückstellung des Gesamtbestandes für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft) die Deckungsrückstellungen mit eigenen EDV-Programmen berechnet und mit den von der Gesellschaft ermittelten Werten verglichen.
- Hinsichtlich der innerhalb der Deckungsrückstellung zu bildenden Zinszusatzreserve für den Neubestand haben wir die von der Gesellschaft getroffenen Annahmen zum Referenzzins und zu den jeweils angesetzten Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten auf ihre Angemessenheit überprüft.
- Wir haben geprüft, ob die von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht genehmigten Geschäftspläne für den Altbestand angewandt wurden. Diese beinhalten auch die zinsinduzierten Reservestärkungen.
- Wir haben geprüft, ob die von der Deutschen Aktuar Vereinigung als allgemeingültig herausgegebenen Tafeln bzw. die individuell angepassten Tafeln sachgerecht angewendet wurden. Dabei haben wir uns mithilfe der internen Gewinnzerlegung davon überzeugt, dass keine dauerhaft negativen Risikoergebnisse vorgelegen haben.
- Außerdem haben wir die Entwicklungen der einzelnen Teilbestände der Deckungsrückstellung mit eigenen Fortschreibungen der Deckungsrückstellungen abgeglichen, die wir sowohl in einer Zeitreihe als auch für das aktuelle Geschäftsjahr insgesamt ermittelt haben.
- Ergänzend haben wir den Bericht des Verantwortlichen Aktuars ausgewertet. Insbesondere überzeugen wir uns davon, dass der Bericht keine Aussagen enthält, die im Widerspruch zu unseren Prüfungsergebnissen stehen.

## UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die der Bewertung der Deckungsrückstellung zugrunde liegenden Bewertungsverfahren und Prozesse sind insgesamt sachgerecht und stehen im Einklang mit den Bewertungsgrundsätzen. Die Annahmen der Gesellschaft zur Berechnung der Deckungsrückstellung sind insgesamt sachgerecht.

### **Sonstige Informationen**

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung und die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

### **Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht**

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

### **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

– identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt,
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender und geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

## **Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen**

### **Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO**

Wir wurden in der Aufsichtsratssitzung vom 24. Mai 2017 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 1. September 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind unter Beachtung der Übergangsvorschrift des Artikels 41 Abs. 2 EU-APrVO ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2002 als Abschlussprüfer der Gothaer Lebensversicherung Aktiengesellschaft tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht: Prüfung der Solvabilitätsübersicht, betriebswirtschaftliche Gutachten, Prüfung der Beitragsmeldung gemäß § 7 Abs. 5 SichLVFinV, Prüfung der Einhaltung des Verfahrens gemäß Abschnitt 1 bis 4 der Verpflichtungserklärung des Vorstands der Gothaer Lebensversicherung Aktiengesellschaft und der ASSTEL Lebensversicherung AG zur Verschmelzung der Gesellschaften vom 29. Juli 2014, Prüfung der Jahresabschlüsse von beherrschten Unternehmen, prüferische Durchsichten der Jahresabschlüsse von beherrschten Unternehmen sowie Steuerberatungsleistungen für beherrschte Unternehmen.

## Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Roland Hansen.

Köln, den 23. April 2018

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hansen	Stümper
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüferin

## Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres die Geschäftsführung fortlaufend entsprechend der ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht. Er wurde vom Vorstand über die Entwicklung und Lage des Unternehmens regelmäßig schriftlich und in fünf Sitzungen mündlich unterrichtet. In alle Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, wurde der Aufsichtsrat eingebunden. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat im Rahmen von zwei Sonder Sitzungen ausführlich über die Folgen der weiter anhaltenden Niedrigzinsphase und die Digitalisierungsstrategie und deren Umsetzungsstand im Konzern informiert. Der Information und Überwachung dienten auch die Ausschüsse des Aufsichtsrates. Der Kapitalanlageausschuss, der Prüfungsausschuss sowie der Vorstandsausschuss tagten jeweils dreimal. Über die Verläufe und Ergebnisse der Ausschusssitzungen wurde in den Aufsichtsratssitzungen berichtet und beraten.

Gegenstand der Erörterungen waren stets die Neugeschäfts-, Bestands- und Ertragsentwicklung der Gesellschaft sowie die Entwicklung der Substanzwerte mit den daraus resultierenden Konsequenzen für den Jahresabschluss. Des Weiteren informierte der Vorstand den Aufsichtsrat regelmäßig über die grundsätzlichen Fragen der Unternehmensplanung, die Risikostrategie und die Risikosituation des Unternehmens sowie die Ergebnisse des Benchmarkings mit strukturell vergleichbaren Unternehmen.

Der vom Aufsichtsrat nach § 107 Abs. 3 AktG eingesetzte Prüfungsausschuss hat den Rechnungslegungsprozess, die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems, der Compliance Organisation und der internen Revision überwacht. Die wesentlichen Kennziffern des Jahresabschlusses wurden mit dem Vorstand und den Abschlussprüfern eingehend, auch unter Berücksichtigung von Benchmarks vergleichbarer Gesellschaften, diskutiert. Es ergaben sich keinerlei Beanstandungen. Der Prüfungsausschuss hat daher dem Aufsichtsrat vorgeschlagen, den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2017 gemäß § 172 AktG festzustellen.

Die Kapitalanlageplanung und -politik des Vorstandes war regelmäßig Gegenstand der Kapitalanlageausschusssitzungen. Ausführlich hat der Vorstand dem Aufsichtsrat über die Entwicklungen an den Kapitalmärkten und die sich hieraus ergebenden Auswirkungen auf die Kapitalanlagen, die Entwicklung stiller Lasten bzw. stiller Reserven und das Kapitalanlageergebnis berichtet und hat die möglichen Folgen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, insbesondere des anhaltenden Niedrigzinsszenarios, auf die Versicherungswirtschaft und die Gesellschaft erörtert.

Ein besonderes Augenmerk des Aufsichtsrates galt weiterhin dem Programm zur Neuausrichtung der Gothaer Lebensversicherung AG. Mit diesem Mehrjahresprogramm, welches tief gehende Anpassungen am Geschäftsmodell des klassischen Garantiegeschäftes umfasst, soll den Herausforderungen infolge von Niedrigzinsphase, Zinszusatzreserve und Solvency II angemessen Rechnung getragen werden. Auch in 2017 wurde der im Jahr 2015 begonnene Transformationsprozess zur Neuausrichtung des Geschäftsmodells konsequent fortgeführt.



Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat umfänglich mit den Konsequenzen für die Produkt- und Preisstrategie im Neugeschäft beschäftigt. Die verschiedenen Aktivitäten und ihre Folgen auf die Solvenzausstattung wurden auf Basis unterschiedlicher Zinsszenarien entwickelt und beurteilt. Der Aufsichtsrat begrüßte die ausgeprägte Fokussierung auf eine wertorientierte Steuerung des Lebensversicherungsgeschäftes verbunden mit einer Produktgestaltung, die die Erkenntnisse aus Solvency II nutzt. Weiterhin hat sich der Aufsichtsrat regelmäßig über die Maßnahmen zur Neupositionierung und Bewältigung der finanziellen Anforderungen aus der Zinszusatzreserve primär aus Mitteln der Innenfinanzierung berichten lassen.

Im Fokus der Berichterstattung standen auch die Prognosen zur Eigenmittelausstattung unter Solvency II. Die Solvenzausstattung wurde auf Basis unterschiedlicher Zinsszenarien entwickelt und beurteilt. Die Gesellschaft macht von den Übergangshilfen Rückstellungstransitional und Volatilitätsanpassung Gebrauch. Der Aufsichtsrat hat sich eingehend über verschiedene Handlungsvarianten informiert. Zinszusatzreserve und Solvency II stellten die Schwerpunkte der Aufsichtsratsstätigkeit 2017 dar. Hierzu fanden neben den drei ordentlichen auch zwei außerordentliche Aufsichtsratssitzungen statt.

Außerdem hat sich der Aufsichtsrat beim Vorstand eingehend über die Vertriebs- und Marketingstrategie im Rahmen der Neuausrichtung sowie die Positionierung und Profitabilität der in 2017 neu eingeführten kapitaleffizienten Produkte (u. a. Gothaer Index Protect) informiert. Weiterhin hat sich der Aufsichtsrat regelmäßig über „das Rentenwerk“ berichten lassen, das als Zusammenarbeit großer VVaG gegründet wurde. Hierüber werden im Geschäftsfeld betriebliche Altersversorgung Konzepte zur flexiblen Betriebsrente, die Arbeitgeber und Gewerkschaften nach ihren Bedürfnissen anpassen können, angeboten.

Nicht zuletzt durch die konsequente Verfolgung des ertragsorientierten Wachstumskurses hat die Gesellschaft auch in dem schwierigen Wirtschaftsumfeld ihre Finanzstärke beibehalten. Dies findet seinen Niederschlag in den Ratingergebnissen. Die Gothaer Lebensversicherung AG bestätigte zum wiederholten Male ihre Ratingergebnisse von Standard & Poor's (A-) und Fitch (A).

Der Aufsichtsrat hat sich mit den ihm gesetzlich zugewiesenen Personalangelegenheiten des Vorstandes befasst. Im Rahmen der Umsetzung der aktuellen Strategie Gothaer 2020 ist ein Neuzuschnitt der Vorstandsressorts zum 1. Juni 2017 erfolgt. In diesem Zusammenhang hat Herr Oliver Schoeller sein Mandat zum 31. Mai 2017 niedergelegt. Die Fokussierung auf das Lebensversicherungsgeschäft auch in der Konzernressortaufteilung trägt der besonderen Bedeutung der Lebensversicherungssparte Rechnung.

Der Aufsichtsrat hat sich auch in 2017 mit der Entwicklung des Frauenanteils im Vorstand und Aufsichtsrat beschäftigt.

Der für das Geschäftsjahr 2017 vorgelegte Jahresabschluss, der zugehörige Lagebericht sowie der gemäß § 312 AktG vom Vorstand erstellte Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sind durch den gemäß § 341k HGB bestimmten Prüfer, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, unter Einschluss der Beurteilung des Risikofrüherkennungssystems, geprüft worden.

Die Abschlussprüfer haben uneingeschränkte Bestätigungsvermerke gemäß § 322 HGB erteilt, wobei der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers zu dem Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen folgenden Wortlaut hat:

„An die Gothaer Lebensversicherung AG, Köln

Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Die Abschlussprüfer haben in der Bilanz-Aufsichtsratssitzung über die wesentlichen Prüfungsergebnisse berichtet. Der Verantwortliche Aktuar hat ebenfalls an der Bilanz-Aufsichtsratssitzung teilgenommen.

Der Aufsichtsrat hat die vorgelegten Berichte zu den Prüfungen erhalten und das Ergebnis der Prüfungen zustimmend zur Kenntnis genommen.

Die Prüfung des Lageberichtes, des Jahresabschlusses und des Vorschlages über die Gewinnverwendung durch den Aufsichtsrat haben keinen Anlass zu Beanstandungen ergeben. Auch gegen die Erklärung des Vorstandes am Schluss des Berichtes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen haben wir keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss 2017. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt. Der Aufsichtsrat hat den Vorschlag des Vorstandes für die Gewinnverwendung geprüft und empfiehlt der Hauptversammlung, dem Vorschlag entsprechend zu beschließen.

Für die im abgelaufenen Geschäftsjahr bei äußerst schwierigen Rahmenbedingungen geleistete Arbeit möchte der Aufsichtsrat den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und dem Vorstand seine besondere Anerkennung und aufrichtigen Dank aussprechen.

Köln, 9. Mai 2018

Der Aufsichtsrat

Prof. Dr. Werner Görg

Dr. Michael Rosenfeld

Dr. Hans Ulrich Dorau

Christian Rother

Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Jürgen Rüttgers

Bernd Vierегge

## Standorte der Gesellschaft

### Hauptverwaltung

Arnoldiplatz 1  
50969 Köln

Telefon 0221 308-00  
Telefax 0221 308-103  
Internet [www.gothaer.de](http://www.gothaer.de)

### Niederlassung Österreich

Getreidemarkt 3  
9400 Wolfsberg  
ÖSTERREICH

Telefon +43 4352 36900  
Telefax +43 4352 36900-50

Hauptbevollmächtigter:  
Helmut Karner





# Gothaer

Gothaer  
Lebensversicherung AG  
Arnoldiplatz 1  
50969 Köln

Telefon 0221 308-00  
Telefax 0221 308-103  
[www.gothaer.de](http://www.gothaer.de)